

















# ALPHABETE

ORIENTALISCHER UND OCCIDENTALISCHER

SPRACHEN

ZUSAMMENGESTELLT VON

FRIEDRICH BALLHORN.

ZWÖLFTE UNVERÄNDERTE AUFLAGE.

NÜRNBERG

VERLAG VON HERMANN BALLHORN

(V. EBNERSCHE BUCHHANDLUNG)

*1122/109: 883.*

1880.





KOEN. BIBL.  
DER  
UNIVERS.  
HALLE.





## Vorbemerkung.

Die erste Auflage dieses Buches erschien im Jahre 1842 in anspruchsloser Gestalt, auf 15 Seiten gr. 8<sup>o</sup> 13 Alphabete enthaltend, mit der Bezeichnung „Zum Gebrauche für Schriftsetzer“.

Es war die erste derartige Erscheinung; zum ersten male wurde der Versuch gewagt, sozusagen aus dem Schriftkasten heraus wenig gewohnte Charaktere in ihrer alphabetischen Folge zusammenzustellen und dabei gleichzeitig dem Setzer und Corrector Winke bei deren Anwendung zu geben.

Und dieser Gedanke fand Anklang, Anerkennung seitens der Buchdruckerwie der Gelehrtenwelt, sodass durch diesen Beifall aufgemuntert, die Sorge für das Büchlein eine Lebensaufgabe des Herausgebers wurde: sein unablässiges Bestreben war es nun, dem Buche grössere Vollkommenheit zu verschaffen und es seinen Berufsgenossen immer nutzbarer zu machen.

Namhafte Fachgelehrte, Männer von wissenschaftlichem Rufe standen ihm hierbei in dankenswerthem Entgegenkommen hilfreich zur Seite, ja nur durch ihren Beistand war es möglich, so manches Alphabet der Sammlung einzuverleiben, das bis dahin eine Veröffentlichung noch nicht erfahren hatte und das bisher im Alleinbesitz des betreffenden Gelehrten selbst war. Ebenso werthvolle Unterstützung fand auch der Verfasser bei einigen grössern Officinen Leipzigs, welche ihm seltenere Alphabete aus ihrem Schriftenschatz für seinen Zweck zur Verfügung stellten.

An die nun bereits 78 Alphabete enthaltende elfte Auflage (Leipzig 1873) legte der Verfasser noch die letzte bessernde Hand, denn nicht vergönnt war es ihm, weiteres zu thun; von Leipzig nach Nürnberg übergesiedelt, verschied er hier am 1. April 1875 nach über funfzigjähriger arbeitsvoller Berufsthätigkeit im 72. Lebensjahre.

Ich werde nun heute dem Gedächtniss meines lieben Vaters gerecht, die zwölfte und zwar unveränderte Auflage im Druck zu veröffentlichen. Möge das Buch nach dem Wunsche des Dahingegangenen auch fernerhin den Jüngern Gutenbergs ein treuer Helfer und Berather sein.

Auch andere Berufszweige, welche zum Druckgewerbe in nahen Beziehungen stehen, wie Buchhändler, Correctoren, ja selbst der Gelehrte, werden aus den „Alphabeten“ theils Belehrung schöpfen, theils sichern Anhalt gewinnen.

Nürnberg im November 1879.

Hermann Ballhorn.



Die elf Auflagen des Buches erschienen im Selbstverlage des Herausgebers folgenderweise:

1. Auflage 1842 .....	13 Alphabete.
Supplement dazu 1844 .	13    »
2.    »    1844 .....	24    »
3.    »    1847 .....	30    »
4.    »    1850 .....	31    »
5.    »    1852 .....	33    »
6.    »    1853 .....	42    »
7.    »    1856 .....	44    »
8.    »    1859 .....	59    »
9.    »    1864 .....	76    »
10.   »    1870 .....	76    »
11.   »    1873 .....	78    »

(Sämmtlich gedruckt bei F. A. Brockhaus.)

Es sei hier noch darauf hingewiesen, dass das Buch, mit Ausnahme der chinesischen Schriftzeichen, welche in Holzschnitt auf vier Tafeln wiedergegeben wurden, durchgängig in Letternsatz hergestellt ist.

---

Eine englische Ausgabe unter Benutzung der Typen der Originalausgabe und ebenfalls Druck von F. A. Brockhaus erschien u. d. T.:

Grammatography. A manual of reference to the alphabets of ancient and modern languages. Based on the german compilation of F. Ballhorn. London 1861. Lex. 8.

---



## Verzeichniss der Alphabete.

	Seite		Seite
Afghanisch . . . . .	28	Javanisch . . . . .	49
Altgriechisch I. . . . .	9	Karnatisch . . . . .	42
Altgriechisch II. . . . .	59	Keilschrift, altpersische . . . . .	5
Althebräisch . . . . .	8	»    assyrische . . . . .	7
Altitalisch . . . . .	9	»    medische . . . . .	6
Amharisch . . . . .	25	Koptisch . . . . .	29
Angelsächsisch . . . . .	76	Kroatisch-Glagolitisch . . . . .	65
Arabisch . . . . .	20	Kufisch . . . . .	9
Arabische Ligaturen . . . . .	21	Lettisch . . . . .	72
Aramäisch . . . . .	9	Litauisch . . . . .	69
Armenisch . . . . .	56	Mandschu . . . . .	54
Aethiopisch . . . . .	24	Mongolisch . . . . .	53
Aethiopisch und Amharisch . . . . .	23	Neugriechisch . . . . .	60
Bengalisch . . . . .	45	Numidisch . . . . .	8
Birmanisch . . . . .	47	Palmyrenisch . . . . .	9
Böhmisch . . . . .	70	Pehlewî . . . . .	48
Bugis . . . . .	45	Persisch . . . . .	27
Chinesisch . . . . .	30	Phönisch . . . . .	8
Cyrillisch . . . . .	63	Polnisch . . . . .	68
Dänisch . . . . .	73	Pusho . . . . .	28
Demotisch . . . . .	8	Rabbinisch . . . . .	13
Deutsch-Rabbinisch . . . . .	13	Runen . . . . .	78
Estrangelo . . . . .	9	Russisch . . . . .	61
Etrurisch . . . . .	9	Russische Currentschrift . . . . .	62
Georgisch . . . . .	57	Samaritanisch . . . . .	15
German . . . . .	80	Sanskrit I. . . . .	35
Glagolitisch . . . . .	64	Sanskrit II. . . . .	38
Gothisch . . . . .	77	Schwedisch . . . . .	74
Griechisch . . . . .	58	Serbisch . . . . .	66
Griechische Abbreviaturen . . . . .	59	Sindhi . . . . .	46
Guzeratisch . . . . .	43	Syrisch . . . . .	16
Hebräisch . . . . .	10	Tamulisch . . . . .	40
Hebräische Currentschrift . . . . .	14	Telingisch . . . . .	44
Hieratisch . . . . .	8	Tibetanisch . . . . .	52
Hieroglyphen . . . . .	8	Türkisch . . . . .	26
Illyrisch . . . . .	66	Ungarisch . . . . .	71
Irish . . . . .	76	Walachisch . . . . .	67
Isländisch . . . . .	75	Wendisch . . . . .	69
Japanisch . . . . .	34	Zend . . . . .	47







## Altpersische Keilschrift.

Von der Keilschrift, welche vor dem Eroberungszuge Alexander's des Grossen in fast allen den Perserkönigen (Achämeniden) unterworfenen asiatischen Ländern gebräuchlich war, gibt es zwei Hauptarten. Die eine derselben, die arische Keilschrift, deren Alphabet wir hier zunächst mittheilen, ist eine reine Buchstabenschrift, wurde von den eigentlichen Altpersern gebraucht und ist jetzt mit ziemlicher Sicherheit gelesen. Die zweite Art, deren Entzifferung bisher noch zu keinen völlig sichern Ergebnissen geführt, ward mit gewissen Modificationen von wenigstens fünf verschiedenen Völkern angewendet, den Babyloniern, den Assyrern, den medischen Scythen (die zweite Gattung auf den dreisprachigen Inschriften von Persepolis und Bisutan), den Susiern und Armeniern. Bei der Mehrzahl dieser fünf Schriftgattungen kann man bis jetzt wieder drei Stile, den archaischen, lapidaren und cursiven, unterscheiden.

Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung
	a, â		j vor i		n vor a, i		ç vor a, i, u
	i, î		t vor a, i		n' vor u		s, sh
	u, û		t' vor u		m vor a		z
	k vor a, i		th		m vor i		h vor a, i, u
	k' vor u		d vor a, i, u		m' vor u		tr (Ligatur)
	kh		d' vor a, i, u		y		rpa, q (Lig.)
	g vor a, i		d' vor a, i, u		r vor a, i		dah (Lig.)
	g' vor u		p vor a, i, u		r' vor u		dah (Lig.)
	c		f		v vor a, u		bum' (Lig.)
	j vor a		b vor a, i, u		v vor i		Worttheiler.



## Medische Keilschrift.

Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung
	a		t		phi		wo
	â		ta		j		s
	i		ti		ju		sa
	î		tu		jo		su
	u		th		r		s'
	û		thi		ra		s'a
	q		thu		ri		s'i
	qu		p		ru		z
	k		pa		ro		za
	ka		pi		lu		h
	ku		pe		vi		ha
	kh		pu		ve		n
	kha		ph		w		ni
	khu		pha		wu		m



## Assyrische Keilschrift.

Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung
	a		ch		n		r
	a, ja		t		p		r
	b		t, s		ds, z, dsch		i rsch
	g, kh						s
	d		i		k		sch
	h		i, y		k		sch
	hu, w, j		i, ü				
	u		j		r		a, z
				kh			
	o		m, w		r		nü
	w, h, a, r						
	ch		n		r		wusch



## Aelteste Schriftzeichen.

Ordnung.	Hieroglyphen.	Hieratisch.	Demotisch.	Phönisch.	Numidisch.	Althebräisch.
א Aleph			...	א א	...	א
ב Beth			⌒	ב ב	ב	ב ב
ג Gimel		...	...	ג ג	...	ג ג
ד Daleth			...	ד ד	ד	ד ד
ה He			?	ה	ה	ה
ו Waw			...	ו ו	...	ו
ז Sajin			...	ז	...	...
ח			...	...	...	...
ט Cheth			...	ח ח	)))	ח
י Teth		...	י	י	ו	...
יא Jod			יא	י י	...	י י
יב Caph			יב	ב ב ב	ב ב	ב
יג Lamed			יג	ל ל ל	ל	ל
יד Mem			יד	מ מ מ	מ מ	מ
ינ Nun			...	נ נ	נ	נ
ס Samech			ס	ס ס	ס	...
ע Ajin			ע	ע ע	ע	ע
פ Phe			פ	פ	פ	פ
צ Zade		...	...	צ צ	...	צ
ק Koph			ק	ק ק	ק	ק ק
ר Resch			ר	ר ר	ר	ר ר
ש Schin			ש	ש ש ש	...	ש ש
ת Taw		...	...	ת	× †	× †
י			י	...	...	...



### Aelteste Schriftzeichen.

Aramäisch.	Estrangelo.	Palmyrenisch.	Kufisch.	Altgriechisch.	Altitalisch.	Etrurisch.
א א	𐤀	𐤀 𐤀 𐤀	𐤀	Α	Α 𐤀 𐤀	Α Α
ב	𐤁	𐤁	𐤁	Β Β	Β Β	⊠ ⊠ } a Α Β } Ϡ Α }
ג	𐤂	𐤂	𐤂	Γ Γ Γ	( Γ )	Ϡ Α
ד	𐤃	𐤃	𐤃	Δ ∇ Ϙ	Α Ϡ Δ	Ϡ Β b
ה	𐤄	𐤄	𐤄 𐤄	Ε Ε	Ε ∩ Ε	κ κ } k, g ⊠ κ } ⊠ κ }
ו	𐤅	ו ו	ו	Ϝ Ϝ	Ϝ Ϝ Ϝ	⊠ ⊠ } t, d ⊠ ⊠ }
ז	𐤆	ז ז	ז	Ζ	Ζ Ζ	⊠ ⊠ } t, d ⊠ ⊠ }
ח	𐤇	ח	ח	Η	Υ	Ϡ Ε e
ט	𐤈	ט	ט	Θ	.....	8 f
י	𐤉	י	י	Η Η	Θ Η	Η h
כ	𐤊	כ	כ	Θ	⊙ ⊙	ι i
ל	𐤋	ל ל	ל	Ζ Ζ	Υ Ι	⊠ ⊠ } l ⊠ ⊠ } l ⊠ ⊠ }
מ	𐤌	מ מ	מ	κ κ	κ κ	⊠ ⊠ } m ⊠ ⊠ } m ⊠ ⊠ }
נ	𐤍	נ נ	נ	λ λ	λ λ	⊠ ⊠ } n ⊠ ⊠ } n ⊠ ⊠ }
ס	𐤎	ס ס	ס	μ μ	μ	⊠ ⊠ } o ⊠ ⊠ } o ⊠ ⊠ }
פ	𐤏	פ פ	פ	ν	Γ Ν	⊠ ⊠ } o ⊠ ⊠ } o ⊠ ⊠ }
ק	𐤐	ק ק	ק	⊠ ⊠	⊠	⊠ ⊠ } p, b ⊠ ⊠ } p, b ⊠ ⊠ }
ר	𐤑	ר ר	ר	Ϡ Ϡ	Ϡ Ϡ Δ	⊠ ⊠ } r ⊠ ⊠ } r ⊠ ⊠ }
ש	𐤒	ש ש	ש	Ϡ Ϡ	Μ	⊠ ⊠ } s ⊠ ⊠ } s ⊠ ⊠ }
ת	𐤓	ת ת	ת	Ϡ Ϡ	⊠ ⊠	Υ u
.....	.....	.....	.....	∇ Υ	∇	∇ v, u



## Hebräisch.

Figur	Benennung	Bedeutung	Zahlwerth	Bemerkungen.
א	Aleph	Spiritus lenis	1	<p>Das hebräische Alphabet besteht, wie alle semitischen Alphabete, lediglich aus Consonanten, 22 an der Zahl, von denen einige jedoch auch Vocalpotenz haben. Man liest von der Rechten zur Linken. Am Ende der Zeilen dürfen die Wörter nicht getrennt werden; um aber das Ausfüllen (Ausschliessen) der Zeilen zu erleichtern, wurden folgende gedehnte Buchstaben (<i>dilatables</i>) angewendet, deren man sich jedoch in neuen Drucken nicht mehr bedient:</p> <p style="text-align: center;">ו    ז    ח    ט    י    יו    יז</p>
ב	Beth	b bh	2	
ג	Gimel	g gh	3	
ד	Daleth	d dh	4	
ה	He	h	5	
ו	Waw	w	6	
ז	Sajin	s gelinde	7	<p style="text-align: center;"><b>Consonanten.</b></p> <p style="text-align: center;">Bemerkungen über die Aussprache.</p> <p>א der leiseste Kehlhauch, ein kaum hörbarer Luftstoss aus der Lunge, der Spiritus lenis der Griechen, dem ח ähnlich, aber gelinder.</p> <p>ב vor einem Vocale, ist ganz das deutsche h (<i>Spiritus asper</i>); auch nach dem Vocal, am Ende einer Silbe, ist es Kehlhauch, doch am Ende des Worts oft Stellvertreter eines Vocals.</p> <p>ג 1) ein am Hintergaum gebildetes schnarrendes g; 2) ein schwächerer, dem א ähnlicher Hauch. Jetzt ist es am gewöhnlichsten, das ז und ח beim Lesen und Umschreiben der Wörter in unserer Schrift ganz zu umgehen, z. B. אֵלִי <i>Eli</i>.</p> <p>ד der festeste Kehlhauch, ein gutturales ch, wie es die Schweizer sprechen, ähnlich dem spanischen x und j.</p> <p>ה haben die Hebräer mehr als schnarrenden Kehlhauch, nicht als bebenden Zungenlaut ausgesprochen.</p> <p>ו und ז waren ursprünglich Ein Buchstabe, und in der unpunktirten Schrift ist es noch so. Da aber dieser Laut in mehrern Wörtern auffallend gelinder war und an s grenzte, so schieden die Grammatiker diese doppelte Aussprache durch den diakritischen Punkt in וּ (sch) und ז (s).</p> <p>י ist ein gelinde säuselndes s, das griechische ζ, das französische und englische z.</p> <p>כ, ק und צ werden mit starker Articulation und Zusammenpressung der Organe im Hintermunde ausgesprochen; die erstern beiden unterscheiden sich deshalb wesentlich von ח u. ט, die unserm t u. k entsprechen u. ausserdem oft der Aspiration unterliegen.</p>
ח	Cheth	ch	8	
ט	Teth	t	9	
י	Jod	j	10	
כ am Ende	Caph	k ch	20	
ל	Lamed	l	30	
מ am Ende	Mem	m	40	
נ am Ende	Nun	n	50	
ס	Samech	s	60	
ע	Ajin	Kehlhauch	70	
פ am Ende	Phe	p ph	80	
צ am Ende	Ssade	ss	90	
ק	Koph	q	100	
ר	Resch	r	200	
ש	Sin	s	300	
ת	Schin	sch	400	
י	Taw	t th	400	

Final-Caph  
verbunden mit

Schwa ׀ Kamess ׀ Dagesch u. Kamess ׀

Ligaturen.

׀ oder ׀ = ׀  
 ׀ = ׀, auch für ׀





Die sechs Consonanten ח ע כ פ ט ב haben eine doppelte Aussprache: 1) eine härtere, dünnere, wie unser b g d k p t, und 2) eine weichere, mit einem gelinden Hauch begleitete. Der härtere Laut ist der ursprüngliche. Ein solcher ist er zu Anfang der Wörter und Silben, wenn kein unmittelbar vorhergehender Vocal darauf einwirkt, und wird durch einen Punkt in denselben, *Dagesch lene*, bezeichnet. Die aspirirte Aussprache tritt ein in Folge eines unmittelbar vorhergehenden Vocallautes und wird in Handschriften durch das *Raphe* (ֿ) bezeichnet, in gedruckten Texten aber an der Abwesenheit des Dagesch erkannt.

Eintheilung der Consonanten.

- a) Nach den Organen ihrer Aussprache:  
 1) Kehlbuchstaben (*gutturales*) ח ע ה א  
 2) Gaumenbuchstaben (*palatinar*) ק כ נ ן  
 3) Zungenbuchst. (*linguales*) ט ז ד ת nebst ך ם  
 4) Zahnbuchstaben (*dentales*) צ ש ס ז  
 5) Lippenbuchstaben (*labiales*) ב פ מ ׀  
 Das ׀ schwebt zwischen der 1. und 4. Classe.  
 b) Nach der Art ihres Läutes:  
 1) Hauchlaute (*aspirantes*): ח ע ה א  
 2) Weiche Laute (*molles*): liquidae ך ם ל ׀, Halbvocale ף ץ  
 3) Zischlaute (*sibilantes*): צ ש ס ז  
 4) Stummlaute (*mutae*): ח ע כ פ ט ב ׀ und ם

Vocale.

Dass die Tonleiter der fünf Vocale a e i o u von den drei Urvocalen a i u ausgeht, ist im Hebräischen und den übrigen semitischen Sprachen noch weit deutlicher zu sehen als in andern Sprachen. Das e ist aus a + i und das o aus a + u entstanden, und beide sind eigentlich zusammengezogene Diphthonge, ê aus ai, ô aus au. — Die so entstandenen vollen Vocale sind, nach den drei Hauptvocallauten jedesmal in ihrer Quantitätsfolge geordnet, diese:

- Laut a (א)  
 ֿ Kames, â ā  
 ֿ Pathach, ä.

- Laut e-i (י)  
 ֿ Ssere (mit Jod), ê  
 ֿ Chirek (magnum), î  
 ֿ Ssere (ohne Jod), ē (è)  
 ֿ Segol, ë, è (letzteres auch durch ֿ bezeichnet)  
 ֿ Chirek (parvum), ĭ (î).

- Laut o-u (ו)  
 ֿ Cholem (magnum), ô  
 ֿ Schurek, ū  
 ֿ Cholem (parvum), ō (ó)  
 ֿ Kames-chatuph, ŏ  
 ֿ Kibbuss, ū (ū).

Das Vocalzeichen steht unter dem Consonanten, nach welchem es gesprochen wird (ֿ ra); nur das Pathach, wenn es unter einer Gutturalis am Ende steht, macht davon eine Ausnahme und wird vor dem Consonanten gesprochen, ֿ ruach; es heisst in diesem Falle *Pathach furtivum*. Das Cholem (ohne Waw) steht oben hinter dem Consonanten: ֿ rō. Die Figur ֿ ist zuweilen auch ow auszusprechen, sodass ֿ Consonant ist und das ֿ vor dasselbe gehört, zuweilen wo, sodass das Cholem hinter dem Waw gelesen wird. In genauern Drucken unterscheidet man ֿ ow, ֿ wo, ֿ ô. Ebenso unterscheidet man ֿ (Schurek) und ֿ (Waw mit Dagesch). Da indessen das ֿ (Schurek) leicht zu erkennen ist, weil es vor und unter sich keinen Vocal haben kann, so wird gewöhnlich ein und dasselbe Zeichen gesetzt.

Im Gegensatz zu den Vocalzeichen gibt das Zeichen

ֿ Schwa die Abwesenheit des vollen, deutlichen Vocales an. Also

- 1) zeigt es die völlige Abwesenheit eines Vocales an, wenn es unter dem Endconsonanten einer Silbe steht, als Silbentheiler (*Schwa quiescens*). Unter dem Endconsonanten eines Wortes jedoch bleibt es weg, ausser im Final-Caph (ך), und wenn das Wort mit zwei Consonanten schliesst, wo es unter beiden steht (ֿֿ);  
 2) drückt es den flüchtigsten, unbestimmtesten Vocallaut, etwa einen Anstoss zum e aus (*Schwa mobile*).

Klarer ausgebildet ist der Laut des *Schwa mobile* in den Chatephvocalen (ֿֿֿ rapidum), indem zum einfachen Schwa noch ein kurzer Vocal gesetzt wird, weshalb man es auch *Schwa compositum* im Gegensatz zu *Schwa simplex* nennt. Es gibt drei Chatephvocale, nämlich:

- ֿֿֿ Chateph-Pathach, halbes a  
 ֿֿֿ Chateph-Segol, halbes e  
 ֿֿֿ Chateph-Kames, halbes o.

Lesezeichen.

In dem genauesten Zusammenhange mit der Vocalsetzung stehen die wahrscheinlich gleichzeitig eingeführten Lesezeichen. Hierher gehört zuerst der diakritische Punkt des ֿ und ֿ. Trifft derselbe mit Cholem (ֿ) zusammen, so wird statt beider nur ein Punkt gesetzt, so dass ֿ = so lautet, wenn es selbst ohne sonstiges Vocalzeichen steht, ֿ aber = osch, wenn der vorhergehende Consonant unpunktirt ist, z. B. ֿֿֿֿ sone, ֿֿֿֿ moscheh.

Häufiger ist der Punkt im Consonanten, welcher im Allgemeinen die härtere Aussprache anzeigen soll; er wird dreifach angewandt, nämlich als:



*Dagesch forte*, Verdoppelungszeichen.

*Dagesch lene*, Verhärtingszeichen, steht nur in den 6 Mutis ך ם ן ם ן ם ן ם in den oben angegebenen Fällen; haben sie sonst ein *Dagesch*, so muss es *Dagesch forte* sein.

*Mappik*, Zeichen des Consonantlautes der Vocalbuchstaben, in unsern Ausgaben nur im ם am Ende des Wortes.

Den Gegensatz zum Punkt der Verhärtung im Consonanten bildet der Strich der Erweichung über demselben

*Raphe* (ֿ) genannt. Dieses ist in unsern gedruckten Ausgaben fast ausser Gebrauch gekommen, und steht nur noch da, wo man ausdrücklich die Abwesenheit eines *Dagesch* oder *Mappik* anzeigen will.

#### Accente.

Die Accente haben im Allgemeinen die Bestimmung, die rhythmische Gliederung der Verse im alttestamentlichen Texte anzudeuten. Hierin ist aber insbesondere eine doppelte Function derselben enthalten. Der Accent bezeichnet nämlich zugleich theils das logische Verhältniss jedes Wortes zum ganzen Satze, theils auch die Tonsilbe des einzelnen Wortes. In ersterer Hinsicht vertreten die Accente die Stelle von Interpunktionszeichen, in letzterer sind sie Tonzeichen. — Als *Tonzeichen* sind die verschiedenen Accente völlig gleichgeltend, denn es gibt im Hebräischen nur Eine Art der Betonung. In den meisten Wörtern ruht der Ton auf der letzten, seltener auf der vorletzten Silbe. — Insofern die Accente *Interpunktionszeichen* sind, ist ihr Gebrauch desto complicirter und sind sie nicht blos Trennungszeichen, wie unser Punkt, Komma und Kolon, sondern zum Theil auch Verbindungszeichen. Man theilt sie daher in *Distinctivi* und *Conjunctivi*. In folgendem Verzeichniss sind sie nicht nach ihrer grammaticalischen Geltung, sondern der kurzen praktischen Uebersicht halber, als *obere* und *untere* aufgeführt.

#### Untere Accente.

- 1 Silluk nur am Ende des Verses, daher immer mit: Soph-pasuk, dem Versabtheiler, zusammentreffend.
- ^ Athnach, meistens in der Mitte des Verses
- ◀ Jethib (stets links am Vocal)
- ◁ Tebir
- ◁ Tiphcha initiale
- ◁ Merka
- ◁ Doppel-Merka
- ◁ Munach
- ◁ Mahpach (rechts am Vocal)
- ◁ Darga
- ◁ Järach
- 1 Tiphcha finale.

#### Obere Accente.

- ◁ Segolta
- ◁ Sakeph-katon
- ◁ Sakeph-gadol
- ◁ Rebia
- ◁ Sarka
- ◁ Kadma
- ◁ Paschta
- ◁ Schalschelet
- ◁ Paser
- ◁ Karne-phara
- ◁ Gross-Telischä
- ◁ Klein-Telischä
- ◁ Gäresch
- ◁ Doppel-Gäresch.

Bisweilen zusammengehörig und Einen Accent bildend (oben und unten stehend):

- ◁ Merka mahpachatum
- ◁ Merka sarkatum
- ◁ Mahpach sarkatum.

◁ Soph-pasuk, Versabtheiler.

1 Pesik, zwischen den Wörtern.

— Makkeph, Verbinder, oberhalb zwischen den Wörtern.

1 Metheg, Tonzeichen (links am Vocal).

#### Zahlzeichen.

Die Hebräer haben keine besondern Ziffern, sondern bedienen sich der Consonanten zugleich als Zahlzeichen. Die Einer sind durch א—ב, die Zehner durch י—כ, 100—400 durch ק—ר bezeichnet. Die Zahlen von 500—900 bezeichnen Einige durch die 5 Finalbuchstaben ך 500 ם 600 ן 700 ם 800 ן 900, Andere durch ך=400 mit Hinzufügung der übrigen Hunderte, als ךק 500. Bei zusammengesetzten Zahlen steht die grössere vorn, als א 11, קכא 121. Nur 15 wird durch ט (9+6) ausgedrückt, nicht טם, weil so der Gottesname יהוה anfängt, und meist schreibt man aus gleicher Rücksicht ט (16) für ים. Die Tausende werden durch die Einer bezeichnet mit zwei darüber gesetzten Punkten, als ס 1000.

#### Abbreviationszeichen.

◁ Ein Strich an dem Buchstaben, z. B. 'ס, bedeutet, dass derselbe Buchstabe als Zahlzeichen dient. An dem letzten Buchstaben eines Wortes, z. B. 'ט (= מסורה), ist er Zeichen der Wortabkürzung.

◁ Zwei Striche über einem Worte, z. B. םם, zeigen an, dass die Buchstaben Abbreviaturen ganzer Wörter sind.

◁ oder \* verweist in Bibelausgaben auf die Varianten am Rande des Textes oder unter demselben. Ersteres Zeichen ist masorethisch, letzteres neuern Ursprungs.



## Rabbinisch.

## Deutsch-Rabbinisch.

Figur	Benennung	Bedeutung	Figur	Bedeutung
א	Aleph	Spiritus lenis	א	a
ב	Beth	bh b	ב	b
ג	Gimel	gh g	בּ	v f
ד	Daleth	dh d	ג	g
ה	He	h	ד	d
ו	Waw	w	ה	h
ז	Sajin	s	ו	v u o
ח	Cheth	ch Kehlhauch	וׁ	w
ט	Teth	t	ז	s
י	Jod	j	ח	cch
כ am Ende ך	Caph	ch k	ט	t
ל	Lamed	l	י	i j e kurz
מ am Ende ם	Mem	m	כ am Ende ך	c
נ am Ende ן	Nun	n	כּ	ch
ס	Samech	s	ל	l
ע	Ajin	Kehlhauch	מ am Ende ם	m
פ am Ende ף	Phe	ph p	נ am Ende ן	n
צ am Ende ץ	Zade	z	ס	s ss
ק	Koph	k	ע	e lang
ר	Resch	r	פ am Ende ף	p
ש	Schin Sin	sch s	פּ	ph pf v
ת	Taw	th t	צ am Ende ץ	z tz
			ק	k ck q
			ר	r
			ט	s sch
			ת	t
			תּ	tt

## Diphthonge.

אׁוי au, ׁׁׁׁ ei, ׁׁׁׁ eu, ׁׁׁׁ ö ü



## Hebräische Currentschrift.

Polnisch = hebräische Männerschreibschrift. — Deutsch = hebräische Weiberschreibschrift.

Figur		Benennung	Bedeutung	Zahlwerth	Ligaturen
Polnisch	Deutsch				
א	/k	Aleph	א a	1	א = אל al
ב	o	Beth	ב b	2	ב = אנ an
ג	י	Gimel	ג g	3	
ד	כ	Daleth	ד d	4	ד = אש asch
ה	ח	He	ה h	5	ה = בע be
ו	י	Waw	ו w	6	ו = בה bh
ז	כ	Sajin	ז s	7	
ח	ח	Cheth	ח ch	8	ח = נג ng
ט	ט	Teth	ט t	9	ט = נד nd
י	י	Jod	י i	10	י = נה nh
כ	כ	Caf	כ cch	20	
ל	/od. l	Lamed	ל l	30	ל = נפ nf
מ	מ	Mem	מ m	40	מ = ננ nn
נ	נ	Nun	נ n	50	נ = נו nw
ס	ס ;	Samech	ס ss	60	ס = ני nj
/od. 8	/od. 8	Ain	ע e	70	
פ	פ	Pe	פ p	80	פ = צד zd
ף	ף פ	Fe	ף f	90	ף = צז zw
צ	צ	Zade	צ c od. z	100	צ = צי zi
ק	ק	Kuph	ק k	200	
ר	ר	Resch	ר r	300	
ש	ש	Schin	ש sch	400	
ת	ת	Taw	ת th	500	

י mit Abbreviationszeichen, am Ende einiger Wörter gebräuchlich.

### Finalbuchstaben.

Polnisch.	Deutsch.
פ = ך cch	פ = ך cch
מ = ך m	מ פ = ך m
נ = ך n	נ = ך n
ף = ך f	פ & ז = ך f p
צ = ך c z	פ ך = ך c z



## Samaritanisch.

Figur	Benennung	Bedeutung	Zahlwerth
Ⲁ	Aleph	Spiritus lenis	1
Ⲃ	Beth	b bh	2
Ⲅ	Gimel	g gh	3
Ⲇ	Daleth	d dh	4
Ⲉ	He	h Spir. asper	5
Ⲋ	Vau	w v	6
Ⲍ	Sain	s ds	7
Ⲏ	Cheth	ch hh	8
Ⲑ	Teth	t	9
Ⲓ	Jod	j	10
Ⲕ	Caf	k ch	20
Ⲗ	Lamed	l	30
Ⲙ	Mem	m	40
Ⲛ	Nun	n	50
Ⲝ	Samech	s	60
Ⲟ	Ain	ⲡ der Hebr.	70
Ⲡ	Phe	p ph	80
Ⲣ	Tsade	ts	90
Ⲥ	Kuph	k	100
ⲧ	Resch	r	200
ⲩ	Schin	sch	300
ⲫ	Thaw	t th	400

## Bemerkungen.

Das Samaritanische gehört zum semitischen Sprachstamm. Das Alphabet besteht daher nur aus (22) Consonanten und wird von der Rechten zur Linken gelesen; auch theilt man am Schlusse der Zeile die Wörter nicht ab, sondern trennt, um den Raum auszufüllen, die zwei Endbuchstaben des letzten Wortes von den übrigen und setzt dieselben an das Zeilende; bei Druckwerken wird solches vermieden durch Verkleinerung oder Vergrößerung der Räume zwischen den Wörtern.

Eine Punctuation (d. h. systematisch zu den Consonanten gesetzte Vocal-, Lese- und Accentzeichen), wie die hebräische, fehlt dem Samaritanischen ganz, wenn man nicht einige nothdürftige Lese- und Interpunktionszeichen hierher rechnen will. Daher sind wir über die samaritanische Consonanten- und Vocalaussprache oft etwas im Dunkeln; zu letzterer gehört ohnehin Kenntniß des Syrischen und Hebräischen.

## Vocale.

Die Vocalbezeichnung fehlt eigentlich, wie in allen semitischen Sprachen; doch nimmt man zur Erleichterung des Lesens gewisse Consonanten (Vocalbuchstaben) zu Hülfe; so für

a Ⲁ, Ⲉ, Ⲟ

e Ⲁ, Ⲓ

i Ⲓ

o, u Ⲋ

Fängt ein Wort mit zwei Consonanten an, so wird der erste mit einem flüchtigen Vocallaute (vergl. hebr. Schwa) gesprochen.

## Lesezeichen.

Das einzige Lesezeichen ist ein Strich über dem Buchstaben (z. B. Ⲁ̄), welcher die Bedeutung hat, dass man auf den Zusammenhang aufmerken soll, entweder um nicht zwei gleichgeschriebene Wörter oder Formeln desselben Wortes zu verwechseln, oder weil ein Buchstabe hinzugefügt oder ausgefallen ist. Ueber Ⲓ und Ⲋ gesetzt, zeigt der Strich an, dass diese Consonanten nicht als Vocale gebraucht sind.

## Interpunction.

Der Endbuchstabe des Wortes erhält oben einen Punkt. Die übrigen, von Abschreibern erfundenen Interpunktionszeichen sind im Ganzen folgende:

⋄ oder ⋅ oder ⋆ am Ende eines Satzes.

⋆⋆ (auch bloß ⋆) am Ende eines Satzchens, Satztheils (unser Kolon).

⋆⋆ oder —⋆⋆; seltner —⋆; etc., oder zusammengesetzt —⋆⋆⋆; etc. am Ende eines grössern Satzes oder Abschnitts.

⋆⋆⋆⋆⋆ oder ähnliche, oft sehr lange Zusammensetzungen zwischen dem Ende der alten und Anfang der neuen Periode oder Erzählung (Capitel etc.).

Die Zahlzeichen sind wie im Hebräischen (siehe dieses).



# Syrisch.

Benennung	Figur				Bedeutung	Zahlwerth
	ohne Anschluss	n. rechts verbunden	n. beiden Seiten verbund.	n. links verbunden		
Olaph	Ⲁ	ⲁ	Ⲃ	ⲃ	Spiritus lenis	1
Beth	Ⲅ	ⲅ	Ⲇ	ⲇ	b oder v	2
Gomal	Ⲉ	ⲉ	Ⲋ	ⲋ	g	3
Dolath	Ⲍ	ⲍ	Ⲏ	ⲏ	d	4
He	Ⲑ	ⲑ	Ⲓ	ⲓ	h	5
Vau	Ⲕ	ⲕ	Ⲍ	ⲍ	w oder v	6
Zain	ⲏ	Ⲑ	ⲑ	Ⲓ	ç franz.	7
Cheth	Ⲕ	ⲕ	Ⲍ	ⲍ	ch oder hh	8
Teth	Ⲑ	ⲑ	Ⲓ	ⲓ	t	9
Jud	Ⲕ	ⲕ	Ⲍ	ⲍ	i	10
Coph	Ⲑ	ⲑ	Ⲓ	ⲓ	k oder ch	20
Lomad	Ⲕ	ⲕ	Ⲍ	ⲍ	l	30
Mim	Ⲑ	ⲑ	Ⲓ	ⲓ	m	40
Nun	Ⲕ	ⲕ	Ⲍ	ⲍ	n	50
Semcath	Ⲑ	ⲑ	Ⲓ	ⲓ	s	60
Ee	Ⲕ	ⲕ	Ⲍ	ⲍ	v der Hebr.	70
Phe	Ⲑ	ⲑ	Ⲓ	ⲓ	p oder f	80
Tsode	Ⲕ	ⲕ	Ⲍ	ⲍ	ts oder z	90
Koph	Ⲑ	ⲑ	Ⲓ	ⲓ	k guttur.	100
Risch	Ⲕ	ⲕ	Ⲍ	ⲍ	r	200
Schin	Ⲑ	ⲑ	Ⲓ	ⲓ	sch	300
Thau	Ⲕ	ⲕ	Ⲍ	ⲍ	th	400

**Vocale.**  
Die Schrift der Syrer läuft von der Rechten zur Linken. — Die Vocale werden bezeichnet durch diakritische Punkte oder durch griechischen Vocalen nachgebildete Zeichen, welche jetzt gewöhnlich gebraucht werden. In älteren Schriften findet man beide nebeneinander.

Gestalt		Name	Laut
Syrisch	Griechisch		
Ⲁ	Ⲁ	Petocho	a
Ⲁ̇	Ⲁ̇	Revotzo	e
Ⲁ̇̇	Ⲁ̇̇	Chevotzo	i
Ⲁ̇̇̇	Ⲁ̇̇̇	Zekofa	o
Ⲁ̇̇̇̇	Ⲁ̇̇̇̇	Eztotzo	u

**Lesezeichen.**  
 • *Ruchoch*, ein kleiner Punkt unter einer Aspirata, welcher andeutet, dass diese aspirirt zu sprechen sei.  
 • *Kuschoi*, ein kleiner Punkt über einer Aspirata, welcher andeutet, dass dieselbe ohne Aspiration auszusprechen sei.  
 • *Ribui*, zwei horizontale Punkte über dem Worte, welche andeuten, dass dasselbe eine Pluralform sei.  
 — *Marchetono*, eine horizontale Linie oberhalb der Zeile, steht über dem ersten von zwei vocallosen Consonanten. Ausserdem bedeutet eine über die Consonanten gesetzte Linie: a) Zahl, b) Abkürzung, c) Ausruf.  
 — *Mehagjono*, eine horizontale Linie unter einem vocallosen Consonanten, welche andeutet, dass derselbe mit a oder e auszusprechen sei.  
 — *Lineola occulta*, Eine kleine Linie unter einem Buchstaben, welche andeutet, dass derselbe ohne Vocal (stumm) zu lesen sei.

**Interpunctionen.**  
 : bezeichnet den einzelnen Theil des Vordersatzes.  
 • das Ende desselben, zugleich Fragezeichen.  
 • die einzelnen Theile des Nachsatzes, sowie längere Fragen.  
 ❖ oder :: am Ende einer Periode.

**Zahlwerth.**  
 Das ganze Alphabet reicht zur Bezeichnung der Zahlen bis 400 und bei zusammengesetzten Zahlen steht die grössere voran. Von 500—900 werden die Zehner von 50—90 oben mit \* bezeichnet. Die Tausende bezeichnen die Einheiten mit untergesetztem, die Zehntausende - das Tausendfache der Zehntausende ∞. Bei Bruchziffern wird der Zähler durch eine kleine in schiefer Richtung von der Linken zur Rechten, über den Nenner gesetzte Linie bezeichnet ∞.

**Ligaturen.**

ⲀⲌ Olaph-Lomad. Ⲕⲕ Lomad-Olaph. Ⲕⲕ Doppel-Gomal. Ⲕⲕ Doppel-Lomad.



## Syrisch.

Geschnitten nach Originalzeichnungen der Professoren TULLBERG in Upsala und BERNSTEIN in Breslau  
bei B. G. TRUBNER in Leipzig.

Figur	Bedeutung	Benennung	Figur	Bedeutung	Benennung	Figur	Bedeutung	Benennung
1	a oder Spirit. lenis.	Olaph	29	gh	Gomal	57	z (gr. ζ)	Zain
2			30			58		
3			31			59		
4	b und bh	Beth	32	d und dh	Dolath	60	hh	Hheth
5			33			61		
6			34			62		
7	b	Beth	35	d	Dolath	63	t	Teth
8			36			64		
9			37			65		
10	bh	Beth	38	dh	Dolath	66	i	Jud
11			39			67		
12			40			68		
13	g und gh	Gomal	41	h	He	69	c und ch	Coph
14			42			70		
15			43			71		
16	g	Gomal	44	w v u	Vau	72	c	Coph
17			45			73		
18			46			74		
19	gh	Gomal	47	Vau	Vau	75	c	Coph
20			48			76		
21			49			77		
22	gh	Gomal	50	Vau	Vau	78	c	Coph
23			51			79		
24			52			80		
25	gh	Gomal	53	Vau	Vau	81	c	Coph
26			54			82		
27			55			83		
28	gh	Gomal	56	Vau	Vau	84	c	Coph



Syrisch.										
Figur	Bedeutung	Benennung	Figur	Bedeutung	Benennung	Figur	Bedeutung	Benennung		
85	Ⲁ	Coph	115	Ⲅ	Ssemcath	145	Ⲅ	Schin		
86	ⲁ		116	Ⲅ		146	Ⲅ		sch	
87	Ⲃ		117	Ⲅ		147	Ⲅ			
88	ⲃ		118	Ⲃ		148	Ⲃ			
89	ⲃ		119	Ⲃ		149	Ⲃ		t und th	
90	Ⲅ		120	Ⲃ		150	Ⲃ			
91	Ⲅ		121	Ⲃ		151	Ⲃ			
92	ⲅ		122	ⲅ		152	Ⲃ			
93	ⲅ		123	ⲅ		153	Ⲃ			
94	Ⲇ		124	Ⲇ		154	Ⲃ		t	
95	Ⲇ	Lomad	125	Ⲇ	Phe	155	Ⲃ	Thau		
96	ⲇ		126	Ⲇ		156	Ⲃ			
97	ⲇ		127	Ⲇ		157	Ⲃ			
98	Ⲉ		128	Ⲇ		158	Ⲃ		th	
99	Ⲉ		129	Ⲇ		159	Ⲃ			
100	ⲉ		130	Ⲇ		160	Ⲃ			
101	ⲉ		131	Ⲇ		Ligaturen.				
102	Ⲋ		132	Ⲋ		161	Ⲋ		al	Olaph- Lomad
103	Ⲋ		133	Ⲋ		162	Ⲋ			
104	ⲋ		Mim	134		ⲋ	Ssode		163	ⲋ
105	ⲋ	135		ⲋ	164	ⲋ				
106	Ⲍ	136		ⲋ	165	ⲋ				
107	Ⲍ	137		ⲋ	166	ⲋ				
108	ⲍ	138		ⲋ	167	ⲋ				
109	ⲍ	Nun	139	ⲋ	Kuph	168	ⲋ	gv	Gomal- Vau	
110	Ⲏ		140	Ⲏ		169	ⲋ			
111	ⲏ		141	Ⲏ		170	ⲏ			
112	ⲏ		142	Ⲏ		171	ⲏ			
113	Ⲑ		143	Ⲏ		172	ⲏ			vn
114	ⲑ	144	ⲑ	173	ⲏ					



Syrisch.

Figur	Bedeutung	Benennung	Vocale, Accente u. Lesezeichen	Interpunktionszeichen u. Zahlen	
174	in	Jud-Nun	Vocale und Accente.		
175			203	a Pthohho	
176	la	Lomad-Olaph	204		e Rvosso
177			205		
178			206		
179	it	Lomad-Teth	207	i Hhvosso	
180			208		
181			209		
182			210		
183	ll	Doppel-Lomad	211	o Zkopho	
184			212		
185			213		
186	lee	Lomad-Ee	214	u Essosso	
187					
188					
189					
190					
191					
192	lth	Lomad-Thau	Lesezeichen.		
193			215	Ribui	
194			216	Mhagjono	
195			217	Marhtono	
196	mn	Mim-Nun	218	Kuschoi, Rucoch	
197			219	Anfangshäkchen	
198	na	Nun-Olaph	220	Schlusshäkchen	
199			221		
200	ssn	Ssode-Nun	222	Dehnungsstriche	
201			223		
202	ssg	Ssode-Gomal			
				Interpunktionszeichen.	
				224	229
				225	230
				226	231
				227	232
				228	
				233	Zeichen für Randbemerkungen
				234	Zahlzeichen
				Zahlen.	
				Figur	Zahlwerth
				∩	1
				∪	2
				∩ ∪	3
				∩ ∪ ∩	4
				∩ ∪ ∩ ∪	5
				∩ ∪ ∩ ∪ ∩	6
				∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪	7
				∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩	8
				∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪	9
				∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩	10
				∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪	20
				∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩	30
				∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪	40
				∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩	50
				∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪	60
				∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩	70
				∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪	80
				∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩	90
				∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪	100
				∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩	200
				∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪	300
				∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩	400
				∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪ ∩ ∪	1000



## Arabisch.

Benennung	Figur				Bedeutung	Zahlwerth
	nicht anschliessend	rechts anschliessend	von beiden Seiten anschliessend	Links anschliessend		
Elif	ا	ا	...	...	⌘ Spir. lenis	1
Be	ب	ب	ب	ب	b	2
Te	ت	ت	ت	ت	t	400
Tse	ث	ث	ث	ث	th engl.	500
Dschim	ج	ج	ج	ج	dsch	3
Hha	ح	ح	ح	ح	hh	8
Cha	خ	خ	خ	خ	ch	600
Dal	د	د	...	...	d	4
Dsal	ذ	ذ	...	...	dh oder ds	700
Re	ر	ر	...	...	r	200
Ze	ز	ز	...	...	z	7
Sin	س	س	س	س	s	60
Schin	ش	ش	ش	ش	sch	300
Ssad	ص	ص	ص	ص	ss oder ç	90
Dhad	ض	ض	ض	ض	d oder dd	800
Tha	ط	ط	ط	ط	tt oder th	9
Thsa	ظ	ظ	ظ	ظ	ths oder tz	900
Ain	ع	ع	ع	ع	⌘ Spir. gutt.	70
Ghain	غ	غ	غ	غ	gh	1000
Fe	ف	ف	ف	ف	f	80
Kaf	ق	ق	ق	ق	k	100
Kef	ك	ك	ك ك	ك ك	k weich	20
Lam	ل	ل	ل	ل	l	30
Mim	م	م	م	م	m	40
Nun	ن	ن	ن	ن	n	50
He	ه Final ه	ه Final ه	ه	ه	h	5
Vav	و	و	...	...	u oder v	6
Je	ي	ي	ي	ي	i oder j	10

Mit Vocalen verbundene Lesezeichen.



## Vocale.

— Fatha, a ä ë — Kesre, i ë — Dhamma, u o

Am Ende der Hauptwörter werden die Vocale doppelt geschrieben, um den Casus anzu-  
deuten, und lauten dann: s un in an

Dieses heisst, weil ein *Nun* auf den Vocal folgt, die *Nunation*.

Diphthonge: ai au.

## Lesezeichen.

- **Dschezma**, Silbentheiler, über dem letzten Buchstaben einer zusammengesetzten Silbe, zeigt an, dass die Silbe geendigt und der Buchstabe mit dem vorhergehenden Vocale auszusprechen ist; dem *Schwa quiescens* der Hebräer gleich.
- ◡ **Teschdid**, Verdoppelungszeichen. Wenn auf den letzten Buchstaben einer Silbe ein ähnlicher folgt, so wird, statt ihn zweimal zu schreiben, über den folgenden dies Zeichen gesetzt; es kommt mit dem hebräischen *Dagesch* überein. In afrikanischen Handschriften hat es diese Gestalt *v* oder *λ*. *Teschdid* mit geradstehendem *Fatha* — bezeichnet die Länge eines Vocals.
- ◡ **Hamza**, steht gewöhnlich über dem *Elif*, wenn dieses mobil ist (als Consonant gebraucht wird, also einen Vocal hat); bei dem *Kesre* steht es unten; in einigen Fällen steht es auch über dem *Je*. In kufischen Koranen wird es durch einen kleinen grünen Strich, in maurischen Handschriften durch einen dicken grünen oder gelben Punkt angedeutet.
- ◡ **Vesla**, Verbindungszeichen. Ein Wort, das mit einem *Elif* anfängt, wird in der schnellen Aussprache oft mit dem vorhergehenden zusammengezogen, und diese Verbindung, wobei das *Elif* seinen Vocal verliert, wird durch dieses Zeichen angezeigt.
- ◡ **Medda**, steht über einem in *Fatha* ruhenden *Elif*, auf welches ein *Hamza* folgt, und zeigt an, dass das *a* gedehnt werden soll. Ferner über dem *Elif* im Anfange von Wörtern oder wo ein solches ausgelassen ist; auch dient es als Abkürzungszeichen.

## Interpunktion.

Interpunktionszeichen fehlen den Arabern; nur im Koran ist jeder Vers durch \* bezeichnet und dies Zeichen oder ' oder ' setzten sie auch wol in andern Büchern am Ende eines Abschnittes oder auch einen rothen Punkt. Auch fängt in Handschriften oft ein neuer Abschnitt mit einem roth geschriebenen Worte an; in Wörterbüchern steht über jedem erklärten Worte ein rother Strich.

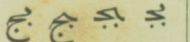

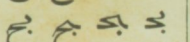



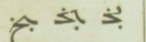



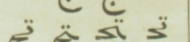





## Zahlzeichen, Ziffern.

Die Araber gebrauchten, wie die übrigen orientalischen Völker, ihre Buchstaben als Zahlzeichen, wie oben im Alphabet angegeben ist; später jedoch nahmen sie folgende 10 Zeichen an, welche wir arabische Ziffern, sie selbst indische nennen:

١	٢	٣	٤	٥	٦	٧	٨	٩	٠
1	2	3	4	5	6	7	8	9	0

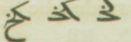



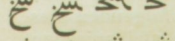

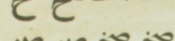



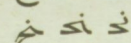
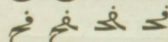





Die Stellung und der Werth ist wie bei unsern Ziffern, die daraus entstanden sind, also umgekehrt wie bei den Zahlbuchstaben, z. B. ١٨٩٩ (1869).

## Arabische Ligaturen.

	Be-Dschim		Tse-Cha
	Be-Hha		Dschim-Dschim
	Be-Hha-Dschim		Dschim-Hha
	Be-Cha		Hha-Dschim
	Te-Dschim		Hha-Dschim-Dschim
	Te-Hha		Hha-Dschim-Hha
	Te-Cha		Hha-Hha
	Tse-Hha		Hha-Hha-Dschim



## Arabische Ligaturen.

	Hha - Cha		Kef - Cha
	Cha - Dschim		Lam - Elif
	Cha - Hha		Lam - Dschim
	Sin - Dschim		Lam - Dschim - Hha
	Sin - Hha		Lam - Hha
	Sin - Cha		Lam - Hha - Dschim
	Schin - Dschim		Lam - Hha - Hha
	Schin - Hha		Lam - Cha
	Schin - Cha		Lam - Cha - Dschim
	Ssad - Dschim		Lam - Mim - Hha - Dschim
	Ssad - Hha		Lam - Mim - Hha - Hha
	Ssad - Cha		Lam - Je
	Dhad - Dschim		Mim - Dschim
	Dhad - Hha		Mim - Hha
	Tha - Hha		Mim - Hha - Dschim
	Ain - Dschim		Mim - Hah - Hha
	Ain - Hha		Mim - Cha
	Ghain - Dschim		Nun - Dschim
	Ghain - Hha		Nun - Hha
	Fe - Dschim		Nun - Cha
	Fe - Hha		He - Dschim
	Fe - Cha		He - Hha
	Fe - Je		He - Cha
	Kaf - Dschim		He - Mim
	Kaf - Hha		Je - Dschim
	Kaf - Cha		Je - Dschim - Hha
	Kef - Elif		Je - Hha
	Kef - Dschim		Je - Hha - Hha
	Kef - Hha		Je - Cha



## Aethiopisch und Amharisch.

Benennung	Figur										Bedeutung				
	mit a		mit û		mit î		mit â		mit ê			mit e		mit ô	
Hoi	ሀ	ha	ሁ	hu	ሂ	hi	ሃ	ha	ሄ	he	ህ	he	ሆ	ho	h
Lawi	ለ	la	ሉ	lu	ሊ	li	ላ	la	ሌ	le	ል	le	ሎ	lo	l
Haut	ሐ	ha	ሑ	hu	ሐ	hi	ሑ	ha	ሐ	he	ሐ	he	ሐ	ho	h
Mai	መ	ma	ሙ	mu	ሚ	mi	ማ	ma	ሜ	me	ሞ	me	ሞ	mo	m
Saut	ሠ	sa	ሡ	su	ሢ	si	ሣ	sa	ሤ	se	ሥ	se	ሦ	so	s
Res	ረ	ra	ሪ	ru	ሩ	ri	ራ	ra	ሪ	re	ሮ	re	ሮ	ro	r
Sat	ሰ	sa	ሱ	su	ሲ	si	ሳ	sa	ሴ	se	ሶ	se	ሰ	so	s
*Schaat	ሸ	scha	ሹ	schu	ሺ	schi	ሻ	scha	ሼ	sche	ሽ	sche	ሽ	scho	sch
Kaf	ቀ	ka	ቁ	ku	ቀ	ki	ቁ	ka	ቀ	ke	ቀ	ke	ቀ	ko	k
Beth	በ	ba	ቡ	bu	ቢ	bi	ባ	ba	ቤ	be	ብ	be	ቦ	bo	b
Thawi	ተ	tha	ቱ	thu	ቲ	thi	ታ	tha	ቲ	the	ታ	the	ታ	tho	th
*Tjawi	ቸ	tja	ቹ	tju	ቺ	tji	ቻ	tja	ቼ	tje	ች	tje	ች	tjo	tj
Harm	ሯ	cha	ሰ	chu	ሱ	chi	ሰ	cha	ሱ	che	ሰ	che	ሰ	cho	ch
Nahas	ኀ	na	ኁ	nu	ኂ	ni	ኃ	na	ኄ	ne	ኅ	ne	ኆ	no	n
*Gnahas	ኸ	gna	ኹ	gnu	ኺ	gni	ኻ	gna	ኼ	gne	ኽ	gne	ኽ	gno	ng
Alph	አ	a	አ	u	አ	i	አ	a	አ	e	አ	e	አ	o	a
Kaf	ኣ	ka	ኣ	ku	ኣ	ki	ኣ	ka	ኣ	ke	ኣ	ke	ኣ	ko	k
*Chaf	ህ	cha	ህ	chu	ህ	chi	ህ	cha	ህ	che	ህ	che	ህ	cho	ch
Wawe	ወ	wa	ወ	wu	ወ	wi	ወ	wa	ወ	we	ወ	we	ወ	wo	w
Ain	ዐ	a	ዐ	u	ዐ	i	ዐ	a	ዐ	e	ዐ	e	ዐ	o	ʿ
Zai	ዘ	za	ዘ	zu	ዘ	zi	ዘ	za	ዘ	ze	ዘ	ze	ዘ	zo	z
*Jai	ዘ	ja	ዘ	ju	ዘ	ji	ዘ	ja	ዘ	je	ዘ	je	ዘ	jo	j fr.
Jaman	ዞ	ja	ዞ	ju	ዞ	ji	ዞ	ja	ዞ	je	ዞ	je	ዞ	jo	j
Dent	ደ	da	ደ	du	ደ	di	ደ	da	ደ	de	ደ	de	ደ	do	d
*Djent	ደ	dja	ደ	dju	ደ	dji	ደ	dja	ደ	dje	ደ	dje	ደ	djo	dj
Geml	ገ	ga	ገ	gu	ገ	gi	ገ	ga	ገ	ge	ገ	ge	ገ	go	g
Tait	ጠ	ta	ጠ	tu	ጠ	ti	ጠ	ta	ጠ	te	ጠ	te	ጠ	to	t
*Tschait	ጠ	tscha	ጠ	tschu	ጠ	tschi	ጠ	tscha	ጠ	tsche	ጠ	tsche	ጠ	tscho	tsch
Pait	ጸ	pa	ጸ	pu	ጸ	pi	ጸ	pa	ጸ	pe	ጸ	pe	ጸ	po	p
Tzadai	ጸ	tza	ጸ	tzu	ጸ	tzi	ጸ	tza	ጸ	tze	ጸ	tze	ጸ	tzo	tz
Zappa	ቀ	za	ቀ	zu	ቀ	zi	ቀ	za	ቀ	ze	ቀ	ze	ቀ	zo	z
Af	ቀ	fa	ቀ	fu	ቀ	fi	ቀ	fa	ቀ	fe	ቀ	fe	ቀ	fo	f
Psa	ቀ	pa	ቀ	pu	ቀ	pi	ቀ	pa	ቀ	pe	ቀ	pe	ቀ	po	p

**Diphthonge.**

ቆ	kua	ቆ	kui	ቆ	kua	ቆ	kue	ቆ	kue
ኸ	hua	ኸ	hui	ኸ	hua	ኸ	hue	ኸ	hue
ኣ	kua	ኣ	kui	ኣ	kua	ኣ	kue	ኣ	kue
ገ	gua	ገ	gui	ገ	gua	ገ	gue	ገ	gue

**Bemerkung.**

Das Aethiopische und Amharische wird von der Linken zur Rechten gelesen und die Wörter durch : getrennt. — Beide Sprachen haben Ein-syllabisches Alphabet, jedoch hat das Amharische sieben Charaktere mehr, welche hier durch \* bezeichnet sind.



## Aethiopisch.

Geschnitten im Auftrage der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft bei F. A. Brockhaus in Leipzig.

Mit a	Mit û	Mit î	Mit â	Mit ê	Mit e	Mit ô
ሀ ha	ሁ hù	ሂ hi	ሃ há	ሄ hè	ህ he	ሆ hò
ለ la	ሉ lù	ሊ li	ላ lá	ሌ lé	ሎ le	ሎ lò
ሐ ḥa	ሐ፡ ḥù	ሐ፡ ḥi	ሐ፡ ḥá	ሐ፡ ḥè	ሐ፡ ḥe	ሐ፡ ḥò
መ ma	ሙ mù	ሚ mi	ማ mà	ሚ mé	ሞ me	ሞ mò
ሠ ሰsa	ሠ፡ ሰù	ሠ፡ ሰi	ሠ፡ ሰá	ሠ፡ ሰè	ሠ፡ ሰe	ሠ፡ ሰò
ረ ra	ሩ rù	ሪ ri	ራ rá	ራ rè	ሮ re	ሮ rò
ሰ sa	ሰ፡ sù	ሰ፡ si	ሰ፡ sá	ሰ፡ sè	ሰ፡ se	ሰ፡ sò
ቀ qa	ቁ qù	ቂ qi	ቃ qá	ቄ qè	ቅ qe	ቆ qò
በ ba	ቡ bù	ቢ bi	ባ bá	ቤ bè	ብ be	ቦ bò
ተ ta	ቲ tú	ቲ ti	ታ tá	ቲ tè	ቲ te	ቲ tò
ኀ ḥa	ኁ ḥù	ኂ ḥi	ኃ ḥá	ኄ ḥè	ኅ ḥe	ኆ ḥò
ነ na	ኑ nù	ኒ ni	ና ná	ኔ nè	ኑ ne	ኑ nõ
አ -a	አ፡ -ù	አ፡ -i	አ፡ -á	አ፡ -è	አ፡ -e	አ፡ -ò
ከ ka	ከ፡ kù	ከ፡ ki	ከ፡ ká	ከ፡ kè	ከ፡ ke	ከ፡ kò
ወ wa	ወ፡ wù	ወ፡ wi	ወ፡ wá	ወ፡ wè	ወ፡ we	ወ፡ wò
ዐ ሰa	ዐ፡ ሰù	ዐ፡ ሰi	ዐ፡ ሰá	ዐ፡ ሰè	ዐ፡ ሰe	ዐ፡ ሰò
ዘ za	ዘ፡ zù	ዘ፡ zi	ዘ፡ zá	ዘ፡ zè	ዘ፡ ze	ዘ፡ zò
የ ya	የ፡ yù	የ፡ yi	የ፡ yá	የ፡ yè	የ፡ ye	የ፡ yò
ደ da	ደ፡ dù	ደ፡ di	ደ፡ dá	ደ፡ dé	ደ፡ de	ደ፡ dò
ገ ga	ገ፡ gù	ገ፡ gi	ገ፡ gá	ገ፡ gè	ገ፡ ge	ገ፡ gò
ጠ ጠa	ጠ፡ ጠù	ጠ፡ ጠi	ጠ፡ ጠá	ጠ፡ ጠè	ጠ፡ ጠe	ጠ፡ ጠò
ጸ pa	ጸ፡ pù	ጸ፡ pi	ጸ፡ pá	ጸ፡ pé	ጸ፡ pe	ጸ፡ pò
ጸ za	ጸ፡ zù	ጸ፡ zi	ጸ፡ zá	ጸ፡ zè	ጸ፡ ze	ጸ፡ zò
ፀ za	ፀ፡ zù	ፀ፡ zi	ፀ፡ zá	ፀ፡ zè	ፀ፡ ze	ፀ፡ zò
ፊ fa	ፋ fù	ፊ fi	ፋ fá	ፊ fè	ፋ fe	ፋ fò
ፐ pa	ፑ pù	ፒ pi	ፓ pá	ፔ pé	ፕ pe	ፖ pò







## Türkisch.

Die türkische Sprache besteht aus der tartarischen, persischen und arabischen Sprache. Die hohe Mundart, welche in Konstantinopel von den Vornehmsten allein gesprochen wird, ist aus persischen und arabischen Wörtern zusammengesetzt, auch ist sie die Schriftsprache und wird, wie die meisten morgenländischen Sprachen, von der Rechten zur Linken geschrieben und gelesen.

Ziffern u. Zahlwerth der Buchstaben, sowie die Buchstaben mit Anschluss, sind wie beim arabischen Alphabet (s. d.).

ا	Elif nimmt die Stelle der deutschen Selbstlaute a, y, o, u bei harten, und e, i, ö, ü bei weichen Buchstaben ein. Folgt nach dem Elif ein harter Buchstabe, so wird das (ـ) Üstün wie a, (ـ) Esre wie y, und (ـ) Ötürü wie o oder u ausgesprochen. Folgt dem Elif aber ein weicher Buchstabe, so lese man das (ـ) Üstün wie e, (ـ) Esre wie i, und (ـ) Ötürü wie öf oder ü. In der Mitte und am Ende der Wörter (ohne Hamzelif) wird es immer als a, mit einem Hamzelif wie ee gelesen.	ض	Dad wie das französische z; die Araber lesen es wie d.
ب	Be ist das deutsche b. Nach Te, Se, Dschim, Chy, Sin, Schyn, Sad, Thy, Kaf, Gef wird es oft als p gelesen.	ط	Thy wie t oder th, wird oft mit Te und Dal verwechselt.
پ	Pe ist das deutsche p.	ظ	Zy wie das französische z.
ت	Te wie t. Bei der Conjugation einiger Zeitwörter wird es in Dal verwandelt.	ع	Ajn wie ein tief aus der Kehle und durch die Nase hervorgeholtes a, y, u.
ث	Se ist das deutsche s oder ss, mit Ausnahme in dem Worte ثلاث tüllt. Die Araber lesen es wie th.	غ	Ghajn wie g durch die Kehle.
ج	Dschim, das g der Italiener vor e oder i. In Verbindung mit den bei Be angeführten Mitlautern aber wird es wie Tschim gelesen.	ف	Fe wie das deutsche f.
چ	Tschim wie tsch in deutsch oder sch in Rensfö.	ق	Kaf wie k, kh oder ck.
ح	Ha wie h in haben.	ك	Kief ist ein q oder k, wie bei den französischen Wörtern qui, quel.
خ	Chy, das ch in ich, brauchen.	گ	Gef entspricht dem deutschen g; in mehreren Fällen wird es ganz fein wie gi ausgesprochen, in der Mitte der Wörter und bei den Endungen wie j.
د	Dal wie d. Bei den bei Be angeführten Buchstaben wird es als t gelesen.	ش	Saghyr Nun, d. i. stummes Nun, wird wie das n – in Französischen bei mon, son ausgesprochen.
ذ	Zal wie ds.	ل	Liam unser l, wird auf zweierlei Art gelesen, sehr gelind, wie in Lied, und sehr hart, wie im Worte halt.
ر	Ry wie r.	م	Mim wie m.
ز	Ze wie das französische z.	ن	Nun unser n, wenn aber ein Be folgt, liest man es wie m.
س	Sin gleich dem s, ss.	و	Waw das deutsche w; mit einem Ötürü lese man es bei harten Buchstaben wie u, bei weichen Buchstaben wie ü und ö.
ش	Schyn dem sch gleich.	ه	He wie das deutsche h; am Ende der Wörter wird es meistens wie a oder e ausgesprochen.
ص	Sad ein scharfes ss.	لا	Liamelif, la oder lia (Ligatur).
		ي	Je als Mitlaut wie j und als Selbstlaut wie i, als letzterer kommt er blos in der Mitte oder am Ende der Wörter vor.

### Lesenzeichen.

- ◊ Üstün, steht auf den Mitlautern über der Zeile, bezeichnet bei harten Buchstaben ein a, bei weichen ein e.
  - ◊ Esre, steht unter der Zeile und bezeichnet bei harten Buchstaben ein y, bei weichen ein i.
  - ◊ Ötürü wird bei harten Buchstaben wie o, u, bei weichen wie ö, ü gelesen.
  - ◊ İki üstün (doppeltes Üstün) wie en.
  - ◊ İki esre (doppeltes Esre) wie in.
  - ◊ İki ötürü (doppeltes Ötürü) wie on und un.
- Die drei letzteren Zeichen sind nur bei den arabischen Wörtern üblich.
- ◊ Dschezm (Ruhezeichen); kommt über jene Mitlaute zu stehen, zwischen welchen kein Selbstlaut gehört werden darf.
  - ◊ Teschdid oder Schedde, verdoppelt diejenigen Buchstaben, über welche es gesetzt wird.
  - ◊ Meddelif oder Medde kommt blos auf Elif zu stehen, welches dann immer wie a gelesen wird.
  - ◊ Hamzelif oder Hamze; steht dasselbe auf Elif, so wird es wie ee gelesen, auf Waw wie ü und auf Je wie i; am Ende der Wörter, die mit einem Selbstlaute endigen, wird es wie i gelesen.



# Persisch.

Benennung	Figur				Bedeutung	Zahlwerth	Bemerkungen
	volle Gestalt	n. rechts verbunden	n. beiden Seiten verbunden	n. links verbunden			
Alef	ا	ا	ا	ا	Spiritus lenis	1	<p>In Folge der Einführung vieler arabischer Wörter in die persische Sprache besteht jetzt das persische Alphabet aus 32 Buchstaben, die von der Rechten zur Linken geschrieben und gelesen werden; hiervon gehören den Persern und Arabern 28 gemeinschaftlich an, und nur folgende vier sind bloß persisch:</p> <p style="text-align: center;">ک ژ چ پ</p> <p style="text-align: center;">Vocale.</p> <p>Die Buchstaben des persischen Alphabets sind sämtlich Consonanten, mit Ausnahme von Alef, Waw, Je, welche auch als lange Vocale dienen (das Waw wird auch noch als kurzer Vocal gebraucht):</p> <p style="text-align: center;">ا u و i</p> <p>Die kurzen Vocale werden durch folgende drei Zeichen ausgedrückt:          ~ Zabar, a ~ Zir, e ~ Pisch, u</p> <p style="text-align: center;">Lesezeichen.</p> <p>ء Hamza, vertritt zuweilen am Ende der Wörter die Stelle des Alef, ferner steht es über dem Alef in der Mitte eines Wortes, wenn dieses ein Consonant ist.</p> <p>~ Taschdid. Um zu vermeiden, einen Buchstaben zweimal neben einander zu setzen, wird dieses Zeichen über den zu verdoppelnden Buchstaben gesetzt, mit Ausnahme bei zwei Alef, wo dann das Zeichen ~ Madda gebraucht wird; dies ist eigentlich das zweite über das andere horizontal gesetzte Alef. Zuweilen wird es auch senkrecht über dasselbe geschrieben.</p> <p>° Dschazm, steht öfters über einem Consonanten und zeigt an, dass die Silbe damit endigt. Ebenso über Waw und Je, wenn sie mit einem vorhergehenden a einen Diphthong bilden.</p> <p style="text-align: center;">Zahlzeichen, Ziffern.</p> <p>Ausser den Zahlbuchstaben brauchen die Perser dieselben Ziffern wie die Araber (s. d.).</p> <p style="text-align: center;">Ligatur.</p> <p>لا Lam-Alef, la.</p>
Be	ب	ب	ب	ب	b	2	
Pe	پ	پ	پ	پ	p	...	
Te	ت	ت	ت	ت	t weich	400	
Se	ث	ث	ث	ث	s scharf	500	
Dsche	ج	ج	ج	ج	dsch	3	
Tsche	چ	چ	چ	چ	tsch	...	
He	ح	ح	ح	ح	h scharf	8	
Che	خ	خ	خ	خ	ch guttur.	600	
Dal	د	د	د	د	d	4	
Zal	ذ	ذ	ذ	ذ	s weich	700	
Re	ر	ر	ر	ر	r	200	
Ze	ز	ز	ز	ز	s weich	7	
Dsche	ژ	ژ	ژ	ژ	j franz.	...	
Sin	س	س	س	س	s scharf	60	
Schin	ش	ش	ش	ش	sch	300	
Sad	ص	ص	ص	ص	s scharf	90	
Zad	ض	ض	ض	ض	s weich	800	
Ta	ط	ط	ط	ط	t	9	
Za	ظ	ظ	ظ	ظ	s weich	900	
Ain	ع	ع	ع	ع	Spiritus lenis	70	
Gain	غ	غ	غ	غ	g guttur.	1000	
Fe	ف	ف	ف	ف	f	80	
Ckaf	ق	ق	ق	ق	k guttur.	100	
Kaf	ک	ک	ک	ک	k	20	
Gaf	گ	گ	گ	گ	g palatal	...	
Lam	ل	ل	ل	ل	l	30	
Mim	م	م	م	م	m	40	
Nun	ن	ن	ن	ن	n	50	
Waw	و	و	و	و	w	6	
He	ه	ه	ه	ه	h	5	
Je	ی	ی	ی	ی	j	10	



## Afghanisch oder Pushto.

Figur			Bedeutung	Figur			Bedeutung
unverbunden	in der Mitte	zu Anfang		unverbunden	in der Mitte	zu Anfang	
ا	ا	ا	a, á, i, u	ش	ش	ش	sh
ب	ب	ب	b	پس	پس	پس	khín
پ	پ	پ	p	ص	ص	ص	ss
ت	ت	ت	t	ض	ض	ض	dz
ټ	ټ	ټ	tt	ط	ط	ط	t
ث	ث	ث	t's	ظ	ظ	ظ	z
ش	ش	ش	t's	ع	ع	ع	æ, or, â
ج	ج	ج	j	غ	غ	غ	gh
چ	چ	چ	ch	ف	ف	ف	f
ح	ح	ح	h	ق	ق	ق	k, q
خ	خ	خ	kh	ک	ک	ک	k
د	د	د	d	گ	گ	گ	g
ډ	ډ	ډ	dd	ل	ل	ل	l
ن	ن	ن	z	م	م	م	m
ر	ر	ر	r	ن	ن	ن	n
ړ	ړ	ړ	rr	و	و	و	rrn
ز	ز	ز	z	و	و	و	w ú o
ځ	ځ	ځ	dz	ه	ه	ه	h
ژ	ژ	ژ	jz	ا	ا	ا	a
س	س	س	s	ي	ي	ي	y, e, í, ai

## Bemerkungen.

Das ursprüngliche Pushto-Alphabet bestand vor Einführung der arabischen Wörter nur aus 29 verschiedenen Lauten; gegenwärtig benutzen die Afghanen jedoch auch die 28 arabischen Buchstaben, sowie die 4 von den Persern angenommenen **پ** und **چ**, was zusammen eine Zahl von 40 verschiedenen Charakteren (sämtlich Consonanten) ergibt.

Die Vocale in der Pushto-Sprache sind dieselben wie im Arabischen und Persischen: **ا** Zabar od. Fatha a, **آ** Zer od. Kasrah e, **و** Pesch oder Zammah u.

Stehen die Vocale über oder unter den Consonanten, so fängt der Consonant immer die Silbe an wie: **ب** ba **ب** bi **ب** bu. Folgt

auf Zabar **ا** ein **و**, so entsteht der Diphthong **au**, folgt ein **ي** der Diphthong **ai**.

**و** oder **و** Dschesm oder Dschesmah zeigt an, dass der Consonant ruht und die Silbe daselbst endigt.

**~** Meddah oder Medd ist eine andere Form für Alif und dient zur Dehnung der Silbe.

**و** Teschdid zeigt die Verdoppelung eines Consonanten an.

**و** Wesla, Verbindungszeichen.

**ر** Hamzah, ist eine andere Form des Alif.

**و** Tanwin ist die arabische Nunna-tion, die zu den Wörtern am Ende den Laut **an**, **in**, **yn** hinzufügt.



## Koptisch.

Figur	Benennung	Bedeutung	Bemerkungen
Α α	Alpha	a	<p>Die koptische Sprache theilt sich in zwei Dialekte, den oberägyptischen oder thebanischen oder auch sahidischen, und den unterägyptischen oder memphitischen, auch vorzugsweise der koptische genannt, denen sich noch ein dritter, der baschmurische, anschliesst. Die Buchstaben Α — Ω im koptischen Alphabet sind griechischen Ursprungs; Ϡ — Ϟ dagegen bezeichnen Laute, welche die griechische Sprache entweder gar nicht besass, oder welche man seit der christlichen Aera nicht mehr durch die Schrift auszudrücken pflegte, und die aus der ältern ägyptischen Schrift herübergenommen sind. Das Zeichen Ϡ drückt eine Silbe aus; das Prototyp dieses Zeichens ist die Form des semitischen und griechischen Tau.</p> <p>Die Vocale sind:</p> <p style="text-align: center;">Α Ε Ι Ο,</p> <p>unser u wird, wie im Griechischen, mit ΟΥ ausgedrückt, welches vor einem Consonanten wie u, vor einem Vocal aber wie w lautet. Die Diphthonge im Koptischen sind:</p> <p style="text-align: center;">ΑΙ ΕΙ ΟΙ</p> <p>welche jedoch im sahidischen Dialekte blos wie e, i, i lauten, im memphitischen aber wie unser deutsches ai, ei, oi.</p>
Β β	Vida	b v	
Γ γ	Gamma	g	
Δ δ	Dalda	d	
Ε ε	Ei	e	
Ζ ζ	Zida	z	
Η η	Hida	i	
Θ θ	Thida	th	
Ι ι	Jauda	i	
Κ κ	Kabba	k	
Λ λ	Laula	l	
Μ μ	Mi	m	
Ν ν	Ni	n	
Ξ ξ	Exi	x	
Ο ο	O	o kurz	
Π π	Pi	p b	
Ρ ρ	Ro	r	
Σ σ	Sima	s	
Τ τ	Dau	t d	
Υ υ	He	i y ü	
Φ φ	Phi	ph	
Χ χ	Chi	ch sc	
Ψ ψ	Ebsi	ps	
Ω ω	O	o lang	
Ϡ Ϡ	Fei	ph	
ϡ ϡ	Hori	h	
Ϣ Ϣ	Chei	kh	
ϣ ϣ	Scei	sch	
Ϙ Ϙ	Giangia	g dsch	
ϙ ϙ	Scima	sk sc gh	
Ϡ Ϡ	Dei Ligatur	ti	
ϡ ϡ	So	Ziffer 6	

## Lesezeichen und Interpunktionen.

- über den Buchstaben: Gravis der Griechen.
- hinter den Wörtern in sahidischen Handschriften Wortabtheiler.
- ist das Zeichen des grössern Ruhepunktes: Semikolon oder Punkt.
- entspricht, als kleinerer Ruhepunkt, dem Komma.
- Theilungszeichen.
- Abbreviationszeichen über den Buchstaben.
- über einigen Buchstaben in sahidischen Handschriften: ein von den Schreibern gebrauchtes graphisches Zeichen.
- hinter einigen Wörtern in sahidischen Handschriften: Lesezeichen.
- Komma, kommt nur in den spätern sahidischen Codices vor.
- über einzelnen Buchstaben in memphitischen Texten: Bezeichnung der koptischen Rechtschreibung.

## Zahlwerth.

Der Zahlwerth der Buchstaben im Koptischen ist ganz derselbe wie im Griechischen. Das Zahlzeichen ist ein — über dem Buchstaben; bei den Tausenden aber ein , unten am Buchstaben. Ϡ (90) vertritt die Stelle des Ϡ (Κόπτα).



## Chinesisch.

Die Zahl der chinesischen Schriftzeichen reicht an 50,000. Von diesen ist wenigstens der vierte Theil ausser Gebrauch; von den übrigen findet mehr als die Hälfte eine höchst beschränkte Anwendung oder muss zu den Varianten, den fehlerhaften oder veralteten Charakteren gerechnet werden. — Nach mehrfachen Versuchen haben die Chinesen 214 Schriftzeichen angenommen, welche dazu dienen, die Aussprache derjenigen Charaktere, denen sie beigefügt werden, anzuzeigen. Diese Schriftzeichen, die nach der Anzahl der graphischen Elemente (Striche), aus denen sie zusammengesetzt sind, in siebzehn Abtheilungen geordnet und Classenhäupter (*pü-sheü*), in Europa auch Wurzel- oder Schlüsselzeichen genannt werden, dienen als Grundlage der lexikalischen Anordnung. Es gehören hiernach zur

1. Abtheilung mit 1 Strich Figur 1—6			10. Abtheilung mit 10 Strichen Fig. 187—194			
2.	»	» 2 » »	7—29	11.	» » 11 » »	195—200
3.	»	» 3 » »	30—60	12.	» » 12 » »	201—204
4.	»	» 4 » »	61—94	13.	» » 13 » »	205—208
5.	»	» 5 » »	95—117	14.	» » 14 » »	209—210
6.	»	» 6 » »	118—146	15.	» » 15 » »	211
7.	»	» 7 » »	147—166	16.	» » 16 » »	212—213
8.	»	» 8 » »	167—175	17.	» » 17 » »	214
9.	»	» 9 » »	176—186			

1 一。° <i>í</i> , Eins	17 口 <i>k'án</i> , Hülle	33 士° <i>ssé</i> , Gelehrter
2 丨。 <i>kuèn</i>	18 刀 <i>tao</i> , Messer	34 久° <i>èi</i> , folgen
3 丶。 <i>téu</i> , Punkt	19 力。 <i>lǐ</i> , Kraft	35 攴° <i>süi</i> , schreiten
4 丿。 <i>p'íě</i>	20 勹。 <i>pao</i> , einhüllen	36 夕° <i>sǐ</i> , Finsterniss, Nacht
5 乙。° <i>'í</i> , gekrümmt	21 匕 <i>pi</i> , Löffel	37 大 <i>tá</i> , gross
6 丿。 <i>k'üě</i> , Haken	22 匚 <i>fang</i> , Kiste	38 女° <i>niü</i> , Weib
7 二 <i>eúl</i> , zwei	23 匚。 <i>hì</i> , verstecken	39 子° <i>tsè</i> , Sohn, Kind
8 亠 <i>t'eu</i>	24 十。 <i>shi</i> , zehn	40 宀 <i>mian</i> , Dach
9 人。 <i>ŷin</i> , Mensch	25 卜 <i>pǔ</i> , Loose	41 寸° <i>ts'ún</i> , d.10.Theil eines Maasses
10 儿。 <i>ŷin</i> , Mensch	26 凵° <i>tsiě</i> , ordnen	42 小 <i>siào</i> , klein
11 入。 <i>ŷí</i> , eingehen	27 凵。 <i>hán</i> , Höhle	43 尢。 <i>wang</i> , verdreht
12 八。 <i>pá</i> , acht	28 厶° <i>sse</i> , schlecht, verdorben	44 尸° <i>shi</i> , Leiche
13 凵。 <i>k'ung</i> , öde	29 又° <i>yéu</i> , desgleichen, noch einmal	45 屮° <i>é'ě</i> , keimen
14 冫。 <i>mǐ</i>	30 口 <i>k'èu</i> , Mund	46 山° <i>shan</i> , Berg
15 冫° <i>ping</i> , Eis	31 凵° <i>vvei</i> , Hürde	47 巛 <i>téüan</i> , fließendes Wasser
16 儿° <i>k'í</i> , Bank	32 土 <i>t'ù</i> , Erde	48 工° <i>kung</i> , Künstler, Handwerker



49. 己°	kì, ich selbst	73. 日°	yuě, sagen	97. 瓜°	kua, Kürbiss
50. 巾°	kin, Wäsche, Mütze	74. 月°	'iuě, Mond	98. 瓦°	wà, Ziegel
51. 干°	kar, Schild	75. 木°	mǔ, Baum, Holz	99. 甘°	kan, süß
52. 么°	'iao, klein	76. 欠°	k'ían, mangeln	100. 生°	seng, entstehen
53. 广°	ian, Dach	77. 止°	tê, verweilen	101. 用°	yúng, gebrauch- chen
54. 丸°	'ien, führen	78. 歹°	'iǎ, Knochen, Skelett	102. 田°	t'ian, Ackerfeld
55. 井°	kung, grüssen	79. 爿°	shu, Stock	103. 疋°	su, Fuss
56. 弋°	'y, schiessen	80. 毋°	wu, nicht	104. 疒°	nǐ, Krankheit
57. 弓°	kung, Bogen	81. 比°	pi, vergleichen	105. 夬°	p'ǒ, ausgespreiz- te Füße
58. 豕°	ki, Schweinskopf	82. 毛°	mao, Haare, Haupthaare	106. 白°	pě, weiss
59. 彡°	san, Haare	83. 氏°	shi, Familie, Geschlecht	107. 皮°	p'i, Haut
60. 彳°	té'í, Schritt, Gang	84. 气°	k'i, Luft	108. 皿°	mìng, Schlüssel
61. 心°	sin, Herz	85. 水°	shuǐ, Wasser	109. 目°	mǔ, Auge
62. 戈°	ko, Lanze	86. 火°	kuò, Feuer	110. 矛°	meu, Hellebarde
63. 户°	hù, Thür	87. 爪°	t'áo, Nägel	111. 矢°	shì, Pfeil
64. 手°	sheu, Hand	88. 父°	fú, Vater	112. 石°	shí, Stein
65. 支°	t'í, Ast	89. 爻°	hiao, Zaubers- linien	113. 示°	shì, k'i, Genius, Eröffnen
66. 攴°	p'ü, schlagen	90. 月°	té'uang, Bett	114. 肉°	g'eu, Fusssohle
67. 文°	wen, Zierath, Schrift	91. 片°	p'ian, Bret	115. 禾°	huo, Getreide
68. 斗°	teù, Metzen	92. 牙°	'ia, Vorderzähne	116. 穴°	hiuě, Höhle
69. 斤°	kin, Gewicht, Pfund	93. 牛°	nieu, Ochse	117. 立°	lì, aufrechtstehen
70. 方°	fang, Ort, Viereck	94. 犬°	k'üàn, Hund	118. 竹°	léü, Rohr
71. 无°	wu, nein, nicht	95. 玄°	kiuan, Himmel, himmelblau	119. 米°	mǐ, Reis
72. 日°	yí, Sonne	96. 玉°	'ü, Jade, Edel- stein	120. 糸°	mǐ, Seide, Faden



121	缶。 <i>feù</i> , Topf	145	衣。 <i>'i</i> , Kleid	169	門。 <i>men</i> , Thor
122	网。 <i>wàng</i> , Netz	146	兩。 <i>'uǎ</i> , bedecken	170	阜。 <i>feù</i> , Erdhaufen
123	羊。 <i>yáng</i> , Schlaf	147	見。 <i>kián</i> , sehen	171	隸。 <i>tái</i> , erreichen, ankommen
124	羽。 <i>yǔ</i> , Federn	148	角。 <i>kiǒ</i> , Horn	172	隹。 <i>téu</i> , Huhn, Federn
125	老。 <i>lǎo</i> , Greis	149	言。 <i>'ian</i> , Rede	173	雨。 <i>yǔ</i> , Regen
126	而。 <i>eul</i> , und	150	谷。 <i>kǔ</i> , Thal	174	青。 <i>t'ing</i> , grün, blau
127	耒。 <i>lú</i> , Karst	151	豆。 <i>téu, teù</i> , Bohne, Holzgefäß	175	非。 <i>fei</i> , nein, nicht
128	耳。 <i>eù</i> , Ohr	152	豕。 <i>shì</i> , Schwein	176	面。 <i>mián</i> , Angesicht
129	聿。 <i>yǔ</i> , Pinsel	153	豸。 <i>'i</i> , Wurm	177	革。 <i>kě</i> , Balg
130	肉。 <i>ǔ</i> , Fleisch	154	貝。 <i>péi</i> , Muschel, Reichthum	178	韋。 <i>'vvei</i> , Leder
131	臣。 <i>t'ín</i> , Unterthan	155	赤。 <i>t'í</i> , roth	179	韭。 <i>kièu</i> , Lauch
132	自。 <i>tsé</i> , aus, von	156	走。 <i>tseù</i> , laufen	180	音。 <i>yén</i> , Laut, Ton
133	至。 <i>t'í</i> , erreichen, viel	157	足。 <i>tsoù</i> , Fuss	181	頁。 <i>hiě</i> , Haupt
134	臼。 <i>k'ieù</i> , Mörser	158	身。 <i>shin</i> , Körper	182	風。 <i>fung</i> , Wind
135	舌。 <i>shé</i> , Zunge	159	車。 <i>kiu</i> , Wagen	183	飛。 <i>fei</i> , fliegen
136	舛。 <i>'uan</i> , einander gegenüberliegen	160	辛。 <i>sin</i> , scharf	184	食。 <i>shi</i> , essen
137	舟。 <i>t'eu</i> , Schiff	161	辰。 <i>t'ín</i> , Stunde	185	首。 <i>sheù</i> , Kopf
138	艮。 <i>kén</i> , Grenze	162	彳。 <i>'í</i> , gehen	186	香。 <i>hiang</i> , Wohlgeruch
139	色。 <i>sě</i> , Farbe	163	邑。 <i>'í</i> , Stadt	187	馬。 <i>mà</i> , Pferd
140	艸。 <i>tsà</i> , Kraut, Pflanze	164	酉。 <i>yèu</i> , Wein, Reif, Herbst	188	骨。 <i>kǔ</i> , Knochen
141	虍。 <i>hu</i> , Tiger	165	采。 <i>pián</i> , trennen	189	高。 <i>kao</i> , hoch
142	虫。 <i>hoèi</i> , Krokodil	166	里。 <i>lì</i> , Meile	190	髟。 <i>pieu</i> , Haare
143	血。 <i>hiuě</i> , Blut	167	金。 <i>kin</i> , Gold, Metall	191	鬥。 <i>t'eu</i> , kämpfen, streiten
144	行。 <i>hing</i> , Gang, Schritt	168	長。 <i>'ang</i> , lang	192	鬻。 <i>t'áng</i> , wohlriechendes Kraut



193 鼎。 <i>lǐ</i> , Dreifuss	201 黃。 <i>hoang</i> , gelb	208 鼠。 <i>shòu</i> , Ratte
194 鬼。 <i>kouèi</i> , Dämon	202 黍。 <i>shù</i> , Hirse	209 鼻。 <i>pi</i> , Nase
195 魚。 <i>'ü</i> , Fisch	203 黑。 <i>hě</i> , schwarz	210 齊。 <i>ts' i</i> , ordnen
196 鳥。 <i>niào</i> , Vogel	204 蒂。 <i>tèi</i> , sticken, nähen	211 齒。 <i>téi</i> , Zähne
197 鹵。 <i>lù</i> , Salz	205 鼃。 <i>mìng</i> , Kröte	212 龍。 <i>lung</i> , Drache
198 鹿。 <i>lǔ</i> , Hirsch	206 鼎。 <i>tìng</i> , Dreifuss	213 龜。 <i>kúei</i> , Schildkröte
199 麥。 <i>mě</i> , Weizen	207 鼓。 <i>kù</i> , Trommel	214 龠。 <i>yó</i> , Flöte
200 麻。 <i>ma</i> , Hanf		

Die Schrift läuft von oben nach unten und die Zeilen von der Rechten zur Linken.

#### Tonzeichen.

Ein  $\circ$  links unten an der Figur  $\square$  gleichmässiger, ruhiger Ton; rechts unten  $\square$  scharfer, durchdringender Ton; rechts oben  $\square$  fallender Ton; links oben  $\circ$   $\square$  steigender Ton.

#### Zahlzeichen.

Alle Zahlen werden durch 17 Figuren dargestellt. In der folgenden Tabelle sind drei verschiedene Formen von Zahlencharakteren gegeben. Die Zahlen links bezeichnen die gewöhnliche, zu literarischen und andern Zwecken benutzte Form. Bei Obligationen, Wechseln, Contracten etc., wo es von Wichtigkeit ist, sich gegen Fälschungen und Aenderungen zu schützen, werden statt der Zahlzeichen Wörter gebraucht. Diese Wörter sind in der mittelsten Colonne aufgeführt. Die Figuren der Colonne rechts werden von Kaufleuten und Händlern bei der Buchführung angewendet.

一	壹。 一	'i, 1	十	拾	十	shí, 10
二	貳。 二	eúl, 2	百	百	百	pě, 100
三	參。 川	san, 3	千	千	千	tš'ian, 1000
四	肆。 又	ssé, 4	萬	万	万	wán, 10,000
五	伍。 弓	u, 5	億	億	億	yí, 100,000
六	陸。 上	lǔ, 6	兆	兆	兆	téao, 1,000,000
七	柒。 七	tš'í, 7	京	京	京	king, 10,000,000
八	捌。 八	pá, 8	垓	垓	垓	kai, 100,000,000
九	玖。 文	kièu, 9				

Die Zahlen, durch welche 10, 100 etc. multiplicirt werden, werden an den Kopf der zu vervielfältigenden Zahl gesetzt; diejenigen, welche dazu addirt werden, unter die Figur, z. B.

+ = 10, also 22  $\begin{array}{c} \text{二} \\ \text{十} \\ \text{二} \end{array}$  zweimal zehn und zwei.



# Japanisch

in der Schriftform Kata-kana.

Geschnitten unter Aufsicht des Professor J. HOFFMAN in Leyden und gegossen von N. TETTERODE in Rotterdam.  
Die Schrift läuft von oben nach unten und die Zeilen von der Rechten zur Linken.

I-ro-fa (A b c).		Das vollständige Japanische Alphabet organisch geordnet.*		
25 井 yi	1 イ I	1 ア a	25 セ se	49 バ ba
26 ノ no	2 ロ ro	2 ワ wa	26 ゼ ze	50 パ pa
27 オ o	3 ハ fa, va	3 エ e	27 シ si	51 ヘ fe
28 ク ku	4 ニ ni	4 イ i	28 ジ zi	52 ベ be
29 ヤ ya	5 ホ fo	5 オ o	29 ソ so	53 ペ pe
30 マ ma	6 ヘ fe, ve	6 ヲ wo	30 ゾ zo	54 ヒ fi
31 ケ ke	7 ト to	7 ウ u	31 ス su	55 ビ bi
32 フ fu	8 チ tsi	8 ヤ ya	32 ズ zu	56 ピ pi
33 コ ko	9 リ ri	9 エ ye	33 タ ta	57 ホ fo
34 エ ye	10 ヌ nu	10 井 yi	34 ダ da	58 ボ bo
35 テ te	11 ル ru	11 ヨ yo	35 テ te	59 ポ po
36 ア a	12 ヲ wo	12 ユ yu	36 デ de	60 フ fu
37 サ sa	13 ワ wa	13 カ ka	37 チ tsi	61 ブ bu
38 キ ki	14 カ ka	14 ガ ga	38 チ dsi	62 プ pu
39 ユ yu	15 ヨ yo	15 ケ ke	39 ト to	63 ナ na
40 メ me	16 ダ da	16 ゲ ge	40 ド do	64 チ ne
41 ミ mi	17 レ re	17 キ ki	41 ツ tsu	65 ニ ni
42 シ si	18 ソ so	18 ギ gi	42 ヅ dsu	66 ノ no
43 エ e	19 ツ tsu	19 コ ko	43 マ ma	67 ヌ nu
44 ヒ fi, vi	20 チ ne	20 ゴ go	44 メ me	68 シ n
45 モ mo	21 ナ na	21 ク ku	45 ミ mi	69 ラ ra
46 セ se	22 ラ ra	22 グ gu	46 モ mo	70 レ re
47 ス su	23 ム mu	23 サ sa	47 ム mu	71 リ ri
	24 シ u	24 ザ za	48 ハ fa	72 ロ ro
				73 ル ru

\* Einige der Anlaute im Japanischen Syllabar werden durch zwei kleine rechts angebrachte Zeichen (*nigori*) erweicht, andere durch einen ebenfalls rechts hinzugefügten Punkt (*maru*) erhärtet. Durch die Anwendung dieser beiden Zeichen, sowie durch das vocallose *n*, steigt die Zahl der ursprünglichen 47 Buchstaben, oder vielmehr Silben, auf 73. (Das *z* in der Umschreibung drückt das weiche französische *z* aus.)

## Stenographische Zeichen.

- 丿 koto.    ㄥ goto.    ノ site.    王 tama.  
 ʌ Zeichen der Wiederholung eines Buchstaben, steht auf der Mittellinie.  
 { Zeichen der Wiederholung zweier Silben.  
 } Zeichen der Dehnung eines Vocals.  
 ° Punkt.    ʌ Komma, steht nach rechts hin, ausserhalb der Mittellinie.



## Sanskrit

die alterthümlichste und daher für die Sprachforschung wichtigste Sprache des indogermanischen Sprachstammes, welche wahrscheinlich schon im 6. Jahrh. v. Chr. aufgehört hatte Volkssprache zu sein, seitdem aber als Schriftsprache bis auf die neueste Zeit herab sorgfältig gepflegt worden ist und bei den brahmanischen Indern dieselbe Stelle einnimmt, wie im Mittelalter und in neuerer Zeit das Lateinische. Die Schrift, mit welcher das Sanskrit geschrieben wird, heisst *Dévanagari*, Schrift der Götterstadt (d. i. Benares oder Varanasi), und läuft wie alle neueren indischen Schriftarten, denen sie zu Grunde liegt, von der Linken zur Rechten.

1 अ	a	29 ळ	re (m. Acc.)	66 ह्	ksh	92 ह्य	ńkhya
2 आ	á	30 ळ	ai (mit Acc.)	67 स्म	kshma	93 ङ	ńga
3 इ	i	31 ळ	raiń	68 स्य	kshya	94 ङ्य	ńgya
4 ई	í	Accente u. Lesezeichen.		69 ह्य	kshva	95 ङ्	ńgha
5 उ	u	32 :	41 ः	70 ख	kha	96 ङ्	ńghya
6 ऊ	ú	33 .	42 ः	71 ख	kh	97 ङ्	ńghra
7 ऋ	ṛi	34 " .	43 ः	72 ख्य	khya	98 ङ्	ńńa
8 ॠ	ṛi	35 ॰	44 -	73 ग	ga	99 च	tscha (ća)
9 ऌ	ḷi	36	45 ः	74 ग	g	100 च	tsch (ć)
10 ॡ	ḷi	37	46 ः	75 ग्न	gna	101 च	ćća
11 ए	e	38 ॰	47 ः	76 ग्य	gnya	102 च	ćća
12 ऀ	á	39 -	48 ः	77 ग	gra	103 च	ćńa
13 ँ	i	40 ः	49 ः	78 ग्य	grya	104 च	ćma
14 ँ	i	51 क	ka	79 घ	gha	105 च	ćya
15 ँ	ĩ (m. Anusv.)	52 क	k	80 घ	gh	106 छ	ća
16 ँ	ĩ (m. Acc.)	53 क्	kka	81 घ्न	ghna	107 छ	ćhra
17 ँ	ṛi	54 क्त	kta	82 घ्य	ghnya	108 ज	dscha (ja)
18 ॰	u	55 क्त्य	ktya	83 घ्न	ghma	109 ज	dsch (j)
19 ॰	ú	56 क्तव	ktva	84 घ्य	ghya	110 ज	jjā
20 ॰	ṛi	57 कथ	ktha	85 घ्न	ghra	111 ञ	jjha
21 ॰	ṛi	58 क्न	kna	86 ङ	ńa	112 ञ	jńa
22 ॰	ḷi	59 क्न	kma	87 ङ्	ńka	113 ङ	jń
23 ॰	ḷi	60 क्य	kya	88 ङ्	ńkta	114 ङ्य	jya
24 ँ	e	61 क्र	kra	89 ङ्य	ńkya	115 ङ	jra
25 ँ	ai	62 क्र	kra	90 ङ्	ńksha	116 ङ	jva
26 ॰	o	63 क्ल	kla	91 ङ्	ńkha	117 ङ	jha
27 ँ	e (mit Acc.)	64 क्व	kva				
28 ँ	re	65 क्श	ksha (x)				



## Sanskrit.

118	झ	jha	146	ण्य	nya	174	दू	dū	202	ध्व	dhva
119	ञ	ña	147	णव	ṇva	175	दृ	dṛi	203	न	na
120	ण	ṇ	148	त	ta	176	दृ	dṛa	204	न्	n
121	ञ	ñca	149	त्	t	177	दृ	dṛha	205	न	nta
122	ञ	ñja	150	त्क	tka	178	दृ	dda	206	न्य	ntyā
123	ट	ṭa	151	त्त	tta	179	दृ	ddba	207	न्व	ntra
124	ट्	ṭka	152	त्त्य	ttya	180	दृ	ddyā	208	न्द	nda
125	ट्ट	ṭṭa	153	त्त्र	ttra	181	दृ	ddra	209	न्द्र	ndra
126	ट्या	ṭyā	154	त्त्र	ttva	182	दृ	ddha	210	न्ध	ndha
127	ठ	ṭha	155	त्तन	tna	183	दृ	ddhya	211	न्ध	ndhra
128	ठ्या	ṭhya	156	त्तप	tpa	184	दृ	dna	212	न्न	nnā
129	ठ्र	ṭhra	157	त्तप्र	tpra	185	दृ	dba	213	न्प्र	npra
130	ड	ḍa	158	त्तफ	tpha	186	दृ	dbra	214	न्फ	npha
131	ड्	ḍḍa	159	त्तफ	tphra	187	दृ	dbha	215	न्फ	nphra
132	ड्ड	ḍḍa	160	त्तम	tma	188	दृ	dbhya	216	न्म	nma
133	ड्य	ḍy	161	त्तम्य	tmya	189	दृ	dma	217	न्य	nyā
134	ढ	ḍha	162	त्त्य	tya	190	दृ	dya	218	न्न	nra
135	ढ्या	ḍhya	163	त्र	tra	191	दृ	dra	219	न्स	nsa
136	ढ्र	ḍhra	164	त्र्य	trya	192	दृ	drya	220	प	pa
137	ण	ṇa	165	त्रव	tva	193	दृ	dva	221	प्	p
138	ण	ṇ	166	त्स	tsa	194	दृ	dvya	222	प्प्र	pta
139	णट	ṇṭa	167	त्स	tsna	195	ध	dha	223	प्प्र	pna
140	णट	ṇṭha	168	त्स्य	tsya	196	ध	dh	224	प्प्र	ppa
141	णड	ṇḍa	169	थ	tha	197	ध	dhna	225	प्प्र	pma
142	णड	ṇḍra	170	थ	th	198	ध्र	dhnyā	226	प्य	pyā
143	णड्र	ṇḍrya	171	थ्य	thya	199	ध्र	dhma	227	प्र	pra
144	णढ	ṇḍha	172	द	da	200	ध्य	dhya	228	प्र	pla
145	ण	ṇṇa	173	दु	du	201	ध्र	dhra	229	प्र	pva



## Sanskrit.

230	स	psa	258	य	ya	286	श्र	çra	314	स	sma
231	फ	pha	259	र	y	287	श्र	çla	315	स्य	smya
232	ब	ba	260	च	y	288	श्र	çva	316	स्य	sya
233	ठ	b	261	य्य	yya	289	श्श	çça	317	स्र	sra
234	ब्य	bg̃ha	262	र	ra	290	ष	sha	318	स्व	sva
235	ब्ज	bja	263	रु	ru	291	ष	sh	319	स्स	ssa
236	ब्द	bda	264	रु	rú	292	ष्ट	shṭa	320	ह	ha
237	ब्ध	bdha	265	ल	la	293	ष्ट्य	shṭnya	321	ह	h
238	ब्ब	bba	266	ल	l	294	ष्ट्य	shṭya	322	ह	hṛi
239	ब्भ	bbha	267	लक	lka	295	ष्ट्र	shṭra	323	ह्य	hṛa
240	ब्र	bra	268	ल्य	lpa	296	ष्ट्र्य	shṭrya	324	ह्य	hna
241	भ	bha	269	ल्ल	lma	297	ष्टृ	shṭva	325	ह्य	hma
242	भ	bh	270	ल्य	lya	298	ष्टृ	shṭha	326	ह्य	hya
243	भ्न	bhna	271	ल्ल	lla	299	ष्ण	shṇa	327	ह्य	hra
244	भ्य	bhya	272	ल्ल	lva	300	ष्प	shpa	328	ह्य	hla
245	भ्र	bhra	273	व	va	301	ष्प्र	shpra	329	ह्य	hva
246	भ्व	bhva	274	ठ	v	302	ष्म	shma	330	ः	ḥ
247	म	ma	275	व	v	303	ष्य	shya	331	ः	ḥa
248	म्	m	276	व्य	vya	304	स	sa	332	१	1
249	म्न	mna	277	व्र	vra	305	स्	s	333	२	2
250	म्य	mpa	278	व्व	vva	306	स्क	ska	334	३	3
251	म्य	mpra	279	श्	ça	307	स्व	skha	335	४	4
252	म्ब	mba	280	प्	ça	308	स्त	sta	336	५	5
253	म्भ	mbha	281	श्	ç	309	स्त्र	stra	337	६	6
254	म्य	mya	282	श्	ç	310	स्थ	stha	338	७	7
255	म्र	mra	283	श्च	çça	311	स्त	sna	339	८	8
256	म्ल	m̃la	284	श्च्य	ççya	312	स्प	spa	340	९	9
257	मस	msa	285	श्च	çna	313	स्फ	spha	341	०	0







## Sanskrit-Ligaturen.

1.	ॐ	b	45.	द्व	dvyā	88.	क्व	kva	131.	रु	rū
2.	॒	b̄	46.	य	dya	89.	क्व	k̄va	132.	र्य	rya
3.	व	ba	47.	य	d̄ya	90.	क्य	kya	133.	स	s
4.	व	bra	48.	ग	ḡ	91.	ल	l	134.	स	's
5.	व	b̄ra	49.	ग	ḡla	92.	ल	lla	135.	स	's
6.	स	céa	50.	ग	gna	93.	ल	lna	136.	स	's
7.	स	céma	51.	ग	ḡna	94.	म	m	137.	स	'sa
8.	स	céna	52.	ग	ḡña	95.	म	m̄la	138.	स	'sca
9.	स	éra	53.	ग	gra	96.	म	mna	139.	स	'sla
10.	स	é̄ra	54.	ग	ḡra	97.	म	mra	140.	स	'sla
11.	स	éva	55.	ग	ḡra	98.	न	n̄	141.	स	'sna
12.	स	é̄va	56.	ह	h	99.	न	n	142.	स	's̄na
13.	स	éya	57.	ह	hla	100.	न	n̄	143.	स	'sna
14.	स	d̄	58.	ह	hma	101.	न	n̄ca	144.	स	'sra
15.	स	db̄a	59.	ह	hna	102.	न	n̄a	145.	स	'sra
16.	स	dbra	60.	ह	h̄na	103.	न	n̄ga	146.	स	'sta
17.	स	db̄ra	61.	ह	hra	104.	न	n̄ḡa	147.	स	'st̄a
18.	स	db̄ya	62.	ह	h̄ri	105.	न	n̄ga	148.	स	'st̄ya
19.	स	dda	63.	ह	h̄ri	106.	न	n̄ka	149.	स	'stra
20.	स	dd̄a	64.	ह	h̄ri	107.	न	n̄k̄a	150.	स	'stya
21.	स	dda	65.	ह	hrya	108.	न	n̄k̄s̄a	151.	स	's̄va
22.	स	dd̄na	66.	ह	hva	109.	न	n̄ma	152.	स	'sva
23.	स	ddra	67.	ह	h̄vya	110.	न	n̄na	153.	स	't
24.	स	ddva	68.	ह	hya	111.	न	n̄na	154.	स	't
25.	स	dd̄ya	69.	क	k	112.	न	n̄na	155.	स	't̄a
26.	स	dga	70.	क	ka	113.	न	n̄na	156.	स	't̄ma
27.	स	d̄ga	71.	क	k̄a	114.	न	n̄na	157.	स	't̄ma
28.	स	d̄ḡa	72.	क	k̄ca	115.	न	n̄ta	158.	स	't̄na
29.	स	dgra	73.	क	kka	116.	न	n̄tra	159.	स	'tra
30.	स	d̄ḡra	74.	क	kla	117.	न	n̄ya	160.	स	'tr̄a
31.	स	dḡya	75.	क	kma	118.	प	p	161.	स	'tsch
32.	स	dna	76.	क	kna	119.	प	pla	162.	स	'tt
33.	स	d̄ma	77.	क	k̄na	120.	प	pma	163.	स	'tta
34.	स	dna	78.	क	k̄na	121.	प	p̄ma	164.	स	't̄ta
35.	स	d̄na	79.	क	k̄ra	122.	प	pna	165.	स	'ttra
36.	स	d̄ri	80.	क	k̄ra	123.	प	pra	166.	स	'ttva
37.	स	dra	81.	क	krya	124.	प	pta	167.	स	't̄va
38.	स	d̄ra	82.	क	k̄s̄a	125.	प	pva	168.	स	'tva
39.	स	drya	83.	क	k̄s̄a	126.	प	p̄ya	169.	स	't̄ya
40.	स	du	84.	क	kta	127.	र	r	170.	स	't̄ya
41.	स	d̄u	85.	क	ktra	128.	रि	r̄i	171.	स	'v
42.	स	dva	86.	क	ktrya	129.	र	rta	172.	स	'vra
43.	स	d̄va	87.	क	ktva	130.	र	ru	173.	स	'y
44.	स	dvra							174.	स	'yva



## Tamulisch oder Malabarisch.

Die drei hauptsächlichsten verwandten Dialekte des Tamulischen oder Malabarischen: Canarese, Telugu und Malayalam, haben eigene Schriftzeichen für sämtliche Sanskritlaute erfunden. Das Tamulische, das ausgezeichnetste Glied der Dravida-Familie, hat wegen seiner vorwiegenden Richtung, die eingeführten Sanskritwörter zu naturalisiren, in einem weit höhern Grad das ursprüngliche phonetische System der Dravida-Sprachen bewahrt. Es zählt blos 30 Buchstaben, nämlich 12 Vocale und 18 Consonanten.

Die Schrift läuft von der Linken zur Rechten.

### Kurze Vocale.

அ	a (wie das kurze a der Italiener)
இ	i
உ	u
எ	e
ஓ	o (das kurze italienische o)

### Die entsprechenden langen Vocale.

ஆ	â (wie das lange italienische a)
ஈ	î
ஊ	û
ஏ	ê
ஔ	ô

### Diphthonge.

ஐ	ei
ஔ	au

### Consonanten.

க	k ch
ங	ñ (wie ng in lang)
ச	s
ஞ	ñ (das französische gn in règne)
ட	t (wie im Sanskrit das linguale t u. d)
ண	n (wie im Sanskrit das linguale n)
த	t
ந	n
ப	p
ம	m
ற	r (ein schnarrendes r, halb Zahn-, halb Zungenlaut)
ன	ñ (ein sanftes n)

### Liquidæ.

ய	j y
ர	r
ல்	l (sanftes l)
வ	v w
ள்	l (hartes l, von lingualem Charakter)
ழ	! (ein Ton zwischen r, l und dem franz. j in Je, gleichfalls von lingualem Charakter).

Die Eingeborenen theilen die Consonanten in rauhe, weiche und mitte Buchstaben. Die erste Classe enthält die Tenues (க, ச, ட, த, ப, ம); die zweite die entsprechenden Nasenlaute und die dritte die Liquidæ. — Ein Punkt über dem Consonanten zeigt die Abwesenheit jedwedens Vocals an; derselbe wird aber in den Originalschriften auch weggelassen.

In Bezug auf die Aussprache der Buchstaben hier noch Folgendes:

a) Das kurze a hat vor den sanften Buchstaben ஂ, ஃ, ஄, und den mitteln Buchstaben ஈ, உ, ஊ, ஋, am Ende vielsilbiger Wörter einen sehr sanften Laut (fast wie e in Ende).

b) Mit einem vorhergehenden ஈ verbunden erhält das kurze a fast denselben Laut.

c) Die Vocale e und ê werden, wenn Anfangsbuchstaben, gewöhnlich so ausgesprochen, als wenn ein j vorherginge.

d) Die Vocale i (î) und e (ê) werden, wenn einer jener Consonanten folgt, die Linguale sind oder wenigstens einen lingualem Charakter (ட, ண, — ஂ, ஃ, ஄) haben, resp. fast wie üh und öh ausgesprochen, jedoch mit einem etwas tiefern Laut.

e) Die Consonanten க, ச, ட werden nur als Anfangsbuchstaben, oder wenn sie in der Mitte eines Worts verdoppelt stehen, hart ausgesprochen. Dasselbe gilt auch von dem Buchstaben ட, der aber in rein tamulischen Wörtern nicht als Anfangsbuchstabe vorkommt.

f) Wenn க, ட, த, ப in der Mitte eines Wortes einfach vorkommen, so lautet க wie ch, ட wie b, த wie th in dem englischen Worte breathe und ட wie das linguale Sanskrit d.

g) Der Consonant ச wird scharf ausgesprochen, auch wenn er allein in der Mitte eines Worts vorkommt, und lautet deshalb wie ss. Wenn der Nasenlaut ண vorhergeht, so klingt es mit demselben zusammen fast wie das italienische ng in angelo; verdoppelt oder nach einem ட oder த wie das italienische e in cervo.

h) e mit j am Ende einer Silbe erhält einen Laut zwischen ei und ê.

i) Doppel த klingt wie tt. Nach dem entsprechenden Nasenlaut ண kann es wie d gesprochen werden.



Da das tamulische Alphabet sillabisch ist, so kann mithin ein Wort an jeder Stelle getheilt werden, sobald der Consonant nicht von seinem Vocale getrennt wird. — Von den Interpunktionen bedienen sich die Tamulen nur des Punktes.

Die Vocale erscheinen in ihrer eigenen Gestalt bloß als Anfangsbuchstaben. Folgende Tabelle zeigt, in welcher Weise ein jeder von ihnen sich mit den verschiedenen Consonanten verbindet oder damit zusammenfließt. Das kurze a wird, wenn ein Consonant folgt, gar nicht ausgedrückt, da dieser Vocal von Natur jedem Consonanten eigen ist, gerade wie im Sanskrit.

	a	â	i	î	u	û	e	ê	ey	o	ô	au
	அ	ஆ	இ	ஈ	உ	ஊ	எ	ஏ	ஐ	ஔ	ஓ	ஔ
k	க	கா	கி	கீ	கு	கூ	கெ	கே	கை	கொ	கோ	கொள
ñ	ங											
s	ச	சா	சி	சீ	சு	சூ	செ	சே	சை	சொ	சோ	சொள
ñ	ஞ	ஞா	ஞி	ஞீ	ஞு	ஞூ	ஞெ	ஞே	ஞை	ஞொ	ஞோ	ஞொள
t	ட	டா	டி	டீ	டு	டூ	டெ	டே	டை	டொ	டோ	டொள
ṇ	ண	ணா	ணி	ணீ	ணு	ணூ	ணெ	ணே	ணை	ணொ	ணோ	ணொள
t	த	தா	தி	தீ	து	தூ	தெ	தே	தை	தொ	தோ	தொள
ñ	ந	நா	நி	நீ	நு	நூ	நெ	நே	நை	நொ	நோ	நொள
p	ப	பா	பி	பீ	பு	பூ	பெ	பே	பை	பொ	போ	பொள
m	ம	மா	மி	மீ	மு	மூ	மெ	மே	மை	மொ	மோ	மொள
y	ய	யா	யி	யீ	யு	யூ	யெ	யே	யை	யொ	யோ	யொள
r	ர	ரா	ரி	ரீ	ரு	ரூ	ரெ	ரே	ரை	ரொ	ரோ	ரொள
l	ல	லா	லி	லீ	லு	லூ	லெ	லே	லை	லொ	லோ	லொள
v	வ	வா	வி	வீ	வு	வூ	வெ	வே	வை	வொ	வோ	வொள
!	ழ	ழா	ழி	ழீ	ழு	ழூ	ழெ	ழே	ழை	ழொ	ழோ	ழொள
l	ள	ளா	ளி	ளீ	ளு	ளூ	ளெ	ளே	ளை	ளொ	ளோ	ளொள
r	ற	றா	றி	றீ	று	றூ	றெ	றே	றை	றொ	றோ	றொள
n	ன	னா	னி	னீ	னு	னூ	னெ	னே	னை	னொ	னோ	னொள

Angenommene Buchstaben und Ligaturen.

ஷ்	ஷ	ஷி	ஷீ	ஸ்	ஸ	ஃ	ம <sup>ர்</sup>	ஹ	உ
sh	shä	shī	shī	s	sä	ch	Monat	Jahr	Om (heiliger Ausruf)

Ziffern.

க	உ	ந	ச	ரு	கூ	எ	அ	கூ	ய	ந	கூ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	100	1000

Die Zahlen werden ganz einfach zusammengesetzt, z. B. 11 = ஐக, 12 = ஐஉ etc.







### Guzeratisch.

Die guzeratischen Schriftzeichen sind wie die übrigen neuern indischen Alphabete unmittelbar von dem Devanagari (der Sanskritschrift) abgeleitet, von welchem sie sich hauptsächlich durch das Fehlen der Verbindungsstriche über den Buchstaben unterscheiden. Das Guzerati wird in der Landschaft Guzerat im Westen Vorderindiens (in den Gerichtssprengeln von Ahmedabad, Baroach und Surat), unter anderm auch von den dort lebenden Parsen gesprochen. In neuerer Zeit ist besonders zu Bombay Vieles in Guzerati gedruckt worden.

अ a	अ	क k'a	त ta	भ bha
आ ā	आ	ख k'ha	थ tha	म ma
इ i	इ	ग g'a	द da	व wa
उ u	उ	घ g'ha	ध dha	ल la
ऋ r	ऋ	च t'a	न na	र ra
ए e	ए	छ t'ha	प pa	स sa
	क ka	ज d'a	फ pha	श षa
	ख kha	घ d'ha	ब ba	ह ha
	ग ga	ञ n'a		
	घ gha			

Ligaturen.

कि ki	गि g'i	नि n'i	नु nù	वु vu
कु ku	गु g'u	नु n'u	पि pi	वु vù
कू kù	गू g'ù	नु n'ù	पु pu	लि li
खि khi	खि g'hi	ति ti	पु pù	लु lu
खु khu	खु g'hu	तु tu	खि phi	लु lù
खू khù	खू g'hù	तु tù	पु phu	रि ri
गि gi	ति t'i	थि thi	पु phù	रु ru
गु gu	तु t'u	थु thu	बि bi	रु rù
गू gù	तू t'ù	थु thù	बु bu	सि si
खि ghi	थि t'hi	दि di	बु bù	सु su
खु ghu	थु t'hu	दु du	बि bhi	सु sù
खू ghù	थू t'hù	दु dù	बु bhù	शि षi
कि k'i	दि d'i	धि dhi	बु bhù	शु षù
कु k'u	दु d'u	धु dhu	मु mu	शि hi
कू kù	दु d'ù	धु dhù	मु mù	शु hu
खि k'hi	धि d'hi	नि ni	वि vi	हु hù
खु k'hu	धु d'hu	नु nu		
खू khù	धु d'hù			



### Telingisch.

Die Telinga-Sprache wird von der holländischen Niederlassung von Pulicat landeinwärts bis in die Nähe von Bangalore gesprochen und verbreitet sich von da nordwärts über Hyderabad und Beeder, am mittlern und untern Kistna und Godavery, längs der Seeküste, bis in die nördlichen Circars bei Cicacole. Wenn gleich viele Sanskritwörter eingedrungen sind, so gehört das Telinga doch einer vom Sanskrit durchaus verschiedenen Sprachgruppe an; es bildet sich aus seinen eigenen Wurzeln, welche, wie die seiner Schwestersprachen, der Tamulischen, Malayala und Canara, mit dem Sanskrit keine Verbindung haben.

అ a	ఁ é	ఙ nga	త ta	ర ra
ఆ á	ఁ ai	చ k'a	థ tha	ల la
ఇ i	ఁ o	ఛ k'ha	ద da	వ va
ఈ í	ఁ ô	జ g'a	ధ dha	ఞ ña
ఊ u	ఁ au	ఝ g'ha	న na	శ sha
ఋ ú	ఁ ñ	ఞ ña	ప pa	స sa
ఌ r	ఁ h	ట t'a	ఫ pha	హ ha
఍ r'	క ka	ఠ t'ha	బ ba	ఱ ña
ఐ i	ఖ kha	డ d'a	భ bha	శ sha
ఐ i'	గ ga	ఢ d'ha	మ ma	ఱ Pause
ఎ e	ఘ gha	ణ n'a	జ ja	

Ligaturen.

కా kâ	ఘా g'hâ	మా mâ	తి ti	లి l, li
కు ku	ఘా g'hî	మి mi	ఠి ñi	లు lu
కూ kû	ఘా g'hû	ము mu	తి tu	లో lo
కొ ko	ఞా ñâ	మె me	తి te	లొ llo
క్ష kscha	ఞా ñu	మొ mo	తి ttu	లి lli
గె ge	ఞా ña	మ్ము mmu	తి tra	వా vâ
గే gê	ని ni	జా jâ	దా dâ	వు vu
గా gau	ని ñi	జి ji	ది di	వె ve
ఘా ghâ	ని nu	జె je	దు du	వ్వా vva
ఘు ghu	నే ne	జొ jo	దె de	వ్వు vvu
ఘా ghû	నా nna	రా râ	దొ do	ఞి ñi
ఙా ngâ	పా po	రి ri	ద్దు ddu	శా schâ
ఙు ngu	పా ppu	ఱా ñâ	ద్దా ddhâ	శా scht'a
కి k'i	బా bâ	తే t'e	ధా dhâ	సా sâ
కు k'u	బు bu	దా d'u	రి ri	సా sâ
కే k'e	భా bhû	దా d'hu	రు ru	సా sâ



## Bengalisch.

Die Sprache der Bengalen oder Gaura, am Ausflusse des Ganges, literarisch cultivirt und mit eigenthümlichem, dem Devanagari nachgebildetem Schriftcharakter, ist weniger vermisch als die übrigen indischen Sprachen und gilt für eine Tochter des Altindischen, obgleich die Grammatik mit dem Sanskrit nur geringe Uebereinstimmung zeigt.

Vocale.		Consonanten.				Die Vocale
অ a	ঈ ri	ক ka	ঙ ña	খ dha	ল la	wenn sie mit den Consonanten verbunden sind, haben folgende Gestalt, und werden entweder vor, nach oder unter den Consonanten gesetzt. ঠ á nach ঙ i vor ঙ í nach ঞ u unter ঞ ú unter ঞ ri unter ঞ ri unter ঞ e vor ঞ ai vor ঞ o vor   o nach ঞ au vor   au nach ঞ ang nach ঞ ah nach
আ á	ঊ rí	খ kha	ট ta	ন na	ব va	
ই i	এ e	গ ga	ঠ tha	প pa	শ sha	
ঈ í	ঐ ai	ঘ gha	ড da	ফ pha	স sa	
ঊ u	ও o	ঙ nga	ঢ dha	ব ba	ষ sha	
ঊ ú	ঔ au	চ tscha	ণ na	ভ bha	হ ha	
ঋ ri	ঌ ang	ছ tschha	ত ta	ম ma	ঋ khya	
ঋ rí	অ: ah	জ dscha	থ tha	য ya		
		ঝ dschha	দ da	র ra		

### Bemerkungen.

Mit allen Consonanten, welche allein stehen, ist das kurze a an sich verbunden, wenn aber

(*birán*) darunter steht, oder ein anderer Consonant mit ihm verbunden ist, fällt das a weg.

J für y, wenn es als zweiter mit einem andern Consonanten verbunden ist.

✓ über dem Consonanten statt r, und vor ihm zu sprechen.

⌞ unter dem Consonanten statt r, und nach ihm zu sprechen.

⌘ über dem Consonanten, bedeutet, dass dieser ein Nasenlaut ist.

৳ Abkürzung für das Wort *Ganesh*.

⌚ Abkürzung für den Namen *Gottes*.

| (Interpunction) am Ende eines Satzes.

## Bugis.

Die ursprüngliche und vorzüglichste Sprache auf der Insel Celebes. Ein ausgezeichneter Stamm derselben mit besonderm Dialekte sind die Makassar oder Mongkassara, nach denen auch die ganze Insel benannt worden ist.

⌘ a	⌞ ba	⌘ ra	⌞ la
⌞ ka	⌞ ma	⌞ k'a	⌞ wa
⌞ kha	⌞ pha	⌞ g'a	⌞ sa
⌞ ga	⌞ ta	⌞ a	⌞ ha
⌞ nga	⌞ da	⌞ k'ha	⌞ ja
⌞ pa	⌞ na	⌞ ra	

### Bemerkungen.

Jeder Consonant oder Buchstabe des Alphabets hat einen anhängenden Vocal, und bildet mit diesem eine besondere Silbe. Die veränderlichen Vocale sind folgende:

⌞ e vor dem Buchstaben.

⌘ i über dem Buchstaben.

⌞ o nach dem Buchstaben.

⌞ u unter dem Buchstaben.

⌞ öng am Kopf des Buchstaben.



## Sindhi.

Das Sindhi, eine der neuindischen Sprachen sanskritischen Ursprungs, wird in der Landschaft Sindh am untern Indus gesprochen und hat nur eine unbedeutende Literatur aufzuweisen. Bei den Eingebornen selbst sind eigenthümliche von einem alten Sanskrit-Alphabet abgeleitete Schriftzeichen, die sogenannten Banya-Charaktere, in Gebrauch, welche jedoch von den Vocalen nur ä und ī und auch die Consonanten nur mangelhaft ausdrücken, was dieselben für wissenschaftliche Zwecke unbrauchbar macht. Die beiden folgenden Alphabete, von denen das eine für Hindus, das andere für Muhammedaner bestimmt ist, sind von Dr. E. TRUMPF aufgestellt. Was die Ligaturen, Lesezeichen u. s. w. betrifft, so verweisen wir auf das Sanskrit und das arabische Alphabet.

### Vocale.

अ   a	इ   i (ë)	उ   u	ए   ऐ   ē	ऐ   ई   ai (a-i)
आ   ā	ई   ई   ī	ऊ   ū	आ   औ   ō	औ   औ   au (a-u)

### Consonanten.

Gutturale.	Palatale.	Cerebrale.	Dentale.	Labiale.
क   क   k	च   च   č	ट   ت   ṭ	त   ت   t	प   پ   p
ख   ک   kh	छ   چ   čh	ठ   ث   tḥ	थ   ث   th	फ   ف   ph
ग   گ   g	ज   ج   j̣	ड   ڈ   ḍ	द   د   d	ब   ب   b
घ   گ   gh	झ   جھ   j̣h	ढ   ڈھ   dḥ	ध   دھ   dh	भ   بھ   bh
ङ   نک   ṅ	ञ   جڻ   ṅ	ण   ن   ṇ	न   ن   n	म   م   m
ह   ه   h	य   ي   y	ड़   ڙ   ṛ	ر   ر   r	व   و   w
ग   گ   ḡ	श   ش   š	ड़   ڙ   ḍ̣	ل   ل   l	ब   ب   ḅ
	ज़   ج   ḍ'		س   س   s	



## Zend.

Zend ist der Name derjenigen Sprache der iranischen oder persischen Sprachfamilie, in welcher die heiligen Schriften der Parsen abgefasst sind. Da es im östlichen Theile von Iran, besonders in Baktrien gesprochen wurde, wird es auch Altbaktrisch oder Altostiranisch genannt. Von der Sprache der achämenidischen Keilinschriften, dem Altpersischen oder Altwestiranischen, ist es nur dialektisch verschieden; auch mit dem Sanskrit ist es nahe verwandt. Die Schrift läuft von der Rechten zur Linken.

𐬀	a	𐬁	o	𐬂	ú	𐬃	d	𐬄	r
𐬅	â	𐬆	ô	𐬇	é	𐬈	dh	𐬉	v zu Anfang
𐬊	i	𐬋	âo	𐬌	j	𐬍	n	𐬎	v in der Mitte
𐬏	î	𐬐	an	𐬑	sch	𐬒	p	𐬓	w
𐬔	u	𐬕	k	𐬖	z	𐬗	f	𐬘	ç
𐬙	û	𐬚	kh	𐬛	ñ	𐬜	b	𐬝	sh
𐬞	e (ë)	𐬟	q	𐬠	t	𐬡	m	𐬢	s
𐬣	è	𐬤	g	𐬥	t̄	𐬦	y zu Anfang	𐬧	h
𐬨	é	𐬩	gh	𐬪	th	𐬫	y in der Mitte		

Interpunktionszeichen: . o ~

## Birmanisch.

Die birmanische Sprache gehört zu den einsilbigen oder sogenannten indochinesischen Sprachen. Die kreisförmige Schrift ist dem Pali entlehnt und damit die dort bestehende Classification der Laute. Zur Angabe der verschiedenen Aussprache der auf gleiche Weise geschriebenen Wörter, wonach auch die Bedeutung verschieden ist, haben die Birmanen zwei Zeichen, welche in Punkten bestehen, die unter oder hinter die Wörter gestellt werden; ein Punkt unter dem Worte zeigt lange und sanfte, zwei übereinander gestellte Punkte hinter dem Worte zeigen kurze und abgebrochene Aussprache an. — Die Schrift läuft von der Linken zur Rechten.

### Vocale.

အ	a æ	ဣ	i	ဧ	ê	ဧဝ	ô
အာ	â	ဣဝ	u o	အဲ	æ	အဲဝ	añ
ဣ	i ei	ဣဝ	û	ဧဝ	o	အာဝ	âh

### Consonanten.

က	k	န	ñ	ဒ	d	ယ	j
ခ	kh	တ	t̄	ဓ	dh	ရ	r
ဂ	g	တ	th	န	n	လ	l
ဃ	gh	ဒ	d̄	ပ	p	ဝ	w
င	ng	ဓ	dh	ဖ	ph	သ	s
စ	tsch	ဂ	ṅ	ဗ	b	ဟ	h
ဆ	tschh	တ	t	ဘ	bh	တ	t̄
ဇ	dsh	ထ	th	မ	m	အ	añ
ဇ	dshh						



## Pehlewi.

Nr. I in Büchern. Nr. II auf den Sassanidischen Münzen.

I.		II.	
Vocale.	Vocale.	o	p, f
ا a	ا a	ب b	ن } n
ي i	ي } i	ج j	
و u	و } u	ح } r	
ى é am Ende	ى } é	ز } l	Ligaturen.
Consonanten.	Consonanten.	س } s	هـ hu
ك k	ك } a	ش } sch	سپ sp, af
ه h	ه } h	ص } v, w	سپ ap, af
ج g	ج } g	ض } z	سپ ap
گ g	گ } g	ط } t	سپ aī
ت tsch	ت } t	ظ } z	سپ au, an
د dsch	د } d	ق } q	سپ an
ت t	ت } t	ک } k, g	سپ du, iu
د d	د } d	گ } g	سپ si
پ p	پ } p	ت } t	سپ su, tsu
ب b	ب } b	د } d	سپ bagi
ي i, u	ي } i, u	س } s	سپ hadmin (hadman)
ر r	ر } r	ش } sch	سپ
ل l	ل } l	ط } t	Interpunktionszeichen.
و v, w	و } v, w	ظ } z	سپ
س s	س } s	ق } q	سپ
ش sch	ش } sch	ک } k, g	سپ
ت ts	ت } t	گ } g	سپ
م m	م } m	ت } t	سپ
ن n	ن } n	د } d	سپ

Das Pehlewi, auch Huzvaresch genannt, besteht aus einer Mischung von persischen und semitischen Wörtern, mit vorwiegend persischer Grammatik und wird mit einer für das Lesen viele Schwierigkeiten bietenden Schrift geschrieben, welche aus der Zendschrift entstanden ist. Von den Sassaniden wurde das Pehlewi zur officiellen Sprache erhoben, von den Guebern als heilige Sprache angenommen, und es erzeugte sich in ihm selbst eine historische Literatur, die aber völlig verloren gegangen ist. — Die Schrift läuft von der Rechten zur Linken.



# Javanisch.

Gewöhnliche Buchstaben.			Anfangsbuchstaben.		
Gew. Figur	Pasangans	Name u. Laut	Gew. Figur	Pasangans	Name u. Laut
.. 𑄂 ..	.. 𑄃 ..	.. há ..	.. 𑄂𑄂𑄂 ..	—	.. Nâ ..
.. 𑄄 ..	.. 𑄅 ..	.. nâ ..	—	.. 𑄆 ..	.. Tjâ ..
.. 𑄇 ..	.. 𑄈 ..	.. tjâ ..	.. 𑄉 ..	—	.. Kâ ..
.. 𑄊 ..	.. 𑄋 ..	.. râ ..	.. 𑄌 ..	.. 𑄍 ..	.. Tâ ..
.. 𑄎 ..	.. 𑄏 ..	.. kâ ..	𑄐, oder 𑄑	—	.. Sâ ..
.. 𑄒 ..	.. 𑄓 ..	.. dâ ..	.. 𑄔 ..	.. 𑄕 ..	.. Pâ ..
.. 𑄖 ..	.. 𑄗 ..	.. tâ ..	.. 𑄘 ..	—	.. Njâ ..
.. 𑄙 ..	.. 𑄚 ..	.. sâ ..	.. 𑄛 ..	—	.. Gâ ..
.. 𑄜 ..	.. 𑄝 ..	.. wâ ..	.. 𑄞 ..	—	.. Bâ ..
.. 𑄟 ..	.. 𑄠 ..	.. lâ ..	Alleinstehende Vocale.		
.. 𑄡 ..	.. 𑄢 ..	.. pâ ..	𑄣	𑄤	𑄥
.. 𑄦 ..	.. 𑄧 ..	.. dâ ..	a	i	u
.. 𑄩 ..	.. 𑄪 ..	.. djâ ..	𑄫	𑄬	𑄭
.. 𑄯 ..	.. 𑄰 ..	.. jâ ..	e	o	
.. 𑄲 ..	.. 𑄳 ..	.. njâ ..	Angenommene Buchstaben.		
.. 𑄵 ..	.. 𑄶 ..	.. mâ ..	Folgende vier Buchstaben mit dem Zeichen <i>▲ Sastro-sworo</i> werden gesetzt, wenn solche in Wörtern vorkommen, welche aus dem Arabischen stammen, da es im Javanischen Alphabete keine Buchstaben gibt, die dem Laut genügend entsprechen.		
.. 𑄹 ..	.. 𑄺 ..	.. gâ ..	𑄻 châ	für den arabischen Buchstaben	خ châ
.. 𑄽 ..	.. 𑄾 ..	.. bâ ..	𑄿 fâ	» » » »	ف fe
.. 𑄿 ..	.. 𑅀 ..	.. tâ ..	𑅁 zâ	» » » »	ز ze
.. 𑅃 ..	.. 𑅄 ..	.. ngâ ..	𑅅 ghâ	» » » »	غ ghain
~~~~~	~~~~~	~~~~~	Ziffern.		
.. 𑅇 ..	.. 𑅈 ..	Pâ-tjere', rë	𑅉	𑅊	𑅋
.. 𑅌 ..	—	Ngâ-lelet, lë	6	7	8
			9	0	
			1	2	3
			4	5	6
			7	8	9
			0		



Vocal- und Lesezeichen  
Sandangan genannt.

Figur	Name	Laut oder Bedeutung
	Pěpět	ě
	Ulu oder Wulu	i
	Suku	u
	Taling	e
	Taling-Tarung	o
	Paten oder Pánkon	(benimmt einem Buchstaben den Vokallaut)
	Ságnjan oder Wignjan	h (steht am Ende einer Sylbe)
	Tjětja	ng (am Ende einer Sylbe)
	Lajar	r (am Ende einer Sylbe)
	Tjåkrå	r (zwischen einem Mitlauter und dem folgenden Laut)
	Kěrět	rč (nach einem Mitlauter)
	Pĩnkål	j (nach einem Mitlauter)

Podos oder Padas.

Unter dieser Benennung hat die Javanische Schrift folgende Zeichen:

*Podo lukur*. Mit diesem Zeichen beginnt der Höhere seinen Brief an den Niedern.

*Podo madyo*, wird auf dieselbe Weise zu Anfang eines Briefes gebraucht bei Personen von gleichem Range.

*Podo andap*, gebraucht der Niedere zu Anfang seines Briefes an den Höhern.

*Podo-bab*, zu Anfang eines neuen Abschnittes, eines Satzes.

*Podo-lingso*, das gewöhnliche Interpunktionszeichen, steht am Ende eines Satzes oder hinter für sich bestehenden Wörtern; in Gedichten oder Gesängen zu Ende der Verse als Trennungszeichen, da die Javanen ihre Verse hintereinander schreiben wie die Prosa. Am Schlusse eines Abschnittes wird es verdoppelt.

*Podo andegging tjelatu*, auch *dirgo muraras* genannt, steht zuweilen statt des *Podo-lingso*; am meisten wird es gebraucht bei Zahlen, um diese von den vorhergehenden oder nachfolgenden Wörtern zu trennen.

*Ulu munta*. Ist der Vokal in der letzten Sylbe von einem Wort ein *Ulu*, so hat dieses Lautzeichen in der Mitte ein *Tjeltja*.

*Suku mendut*. Ist der Vokal in der letzten Sylbe ein *Suku*, so hat dasselbe diese Gestalt.

*Dirgo mare* heisst das Zeichen über dem *Taling* oder *Taling-Tarung*, wenn dieser Vokal in der letzten Sylbe steht.

*Podo watjan anglegenno*. Unter dieser Benennung wird das *Tarung* auch als Trennungszeichen gebraucht.

*Piseleh ing tembang gede*, bei Gedichten ein Abtheilungszeichen.

*Purwo-podo*, steht zu Anfang eines Gedichts.

*Madyo-podo*, zu Anfang eines neuen Gesanges, wenn die Melodie und deshalb auch das Versmaass verwechselt werden.

*Wasono-podo*, am Ende eines Gedichts.



Ligaturen.

Nachstehende Ligaturen bestehen aus den Vocalzeichen *Suku*, *Tjokro*, *Keret* und *Pinkal* mit den gewöhnlichen Buchstaben und *Pasangans*, sowie aus Vocalzeichen mit Lesezeichen.

ᮊ	ᮃ	ᮄ	ᮅ	ᮆ	ᮇ	ᮈ	ᮉ
ᮊᮧ	ᮃᮧ	ᮄᮧ	ᮅᮧ	ᮆᮧ	ᮇᮧ	ᮈᮧ	ᮉᮧ
ᮊᮨ	ᮃᮨ	ᮄᮨ	ᮅᮨ	ᮆᮨ	ᮇᮨ	ᮈᮨ	ᮉᮨ
ᮊᮩ	ᮃᮩ	ᮄᮩ	ᮅᮩ	ᮆᮩ	ᮇᮩ	ᮈᮩ	ᮉᮩ
ᮊ᮪	ᮃ᮪	ᮄ᮪	ᮅ᮪	ᮆ᮪	ᮇ᮪	ᮈ᮪	ᮉ᮪
ᮊ᮫	ᮃ᮫	ᮄ᮫	ᮅ᮫	ᮆ᮫	ᮇ᮫	ᮈ᮫	ᮉ᮫
ᮊᮬ	ᮃᮬ	ᮄᮬ	ᮅᮬ	ᮆᮬ	ᮇᮬ	ᮈᮬ	ᮉᮬ
ᮊᮭ	ᮃᮭ	ᮄᮭ	ᮅᮭ	ᮆᮭ	ᮇᮭ	ᮈᮭ	ᮉᮭ
ᮊᮮ	ᮃᮮ	ᮄᮮ	ᮅᮮ	ᮆᮮ	ᮇᮮ	ᮈᮮ	ᮉᮮ
ᮊᮯ	ᮃᮯ	ᮄᮯ	ᮅᮯ	ᮆᮯ	ᮇᮯ	ᮈᮯ	ᮉᮯ
ᮊ᮰	ᮃ᮰	ᮄ᮰	ᮅ᮰	ᮆ᮰	ᮇ᮰	ᮈ᮰	ᮉ᮰
ᮊ᮱	ᮃ᮱	ᮄ᮱	ᮅ᮱	ᮆ᮱	ᮇ᮱	ᮈ᮱	ᮉ᮱
ᮊ᮲	ᮃ᮲	ᮄ᮲	ᮅ᮲	ᮆ᮲	ᮇ᮲	ᮈ᮲	ᮉ᮲
ᮊ᮳	ᮃ᮳	ᮄ᮳	ᮅ᮳	ᮆ᮳	ᮇ᮳	ᮈ᮳	ᮉ᮳
ᮊ᮴	ᮃ᮴	ᮄ᮴	ᮅ᮴	ᮆ᮴	ᮇ᮴	ᮈ᮴	ᮉ᮴
ᮊ᮵	ᮃ᮵	ᮄ᮵	ᮅ᮵	ᮆ᮵	ᮇ᮵	ᮈ᮵	ᮉ᮵
ᮊ᮶	ᮃ᮶	ᮄ᮶	ᮅ᮶	ᮆ᮶	ᮇ᮶	ᮈ᮶	ᮉ᮶
ᮊ᮷	ᮃ᮷	ᮄ᮷	ᮅ᮷	ᮆ᮷	ᮇ᮷	ᮈ᮷	ᮉ᮷
ᮊ᮸	ᮃ᮸	ᮄ᮸	ᮅ᮸	ᮆ᮸	ᮇ᮸	ᮈ᮸	ᮉ᮸
ᮊ᮹	ᮃ᮹	ᮄ᮹	ᮅ᮹	ᮆ᮹	ᮇ᮹	ᮈ᮹	ᮉ᮹
ᮊᮺ	ᮃᮺ	ᮄᮺ	ᮅᮺ	ᮆᮺ	ᮇᮺ	ᮈᮺ	ᮉᮺ
ᮊᮻ	ᮃᮻ	ᮄᮻ	ᮅᮻ	ᮆᮻ	ᮇᮻ	ᮈᮻ	ᮉᮻ
ᮊᮼ	ᮃᮼ	ᮄᮼ	ᮅᮼ	ᮆᮼ	ᮇᮼ	ᮈᮼ	ᮉᮼ
ᮊᮽ	ᮃᮽ	ᮄᮽ	ᮅᮽ	ᮆᮽ	ᮇᮽ	ᮈᮽ	ᮉᮽ
ᮊᮾ	ᮃᮾ	ᮄᮾ	ᮅᮾ	ᮆᮾ	ᮇᮾ	ᮈᮾ	ᮉᮾ
ᮊᮿ	ᮃᮿ	ᮄᮿ	ᮅᮿ	ᮆᮿ	ᮇᮿ	ᮈᮿ	ᮉᮿ
ᮊᯀ	ᮃᯀ	ᮄᯀ	ᮅᯀ	ᮆᯀ	ᮇᯀ	ᮈᯀ	ᮉᯀ
ᮊᯁ	ᮃᯁ	ᮄᯁ	ᮅᯁ	ᮆᯁ	ᮇᯁ	ᮈᯁ	ᮉᯁ
ᮊᯂ	ᮃᯂ	ᮄᯂ	ᮅᯂ	ᮆᯂ	ᮇᯂ	ᮈᯂ	ᮉᯂ
ᮊᯃ	ᮃᯃ	ᮄᯃ	ᮅᯃ	ᮆᯃ	ᮇᯃ	ᮈᯃ	ᮉᯃ
ᮊᯄ	ᮃᯄ	ᮄᯄ	ᮅᯄ	ᮆᯄ	ᮇᯄ	ᮈᯄ	ᮉᯄ
ᮊᯅ	ᮃᯅ	ᮄᯅ	ᮅᯅ	ᮆᯅ	ᮇᯅ	ᮈᯅ	ᮉᯅ
ᮊᯆ	ᮃᯆ	ᮄᯆ	ᮅᯆ	ᮆᯆ	ᮇᯆ	ᮈᯆ	ᮉᯆ
ᮊᯇ	ᮃᯇ	ᮄᯇ	ᮅᯇ	ᮆᯇ	ᮇᯇ	ᮈᯇ	ᮉᯇ
ᮊᯈ	ᮃᯈ	ᮄᯈ	ᮅᯈ	ᮆᯈ	ᮇᯈ	ᮈᯈ	ᮉᯈ
ᮊᯉ	ᮃᯉ	ᮄᯉ	ᮅᯉ	ᮆᯉ	ᮇᯉ	ᮈᯉ	ᮉᯉ
ᮊᯊ	ᮃᯊ	ᮄᯊ	ᮅᯊ	ᮆᯊ	ᮇᯊ	ᮈᯊ	ᮉᯊ
ᮊᯋ	ᮃᯋ	ᮄᯋ	ᮅᯋ	ᮆᯋ	ᮇᯋ	ᮈᯋ	ᮉᯋ
ᮊᯌ	ᮃᯌ	ᮄᯌ	ᮅᯌ	ᮆᯌ	ᮇᯌ	ᮈᯌ	ᮉᯌ
ᮊᯍ	ᮃᯍ	ᮄᯍ	ᮅᯍ	ᮆᯍ	ᮇᯍ	ᮈᯍ	ᮉᯍ
ᮊᯎ	ᮃᯎ	ᮄᯎ	ᮅᯎ	ᮆᯎ	ᮇᯎ	ᮈᯎ	ᮉᯎ
ᮊᯏ	ᮃᯏ	ᮄᯏ	ᮅᯏ	ᮆᯏ	ᮇᯏ	ᮈᯏ	ᮉᯏ
ᮊᯐ	ᮃᯐ	ᮄᯐ	ᮅᯐ	ᮆᯐ	ᮇᯐ	ᮈᯐ	ᮉᯐ
ᮊᯑ	ᮃᯑ	ᮄᯑ	ᮅᯑ	ᮆᯑ	ᮇᯑ	ᮈᯑ	ᮉᯑ
ᮊᯒ	ᮃᯒ	ᮄᯒ	ᮅᯒ	ᮆᯒ	ᮇᯒ	ᮈᯒ	ᮉᯒ
ᮊᯓ	ᮃᯓ	ᮄᯓ	ᮅᯓ	ᮆᯓ	ᮇᯓ	ᮈᯓ	ᮉᯓ
ᮊᯔ	ᮃᯔ	ᮄᯔ	ᮅᯔ	ᮆᯔ	ᮇᯔ	ᮈᯔ	ᮉᯔ
ᮊᯕ	ᮃᯕ	ᮄᯕ	ᮅᯕ	ᮆᯕ	ᮇᯕ	ᮈᯕ	ᮉᯕ
ᮊᯖ	ᮃᯖ	ᮄᯖ	ᮅᯖ	ᮆᯖ	ᮇᯖ	ᮈᯖ	ᮉᯖ
ᮊᯗ	ᮃᯗ	ᮄᯗ	ᮅᯗ	ᮆᯗ	ᮇᯗ	ᮈᯗ	ᮉᯗ
ᮊᯘ	ᮃᯘ	ᮄᯘ	ᮅᯘ	ᮆᯘ	ᮇᯘ	ᮈᯘ	ᮉᯘ
ᮊᯙ	ᮃᯙ	ᮄᯙ	ᮅᯙ	ᮆᯙ	ᮇᯙ	ᮈᯙ	ᮉᯙ
ᮊᯚ	ᮃᯚ	ᮄᯚ	ᮅᯚ	ᮆᯚ	ᮇᯚ	ᮈᯚ	ᮉᯚ
ᮊᯛ	ᮃᯛ	ᮄᯛ	ᮅᯛ	ᮆᯛ	ᮇᯛ	ᮈᯛ	ᮉᯛ
ᮊᯜ	ᮃᯜ	ᮄᯜ	ᮅᯜ	ᮆᯜ	ᮇᯜ	ᮈᯜ	ᮉᯜ
ᮊᯝ	ᮃᯝ	ᮄᯝ	ᮅᯝ	ᮆᯝ	ᮇᯝ	ᮈᯝ	ᮉᯝ
ᮊᯞ	ᮃᯞ	ᮄᯞ	ᮅᯞ	ᮆᯞ	ᮇᯞ	ᮈᯞ	ᮉᯞ
ᮊᯟ	ᮃᯟ	ᮄᯟ	ᮅᯟ	ᮆᯟ	ᮇᯟ	ᮈᯟ	ᮉᯟ
ᮊᯠ	ᮃᯠ	ᮄᯠ	ᮅᯠ	ᮆᯠ	ᮇᯠ	ᮈᯠ	ᮉᯠ
ᮊᯡ	ᮃᯡ	ᮄᯡ	ᮅᯡ	ᮆᯡ	ᮇᯡ	ᮈᯡ	ᮉᯡ
ᮊᯢ	ᮃᯢ	ᮄᯢ	ᮅᯢ	ᮆᯢ	ᮇᯢ	ᮈᯢ	ᮉᯢ
ᮊᯣ	ᮃᯣ	ᮄᯣ	ᮅᯣ	ᮆᯣ	ᮇᯣ	ᮈᯣ	ᮉᯣ
ᮊᯤ	ᮃᯤ	ᮄᯤ	ᮅᯤ	ᮆᯤ	ᮇᯤ	ᮈᯤ	ᮉᯤ
ᮊᯥ	ᮃᯥ	ᮄᯥ	ᮅᯥ	ᮆᯥ	ᮇᯥ	ᮈᯥ	ᮉᯥ
ᮊ᯦	ᮃ᯦	ᮄ᯦	ᮅ᯦	ᮆ᯦	ᮇ᯦	ᮈ᯦	ᮉ᯦
ᮊᯧ	ᮃᯧ	ᮄᯧ	ᮅᯧ	ᮆᯧ	ᮇᯧ	ᮈᯧ	ᮉᯧ
ᮊᯨ	ᮃᯨ	ᮄᯨ	ᮅᯨ	ᮆᯨ	ᮇᯨ	ᮈᯨ	ᮉᯨ
ᮊᯩ	ᮃᯩ	ᮄᯩ	ᮅᯩ	ᮆᯩ	ᮇᯩ	ᮈᯩ	ᮉᯩ
ᮊᯪ	ᮃᯪ	ᮄᯪ	ᮅᯪ	ᮆᯪ	ᮇᯪ	ᮈᯪ	ᮉᯪ
ᮊᯫ	ᮃᯫ	ᮄᯫ	ᮅᯫ	ᮆᯫ	ᮇᯫ	ᮈᯫ	ᮉᯫ
ᮊᯬ	ᮃᯬ	ᮄᯬ	ᮅᯬ	ᮆᯬ	ᮇᯬ	ᮈᯬ	ᮉᯬ
ᮊᯭ	ᮃᯭ	ᮄᯭ	ᮅᯭ	ᮆᯭ	ᮇᯭ	ᮈᯭ	ᮉᯭ
ᮊᯮ	ᮃᯮ	ᮄᯮ	ᮅᯮ	ᮆᯮ	ᮇᯮ	ᮈᯮ	ᮉᯮ
ᮊᯯ	ᮃᯯ	ᮄᯯ	ᮅᯯ	ᮆᯯ	ᮇᯯ	ᮈᯯ	ᮉᯯ
ᮊᯰ	ᮃᯰ	ᮄᯰ	ᮅᯰ	ᮆᯰ	ᮇᯰ	ᮈᯰ	ᮉᯰ
ᮊᯱ	ᮃᯱ	ᮄᯱ	ᮅᯱ	ᮆᯱ	ᮇᯱ	ᮈᯱ	ᮉᯱ
ᮊ᯲	ᮃ᯲	ᮄ᯲	ᮅ᯲	ᮆ᯲	ᮇ᯲	ᮈ᯲	ᮉ᯲
ᮊ᯳	ᮃ᯳	ᮄ᯳	ᮅ᯳	ᮆ᯳	ᮇ᯳	ᮈ᯳	ᮉ᯳
ᮊ᯴	ᮃ᯴	ᮄ᯴	ᮅ᯴	ᮆ᯴	ᮇ᯴	ᮈ᯴	ᮉ᯴
ᮊ᯵	ᮃ᯵	ᮄ᯵	ᮅ᯵	ᮆ᯵	ᮇ᯵	ᮈ᯵	ᮉ᯵
ᮊ᯶	ᮃ᯶	ᮄ᯶	ᮅ᯶	ᮆ᯶	ᮇ᯶	ᮈ᯶	ᮉ᯶
ᮊ᯷	ᮃ᯷	ᮄ᯷	ᮅ᯷	ᮆ᯷	ᮇ᯷	ᮈ᯷	ᮉ᯷
ᮊ᯸	ᮃ᯸	ᮄ᯸	ᮅ᯸	ᮆ᯸	ᮇ᯸	ᮈ᯸	ᮉ᯸
ᮊ᯹	ᮃ᯹	ᮄ᯹	ᮅ᯹	ᮆ᯹	ᮇ᯹	ᮈ᯹	ᮉ᯹
ᮊ᯺	ᮃ᯺	ᮄ᯺	ᮅ᯺	ᮆ᯺	ᮇ᯺	ᮈ᯺	ᮉ᯺
ᮊ᯻	ᮃ᯻	ᮄ᯻	ᮅ᯻	ᮆ᯻	ᮇ᯻	ᮈ᯻	ᮉ᯻
ᮊ᯼	ᮃ᯼	ᮄ᯼	ᮅ᯼	ᮆ᯼	ᮇ᯼	ᮈ᯼	ᮉ᯼
ᮊ᯽	ᮃ᯽	ᮄ᯽	ᮅ᯽	ᮆ᯽	ᮇ᯽	ᮈ᯽	ᮉ᯽
ᮊ᯾	ᮃ᯾	ᮄ᯾	ᮅ᯾	ᮆ᯾	ᮇ᯾	ᮈ᯾	ᮉ᯾
ᮊ᯿	ᮃ᯿	ᮄ᯿	ᮅ᯿	ᮆ᯿	ᮇ᯿	ᮈ᯿	ᮉ᯿

- o Kleines *Pasangan Wo*, wird angewendet unter einem Buchstaben, welcher in dritter Reihe steht.
- u v w Diese kleinen Lesezeichen werden gesetzt unter Hilfsbuchstaben, welche in dritter Reihe stehen.
- l Kurzes *Lajar*, wird angewendet, wenn für das lange *Lajar* kein Raum ist.
- z Dieses Zeichen wird unter die Buchstaben *Wo* und *Ngo* gesetzt, um die Vokale *u* und *o* zu bilden, s. d.

Bemerkungen.

Die Javanen haben 20 Buchstaben, die von ihnen *Aksoro*, *Sastro* oder *Tjarakan* genannt und von der Linken zur Rechten, ohne an einander zu hängen, jeder für sich selbst bestehend, geschrieben werden. Durch die vielen Hilfsbuchstaben, Vocal- u. Lesezeichen etc. besteht indessen die Schrift aus zahlreichen Charakteren. — Die *Pasangans*, welche im Alphabete vorkommen, stehen mit dem Zeichen *Paten* in genauester Beziehung, es sind dessen Stellvertreter; wenn nämlich mitten in einem Worte ein vocalloser Mitlauter vorkommt, so wird das *Paten* erfordert, um dem Mitlauter seinen Vocal zu nehmen; um aber durch dieses

Zeichen keine Trennung in dem Worte zu machen, gibt man, mit Weglassung des *Paten*, dem Buchstaben, welcher auf den vocallosen Mitlauter folgt, eine andere Gestalt oder einen andern Platz oder auch beides, und dieses Zeichen nennt man dann *Pasangan* (Hilfsbuchstaben). Da hierdurch die *Pasangans* grösstentheils unter die gewöhnlichen Buchstaben, einige Vocal- und Lesezeichen aber über dieselben zu stehen kommen, so läuft die Javanische Schrift in drei Reihen; in welcher Reihe nun die verschiedenen Charaktere ihren Platz haben, ist hier im Alphabet durch Punkte angedeutet worden.








## Mongolisch.

Consonanten				Vocale			
zu Anfang	in der Mitte	am Ende	Bedeutung	zu Anfang	in der Mitte	am Ende	Bedeutung
ᠨ	ᠨ	ᠨ	n	ᠠ	ᠠ	ᠠ	a
ᠪ	ᠪ	ᠪ	b	ᠡ	ᠡ	ᠡ	e
ᠴ	ᠴ	ᠴ	ch	ᠢ	ᠢ	ᠢ	i
ᠭ	ᠭ	ᠭ	gh	ᠣ	ᠣ	ᠣ	o
ᠬ	ᠬ	ᠬ	k	ᠤ	ᠤ	ᠤ	u
ᠭ	ᠭ	ᠭ	g	ᠥ	ᠥ	ᠥ	ö
ᠮ	ᠮ	ᠮ	m	ᠦ	ᠦ	ᠦ	ü
ᠯ	ᠯ	ᠯ	l				
ᠷ	ᠷ	ᠷ	r				
ᠲ	ᠲ	ᠲ	t				
ᠳ	ᠳ	ᠳ	d				
ᠵ	ᠵ	ᠵ	j				
ᠰ	ᠰ	ᠰ	s, ds				
ᠲᠰ	ᠲᠰ	ᠲᠰ	ts				
ᠰᠰ	ᠰᠰ	ᠰᠰ	ss				
ᠰᠢ	ᠰᠢ	ᠰᠢ	sch				
ᠰ	ᠰ	ᠰ	w				

## Interpunktionszeichen.

ᠰ zum Abtheilen grösserer und kleinerer Sätze.

ᠰ am Ende einer Periode.

Da die Mongolen nicht die Seiten, sondern nur die Blätter eines Werkes numeriren, so ist es üblich, zu Anfang eines jeden Blattes dieses  oder ein ähnliches Zeichen zu setzen.

## Bemerkungen.

Die mongolische Schrift läuft, gleich dem Mandschu, in perpendikulären Linien von der Linken zur Rechten. Das Alphabet derselben, insofern eigene Wörter der Sprache dadurch ausgedrückt werden sollen, besteht aus sieben Vocalen, nebst den daraus zusammengesetzten Diphthongen, und sieben Consonanten, welche je nachdem sie am Anfang, in der Mitte oder am Ende eines Wortes stehen, oder auch in Folge orthographischer Gesetze, zum Theil ihre ursprüngliche Gestalt verändern oder eine andere annehmen. — Die Consonanten

werden nicht als abgesonderte Schriftzeichen behandelt, sondern immer mit einem Vocal verbunden und als einfache Silben dargestellt und ausgesprochen. Von dieser Regel findet nur dann eine Ausnahme statt, wenn ein Consonant als Schlussbuchstabe einer Silbe oder eines Wortes erscheint. Indess können diese Schlussbuchstaben, ihrer Eigenschaft als solche unbeschadet, noch einen Endvocal auf sich folgen lassen. — Ausser obengenannten Buchstaben haben die Mongolen noch eine Anzahl anderer erfunden, um die im mongolischen Alphabete fehlenden sanskritischen und tibetanischen Charaktere richtig darzustellen; diese nennen sie *Galik*.



# Mandschu.

Benennung	Figur			Bedeutung	Benennung	Figur				Bedeutung	
	freistehend	zu Anfang	in der Mitte			am Ende	freistehend	zu Anfang	in der Mitte		am Ende
A					a	Sha					sh
E					e	Ta					t
I					i	Da					d
O					o	Te					t
U					u	De					d
Ó					ó	La					l
An					an	Ma					m
Na					n	Tsha					tsh
Ka					k	Dsha					dsh
Ga					g aspirirt	Ya					y
Kha					kh guttural	Ke					k
Ba					b weich	Ge					g
Pa					p aspirirt	Khe					kh guttural
Sa					s	Ra					r



Mandschu.

Benennung	Figur		Bedeutung	Ligaturen			
	freistehend	zu Anfang in der Mitte am Ende		freistehend	zu Anfang in der Mitte am Ende	am Ende	Werth
Fa			f				bi
Wa			w				bo
Dse			ds				bu
Tse			ts				bo lang
Ja			sch weich				pi
Sse			ss				po
Tshha			tshh				pu
Dshha			dshh				po lang
	k'a	Consonanten vor einem andern Consonanten.					ki
	g'a	r n	v t				ku
	ai	Diphthonge.					ma
	ei	oi	ui				mi init.
		ói	óa				ml
							al
							mo
							re
							rl
							ye

Accenté.  
 - gibt dem Buchstaben einen weichern Laut.  
 - macht den Buchstaben zum Kehrlaut.  
 Interpunktion.  
 - soviel als unser Semikolon.  
 - - unser Punkt.

Die Zahlen werden aus Buchstaben zusammengesetzt, z. B.

1 10 100

Die Mandschu-Schrift läuft von oben nach unten, und die Zeilen von der Linken zur Rechten, z. B.

a sere khergen



## Armenisch.

Die armenische Sprache gehört zum indogermanischen Sprachstamm und schliesst sich zunächst der Gruppe der iranischen Sprachen an, wenn sie auch in Bildung und Form viel Eigenthümliches zeigt. Das Altarmenisch, die Sprache der Literatur, ist jetzt als eine todte Sprache zu betrachten; im Gegensatz zu dieser bildete sich allmählich eine Vulgärsprache aus, und zwar in verschiedenen Dialekten, welche zum Altarmenischen etwa in demselben Verhältniss steht wie das Neugriechische zum Altgriechischen.

Die Schrift läuft von der Linken zur Rechten.

Figur	Benennung	Bedeutung	Zahlwerth	Figur	Benennung	Bedeutung	Zahlwerth
Ա	ա	Aip	a	Մ	մ	Mjen	m
Բ	բ	Pjen	p	Յ	յ	Hi	h j
Գ	գ	Kim	k	Ն	ն	No	n
Դ	դ	Ta	t	Շ	շ	Scha	sch
Ե	ե	Jetch	je e	Ո	ո	Wo	o engl.
Զ	զ	Za	z gelind	Չ	չ	Tscha	tsch
Է	է	E	e	Պ	պ	Be	b
Ը	ը	Jeth	e kurz	Ջ	ճ	Dsche	dsch hart
Թ	թ	Tho	th	Ռ	ր	Rra	rr rh
Ճ	ճ	She	sh franz. j	Ս	ս	Sa	S stark
Ի	ի	Ini	i	Վ	վ	Wjev	w
Լ	լ	Lium	l	Տ	տ	Diun	d
Խ	խ	Che	ch	Ր	ր	Re	r sauff
Ծ	ծ	Dsa	ds	Յ	յ	Tzo	tz
Կ	կ	Gjen	g	Ի	ւ	Hiun	u v
Հ	հ	Hho	hh	Փ	փ	Ppiur	pp ph
Չ	չ	Tsa	ts	Ք	ք	Khe	kh
Պ	պ	Ghad	gh	Օ	օ	Aipun	o
Ղ	ղ	Dshe	dsh engl. g	Ֆ	ֆ	Fe	f

### Ligaturen.

Նհ	լս	մե	մի	մն
լյ	լւ	մց	մյ	ւն

### Accente und Interpunktionen.

‘ Acut. ˘ Gravis. ° Circumflex. < Spiritus asper. > Spiritus lenis.	‘ Apostroph. , Komma. : Kolon oder Semikolon. . oder ˙ Punkt. / Divis.	~ Zeichen der Länge. ° Zeichen der Kürze, auch Abbr- viationszeichen. < Abbreviationszeichen, auch bildet es den Buchstaben zum Zahlzeichen.
---------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



## Georgisch.

Die Georgische Sprache wird mit zwei, der äusseren Gestalt nach sehr verschiedenen Alphabeten geschrieben. Die eine Schriftform führt den Namen *Khuzuri*, d. h. die priesterliche, sie ist die ältere, in Inschriften, der Bibel und andern zum Gottesdienst bestimmten Büchern gebräuchliche; die andere Schrift heisst *Mkhedruli*, sie ist die Schrift des bürgerlichen Verkehrs und die gewöhnliche Druckschrift.

Khuzuri.				Mkhedruli.					
Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung	Figur	Benennung	Bedeutung	Figur	Benennung	Bedeutung
ჲ	a	ხ	s	ს	an	a	ჲ	un	u
ბ	b	ტ	t	ბ	ban	b	ჲ		w
გ	g	ო	u	გ	gan	g	ჲ	vi	vi
დ	d	ვი	wi	დ	don	d	ფ	phar	ph
ე	e	ჟ	p'h	ე	eni	e	ქ	khan	kh (weich)
ვ	w, v	კ	k	ვ	win	w	ღ	ghan	gh
ზ	z (weich)	ღ	gh	ზ	sen	s (weich)	ყ	qar	q
ყ	h, ě (stumm)	ყ	q	ც	he	e	შ	schin	sch
თ	th	შ	sch	ო	than	th (weich)	ჩ	tschin	tsch
ი	i	ჩ	tsch	ი	in	i	ც	tsan	ts
კ	k'	ც	ts	კ	kan	k	ძ	dsil	ds
ლ	l	ძ	ds	ლ	las	l	წ	tsil	z (hart)
მ	m	წ	ths	მ	man	m	ჭ	dschar	dsch
ნ	n	ჭ	kh	ნ	nar	n	ხ	khan	kh (hart)
ი	i (schwach)	ხ	kh	ი	ie	i (kurz)	ჰ	khhar	kh (sehr hart)
ო	o	ჰ	kh	ო	on	o	ჯ	dschan	dsch (weich)
პ	p	ჯ	dj	პ	par	p	ჟ	hae	h
ჟ	j	ჟ	h (stumm)	ჟ	schan	sch (weich)	რ	hoe	hoi
რ	r	რ	ho	რ	rae	r	ფ	fa	f
		გ	tsch	ს	san	s (scharf)	ე	flüchtiges e	
				თ	tau	t			

## Interpunktionen.

- Bindestrich.	:	Entspricht unserm Punkt.
∴ Ende einer längern Periode.	.	Entspricht unserm Semikolon.
,		Komma.



## Griechisch.

Figur	Benennung	Bedeutung
A α	Alpha	a
B β	Beta	b
Γ γ	Gamma	g
Δ δ	Delta	d
E ε	Epsilon	e kurz
Z ζ	Zeta	ds
H η	Eta	e lang
Θ θ	Theta	th
I ι	Iota	i
K κ	Kappa	k
Λ λ	Lambda	l
M μ	My	m
N ν	Ny	n
Ξ ξ	Xi	x
O ο	Omikron	o kurz
Π π	Pi	p
Ρ ρ	Rho	r
Σ σ ς	Sigma	s
T τ	Tau	t
Υ υ	Ypsilon	ü
Φ φ	Phi	f ph
Χ χ	Chi	ch
Ψ ψ	Psi	ps
Ω ω	Omëga	o lang

## Zahlzeichen.

Die Griechen bedienten sich ihres Alphabets auch zu Zahlzeichen, schalteten aber, um auszureichen, nach dem ε noch das ς (Βαυ, Vau) oder auch ς (Digamma), nach dem π das ϒ (Κόππα) und nach dem ω das Ϙ (Σαμπι) ein. Alle Zahlen haben zum Kennzeichen oben einen Strich, auf diese Art: α' 1, β' 2, γ' 3, δ' 4, ε' 5, ς' 6, ζ' 7, η' 8, θ' 9, ι' 10, κ' 11, λ' 12, μ' 13, ν' 14, ξ' 15, ο' 16, π' 17, ρ' 18, σ' 19, ς' 20, ϗ' 21, ϙ' 22, Ϛ' 23, ϛ' 24, Ϝ' 25, ϝ' 26, Ϟ' 27, ϟ' 28, Ϡ' 29, ϡ' 30, Ϣ' 31, ϣ' 32, Ϥ' 33, ϥ' 34, Ϧ' 35, ϧ' 36, Ϩ' 37, ϩ' 38, Ϫ' 39, ϫ' 40, Ϭ' 41, ϭ' 42, Ϯ' 43, ϯ' 44, ϰ' 45, ϱ' 46, ϲ' 47, ϳ' 48, ϴ' 49, ϵ' 50, ϶' 51, Ϸ' 52, ϸ' 53, Ϲ' 54, Ϻ' 55, ϻ' 56, ϼ' 57, Ͻ' 58, Ͽ' 59, Ͽ' 60, Ͽ' 100, Ͽ' 200, Ͽ' 300, Ͽ' 400, Ͽ' 500, Ͽ' 600, Ͽ' 700, Ͽ' 800, Ͽ' 900, Ͽ' 1000, Ͽ' 2000, Ͽ' 3000, Ͽ' 4000, Ͽ' 5000, Ͽ' 6000, Ͽ' 7000, Ͽ' 8000, Ͽ' 9000, Ͽ' 10000 etc.

## Bemerkungen.

Jedes griechische Wort, das mit einem Vocal anfängt, hat über demselben eines dieser beiden Zeichen:

˘ Spiritus lenis, gelinder Hauch.

˙ Spiritus asper, rauher Hauch.

Der Spiritus asper ist unser h, der Spiritus lenis steht, wo unsere Sprachen das Wort mit dem blossen Vocale anfangen lassen. — Kommt der Spiritus auf einen Diphthong (αι, ει, οι, υι, αυ, ευ, ηυ, ου, ωυ) zu stehen, so wird er, sowie auch die Accente, auf den zweiten Buchstaben gesetzt, z. B. αὔτος, οἶος, εἰκῶν. Doch gilt dies nicht von den uneigentlichen Diphthongen (α η φ), z. B. Ἄιδης (ἄιδης). Der Spiritus asper steht auch auf jedem ρ, womit ein Wort anfängt, und zwei ρ in der Mitte werden ϱϱ bezeichnet.

Jedes griechische Wort hat auf einem seiner Vocale einen der drei folgenden Accente:

ˊ Akutus, scharfer oder heller Ton.

ˋ Gravis, schwerer Ton.

˘ Cirkumflex, gewundener oder geschleifter Ton.

Mit dem Spiritus lenis oder asper, oder der Diäresis verbundene Accente sind:

ˊ ˋ ˘ ˊ ˋ ˘ ˊ ˋ ˘

Punktum und Komma hat die griechische Schrift mit unserer Sprache gemein. Unser Semikolon ist im Kolon mitbegriffen, welches durch einen Punkt oberhalb (˙) bezeichnet wird. Das Fragezeichen ist ; — In einigen neuern Ausgaben hat man auch unser Ausrufungszeichen (!) eingeführt.

Das Komma dient dazu, um zwei gleichlautende Wörter zu unterscheiden (z. B. ὄρι, τόρι von den Partikeln ὄρι, τόρι) und heisst dann Diastole oder Hypodiatole.

Zeichen, die sich blos auf Buchstaben und Silben beziehen, sind noch: der Apostroph (˘), das Zeichen der Diäresis (˙) über einem Vocal, der mit dem vorhergehenden keinen Diphthong bilden soll, und die Koronis (˘) bei zusammengezogenen Wörtern, z. B. τοῦναντίον für τὸ ἐναντίον.

Iota subscriptum heisst das Häkchen unter folgenden drei Buchstaben: α η φ, und dient blos zur Erkennung der Ableitung, war ursprünglich aber auch in der Aussprache bemerklich. Die Alten schrieben es als einen ordentlichen Buchstaben und bei Versalien ist dies auch jetzt noch gebräuchlich, z. B. ΘΗ ΣΟΦΙΑΙ (τῆ σοφία), Ἄιδης (ἄιδης).

αι entweder = ai oder nach Andern = ä.

ου stets ü.

γ lautet vor einem andern γ und vor den übrigen Gaumenbuchstaben (κ, χ, ξ) wie ng, z. B. ἐγγύς, eng-güs.

η lautet mehr ē als ä, wie in Seele.

ι ist blos der Vocal i, nicht der Consonant j, z. B. Ἰωνία spricht I-onia. Doch bedienten sich die Griechen desselben in fremden Namen statt des ihnen fehlenden Lautes j, z. B. Ἰούλιος, Julius.

σ, unser ß, steht blos vorn und in der Mitte und ς nur am Ende der Wörter, bei einigen Neuern auch am Ende der Silben.

σγ ist stets getrennt (σ-γ) zu sprechen, wie in Häus-chen.

τ vor t und folgendem Vocal darf nicht wie z ausgesprochen werden, also Γαλατία Galatia, nicht Galazia.

υ immer wie ü, nicht wie i.



**Altgriechisch.**

Auf Grundlage der  
Sinaitischen Bibelhand-  
schrift geschnitten  
nach Angabe des  
Prof. Dr. v. Tischendorf.

Α	α
Β	β
Γ	γ
Δ	δ
Ε	ε
Ζ	ζ
Η	η
Θ	θ
Ι	ι
Κ	κ
Λ	λ
Μ	μ
Ν	ν
Ξ	ξ
Ο	ο
Π	π
Ρ	ρ
Σ	σ
Τ	τ
Υ	υ
Φ	φ
Χ	χ
Ψ	ψ
Ω	ω

**Griechische Ligaturen und Abbreviaturen.**

Nur zur Erklärung bei alten griechischen Druckwerken sind diese Ligaturen hier  
aufgeführt; in Anwendung kommen solche nicht mehr.

αι	αι	ειναι	ου	ου	στι	στι
αν	αν	εξ	ουδε	σο	στο	στο
αλ	αλ	ελ	ουκ	σρ	στρο	στρο
αλλ	αλλ	ελλ	ουτου	συ	στυ	στυ
αν	αν	ελαττον	π	σω	στω	στω
απο	απο	εν	παρα	συ	συ	συ
αρ	αρ	εξ	πει	σω	σω	σω
ας	ας	επειδη	περ	τα	τα	τα
αυ	αυ	ελευ	περι	ται	ται	ται
αυτου	αυτου	επι	πην	ταις	ταις	ταις
αυτω	αυτω	επι	πην	ταυτα	ταυτα	ταυτα
β	β	εστι	πην	ται	ται	ται
γ	γ	ευ	πην	την	την	την
γα	γα	ην	πην	την	την	την
γαρ	γαρ	θ	πην	την	την	την
γγ	γγ	θα	πην	την	την	την
γγ	γγ	θα	πην	την	την	την
γε	γε	θε	ρα	τι	τι	τι
γει	γει	θει	ρι	το	το	το
γελ	γελ	θη	ρο	το	το	το
γελλ	γελλ	θι	ρο	το	το	το
γεν	γεν	θου	σα	του	του	του
γερ	γερ	θου	σαυτα	του	του	του
γη	γη	θω	σε	του	του	του
γι	γι	και	σε	του	του	του
γινεται	γινεται	και	ση	τρο	τρο	τρο
γν	γν	και	σην	τι	τι	τι
γο	γο	κατα	σηθ	τι	τι	τι
γο	γο	κατα	σθαι	τι	τι	τι
γο	γο	κατα	σθαι	τι	τι	τι
γο	γο	κεφαλαιον	σθαι	τι	τι	τι
γω	γω	λλ	σθαι	τι	τι	τι
δ	δ	ματων	σθαι	τι	τι	τι
δε	δε	μεν	σθαι	τι	τι	τι
δευ	δευ	μεν	σθαι	τι	τι	τι
δεξ	δεξ	μενος	σθαι	τι	τι	τι
δια	δια	μετα	σθαι	τι	τι	τι
δια	δια	μετα	σθαι	τι	τι	τι
δρ	δρ	μων	σθαι	τι	τι	τι
ει	ει	οιον	σθαι	τι	τι	τι
ει	ει	ος	σθαι	τι	τι	τι



## Neugriechisch.

Die neugriechische Sprache hat 24 Buchstaben, nämlich 7 Vocale und 17 Consonanten. Diese Buchstaben, dem Altgriechischen entlehnt, sind folgende:

Α α, Β β, Γ γ, Δ δ, Ε ε, Ζ ζ, Η η, Θ θ, Ι ι, Κ κ, Λ λ, Μ μ, Ν ν, Ξ ξ, Ο ο, Π π, Ρ ρ, Σ σ (am Ende eines Wortes ς), Τ τ, Υ υ, Φ φ, Χ χ, Ψ ψ, Ω ω.

Vocale sind α, ε, η, ι, ο, υ und ω; die übrigen Buchstaben sind Consonanten.

### Aussprache.

- Α α (*Alpha*), wie das deutsche *a*.  
 Β β (*Wita*) ist etwas weicher als das deutsche *b*; es ähnelt dem spanischen und portugiesischen *b*; z. B. βιάρι (spr. *wiari*).  
 Γ γ (*Gamma*), das deutsche *g*. — Von zwei auf einander folgenden γ wird das erste wie ein nasales *n* gesprochen; z. B. άγγελος (spr. *angielos*). Ebenso klingt das γ vor den drei andern Gaumenlauten χ, ξ und ζ; z. B. άναγκη (spr. *ananki*). — Vor ε, ι und υ klingt γ wie *j*; z. B. γίγας (spr. *jigas*). — γχ am Anfange gewisser Fremdwörter wird wie das hart lautende *g* oder das ital. *gh* vor *e* und *i* ausgesprochen; z. B. γουστέρα (spr. *gustera*).  
 Δ δ (*Delta*), das deutsche *d*, aber viel weicher und fast so gelispelt wie das englische *th* in: *the, this*.  
 Ε ε (*Epsilon*), das kurze deutsche *e*.  
 Ζ ζ (*Sita*), das deutsche *s* in *Nase*.  
 Η η (*Ita*) ist das deutsche *i*.  
 Θ θ (*Dita*) wird wie ein aspirirtes *s* gleich dem englischen *th* in *thing, through* ausgesprochen.  
 Ι ι (*Iota*) ist unser *i*. Auch vor Vocalen wird es ebenso wenig wie im Altgriechischen als Consonant ausgesprochen; so z. B. klingt Ιούλιος nicht wie *junios*, sondern wie *iunios*. — Wenn es unter den Vocalen α, η und ω in folgender Form steht: α, η, ω (bei den grossen Buchstaben aber daneben: Α, Η, Ω), so wird es nicht ausgesprochen und die Silbe nur länger gedehnt als sie ist. Die Grammatiker nennen dieses *i* ein *iota subscriptum*.  
 Κ κ (*Kappa*) entspricht gänzlich unserm *k*; nur wird es vor den hellen Vocalen immer herausgestossen, als ob ein *i*-Laut darauf folgte.  
 Λ λ (*Lamwda*) wie unser *l*.  
 Μ μ (*Mi*) ist unser *m*. Wenn es aber vor π steht, so werden beide Buchstaben wie das deutsche *b* ausgesprochen; z. B. μαρούτι (spr. *baruti*). Dieses μπ dient dazu, das nicht gewöhnliche *b* auszudrücken, da das β ein weicher Buchstabe und gleichsam ein Halbvoical ist. Das β (μπ) findet sich nur in Fremdwörtern, welche in die neugriechische Sprache aufgenommen sind. Wenn μ und π aber so zusammenkommen, dass μ den Endbuchstaben einer Silbe und π den Anfangsbuchstaben der nächstfolgendebilden, so werden sie getrennt ausgesprochen; z. B. εμπόρευμα (spr. *empireuma*).  
 Ν ν (*Ni*) ist unser *n*. Vor τ bildet es mit demselben zusammen das deutsche *d*, welches etwas härter klingt als das *ē*; z. B. νιβάρι (spr. *divani*). — Vor τζ stehend bildet es mit diesem den Laut *dsch*; z. B. ντζάμι (spr. *dschami*). — Dass, wenn ντ Anfangs- und Endbuchstaben verschiedener Silben sind, wieder wie *nt* ausgesprochen werden, versteht sich von selbst; z. B. έντιμος (spr. *entimos*).  
 Ξ ξ (*Xi*) ist unser *x*.  
 Ο ο (*Omikron*) ist unser kurzes *o*.  
 Π π (*Pi*) ist unser deutsches *p*. Nach einem μ wird das π wie *b* ausgesprochen; z. B. έμπορος (emboros).  
 Ρ ρ (*Ro*) ist unser *r*. Wenn es verdoppelt dasteht, so wird es scharf ausgesprochen.  
 Σ σ (*Sigma*) hat den Laut des deutschen *ff*; vor μ in der Mitte der Wörter weich. — στ wird oft mit dem Zeichen ς (*Stigma*) geschrieben.  
 Τ τ (*Taf*) ist unser *t*. — τζ klingt zuweilen wie *tz*, gewöhnlich wie *tsch*; z. B. τσελεπίς (spr. *tschelepis*). Die Wörter mit τζ sind meist fremden Sprachen entlehnt.  
 Υ υ (*Ipsilon*) wird von den Neugriechen nicht wie *ü*, sondern wie *i* gesprochen; z. B. τρυβλιον (spr. *trivlion*).  
 Φ φ (*Fi*) ist unser *f* oder *ph*.  
 Χ χ (*Chi*) lautet gewöhnlich hart, wie das deutsche *ch* im Wort *fohēt*; vor den Buchstaben ε, η, ι und υ und vor dem Doppellaut αι wird es jedoch weicher, wie das *ch* im Worte *ich* ausgesprochen.  
 Ψ ψ (*Psi*), ein Doppelconsonant wie ζ und ξ, wird wie *ps* ausgesprochen, aber sehr scharf.  
 Ω ω (*Omega*) ist das lange *o*.

Doppellaute sind αι, αυ, ει, ευ, ηυ, οι und ου (u). Diese werden wie folgt ausgesprochen: αι wie *ä*; αυ wie *aw* vor Vocalen, den weichen Lauten γ, δ und den flüssigen λ, μ, ν, ρ, vor allen andern wie *af*; ει wie *i*; ευ wie *ew* oder *ef* (s. αυ); ηυ wie *iw* oder *if*; οι wie *i* und ου wie *u*.

Wenn auf dem zweiten Vocal der Doppellaute die Trennungspunkte stehen, so tritt jeder Vocal in sein natürliches Recht und αι, αυ, ει, ευ u. s. w. werden *a-i*, *e-i* (getrennt) ausgesprochen.

### Spiritus und Ruhezeichen.

Die neugriechische Sprache hat wie die altgriechische zwei Hauchzeichen für Wörter, die mit Vocalen anfangen, nämlich den milden Hauch, *spiritus lenis* (´), welcher im Lesen gar nicht gehört wird, und den rauhen Hauch, *spiritus asper* (´), welcher im Altgriechischen wie unser *h* klingt, im Neugriechischen aber unhörbar ist; daher klingt έν gleich mit έν. — Der Buchstabe ρ hat immer am Anfange des Wortes den *spiritus asper* über sich. Wenn zwei ρ zusammenstehen, so hat das erste den *spiritus lenis*, das andere den *spiritus asper* (ρρ).

Die Ruhezeichen im Satze heissen: τελεία, Punkt (.), μισοστιγμα, Koton (´), υποστιγμα oder υποδιαστολή, Komma (,) , σημειον ερωτησεως, Fragezeichen (?), Das Ausrufungszeichen (!) oder σημειον εκφωνησεως benutzen die Griechen fast nie.

Diesen Zeichen ist noch der Apostroph und die Diäresis hinzuzufügen. Der Apostroph zeigt an, dass ein oder mehrere Vocale weggefallen sind, und wird durch das Zeichen ´ ausgedrückt; z. B. απ' έμείνα, απ' ήμᾶς statt από έμείνα, από ήμᾶς. Oft wird auch ein Vocal, ohne vor einem andern zu stehen, weggelassen; z. B. απ' τῷ für από τῷ. In den Wörtern καν (für και άν) und κανέννας (für και άν έννας) u. s. w. bedeutet das Zeichen ´ die Mischung der Vocale (χρᾶσις) und heisst *Koronis*. Man findet dieses Zeichen auch im Neugriechischen sehr oft bei Zusammenziehungen; z. B. ρούχοψαν τῷ χέρι.

Das Trennungszeichen (Diäresis) tritt über zwei Vocale, welche nicht in einen Laut zusammenfassen sollen, z. B. μπιαντζής wird *biandschis* gelesen.

Ein anderes Trennungszeichen ist die dem Komma gleichende Diastole (˘), welche gebraucht wird, um das Pronomen δ,τι und τό,τε von der Conjunction δτι und dem Adverbium τότε zu unterscheiden.

### Accente.

Die Neugriechen haben drei verschiedene Accente zur Bezeichnung der Betonung, nämlich den *Circumflex* (περισπωμένη) ´ für den langen, den *Acutus* (όξεία) ´ für den scharfen Ton und den *Gravis* (βαρεία) ´ für den schweren Ton der Schliesssilben vor andern Wörtern.

Manche einsilbige Wörter haben gar keinen Accent; diese nennt man *tonlose* (έτονα).

Der *Circumflex* kann nur auf der letzten und vorletzten Silbe eines Wortes stehen; wenn die letzte Silbe aber einen langen Vocal hat, so darf die vorletzte nie den *Circumflex* haben. Wenn der *Circumflex* auf einem einsilbigen Worte oder auf der letzten Silbe eines Wortes steht, so heisst dasselbe ein *perispomenon*; wenn er auf der vorletzten steht, ein *properispomenon*.

Der *Acutus* kann nur auf der vor- und drittletzten Silbe stehen, auf der letzten aber nur am Schlusse einer Periode oder wenn ein enklytisches Wort (d. h. ein solches, welches geneigt ist seinen Accent auf das vorhergehende zu übertragen, wie z. B. μού, μοί, μέ, μάς) darauf folgt. Wenn die letzte Silbe lang ist, kann der *Acutus* nicht bis auf die drittletzte zurückgehen; doch findet man diese Regel zuweilen vernachlässigt. Steht der *Acutus* auf einem einsilbigen Worte oder auf der letzten Silbe eines Wortes, so heisst dieses ein *oxytonon*; steht er auf der vorletzten, ein *paroxytonon*, und wenn er auf der drittletzten steht, ein *proparoxytonon*.



## Russisch.

Figur		Benennung	Bedeutung	Bemerkungen
Antiqua	Cursiv			
А а	А а	As	a	<p>Das russische Alphabet besteht aus 35 Buchstaben. — Das slawonische Alphabet in den Kirchenbüchern und alt-russischen Schriften enthält einige Buchstaben mehr:</p> <p>Ⓐ (Seto) s, Ⓒ oder Ⓓ (Ik) u, Ⓔ (Ot) o, Ⓕ (Juss) ю, Ⓖ (O) ô, Ⓙ (Ksi) x, Ⓟ (Psi) ps.</p> <p>In dieser Anzahl werden die Buchstaben auch in den Kirchenbüchern als Zahlen gebraucht, und zwar in der Ordnung wie bei den Griechen. Das Zahlzeichen ist <math>\text{—}</math> über dem Buchstaben.</p> <p>A lautet wie a im Deutschen.</p> <p>B wie b, nur vor einem Consonanten und am Ende wird es oft wie ein p ausgesprochen.</p> <p>B 1) weich wie w im Anfange einer Silbe und vor л и р; 2) hart wie ff oder ph am Ende und vor einem harten Consonanten.</p> <p>Г 1) wie ein echtes g, aber nicht mit ch oder j verwechselt; 2) am Ende vor ь und nach einem gedehnten Vocale klingt es wie k; 3) in der Adjectiv- und Pronominalendung auf ro wird es im gemeinen Leben wie v ausgesprochen und im niedern Styl, auch im Schreiben bisweilen damit vertauscht; 4) in der Kirchensprache geht es bisweilen ganz in h oder gh, durch die Kehle gesprochen, über.</p> <p>А wie unser d.</p> <p>E hat eine fünffache Aussprache: 1) als ob ein j davor stünde, lautet es wie je, jö oder jo: a) im Anfange eines Wortes, b) nach einem Vocale und nach л und р. 2) Als ö lautet es: a) wenn es den Ton hat und vor einem Consonanten, nach welchem ein hartes a o y ы oder ь folgt; b) vor г к х ч м. 3) Als o tönt es in den obigen Fällen von Nr. 2 nach den Buchstaben ж и ч м м. (Wenn e als o oder ö gelesen werden soll, setzen Einige über dasselbe ein Trema ê.) 4) Als e lautet es: a) wenn es vor einem Consonanten steht, nach welchem ein е н ь ю oder я folgt, obgleich es den Ton hat; b) wenn es unmittelbar vor е ь ю und я steht; c) vor и und м; d) in dem Adverbium не und den damit zusammengesetzten Wörtern; e) vor der Endung der Possessiv-Adjectiva auf ею; f) in den Wörtern, welche nur im höhern slawonischen Style gebräuchlich sind. Es unterscheidet sich aber auch dieses russische e von dem deutschen dadurch, dass es gewöhnlich jodartig klingt. 5) Als ein kurzes dumpfes e lautet es, und wird oft selbst verschluckt, wie das e in muet der Franzosen, wenn es ohne allen Ton ist.</p> <p>Ж und Ш, beide Buchstaben bedeuten sch, ersteres sehr gelind, nicht zischend, wie j der Franzosen.</p> <p>З ist ein weiches s, С ein scharfes, sie unterscheiden sich wie j und ß in Bußen und Buße.</p> <p>И u. I, die Aussprache beider ist i; ihr Unterschied ist blos orthographisch, und zwar folgender: nie wird vor einem Vocal ein doppeltes и, sondern immer nur ein einfaches, mit einem oder bisweilen auch zwei Punkten gesetzt: и I.</p>
Б б	В в	Buki	b	
В в	В в	Wjedi	w ff	
Г г	Г г	Glagol	g gh	
Д д	Д д	Dobro	d	
Е е	Е е	Jest	e je ö o	
Ж ж	Ж ж	Shiwete	sch sh	
З з	З з	Semla	s weich	
И и	И и	Ische	i	
І і	І і	I	i	
К к	К к	Kako	k ck	
Л л	Л л	Ljudi	l	
М м	М м	Muislete	m	
Н н	Н н	Nasch	n	
О о	О о	On	o a	
П п	П п	Pakoi	p	
Р р	Р р	Rzui	r	
С с	С с	Slowo	ss scharf	
Т т	Т т	Twerdo	t	
У у	У у	U	u	
Ф ф	Ф ф	Fert	ph f	
Х х	Х х	Cherr	ch chh	
Ц ц	Ц ц	Zui	z	
Ч ч	Ч ч	Tscherw	tsch	
Ш ш	Ш ш	Scha	sch	
Щ щ	Щ щ	Schtscha	schtsch	
Ъ ъ	Ъ ъ	Jerr	macht hart	
Ы ы	Ы ы	Jerui	ui i dumpf	
Ь ь	Ь ь	Jer	macht weich	
Ѣ ѣ	Ѣ ѣ	Jat	ä je jä	
Э э	Э э	E	e	
Ю ю	Ю ю	Ju	ju u	
Я я	Я я	Ja	ä ja	
Ѧ ѧ	Ѧ ѧ	Fita	f	
Ѩ ѩ	Ѩ ѩ	Ischiza	y w	



Russisch.

Bemerkungen			Currentschrift
K lautet wie k; am Ende aber, wenn es nicht gedehnt, sondern geschärft wird, tönt es wie ck.	А	а	А а
Л im Anfange und vor e o u wie l; sehr oft aber steht am Ende лъ und dann ist л sehr hart.	Л	л	Л л
M und H wie m und n.	М	м	М м
O 1) wie o wenn es den Ton hat und am Ende der Wörter; 2) wie a, besonders im gemeinen Leben, wenn es den Ton nicht hat.	О	о	О о
П P T Y wie im Deutschen. Die Figur п ist veraltet, statt ihrer т. ф wie f oder ph.	П	п	П п
X schärfer als ch, etwa wie chch, (wie das hebräische Caph).	Х	х	Х х
Ц ein harter Zungen- und Sause-laut, wie ts.	Ц	ц	Ц ц
Ч ein aus t, s und ch zusammen-gesetzter Zischlaut. Sehr scharf tönt er im Anfange, weniger scharf am Ende der Wörter.	Ч	ч	Ч ч
Ш der zusammengesetzteste und stärkste unter den Zischlauten, nämlich ein шч oder schtsch. Am schwersten ist er zu Anfange oder am Ende auszusprechen; in der Mitte eines Wortes muss man ihn zu theilen suchen, wie шум (isch-tschi).	Ш	ш	Ш ш
Ъ und Ъ, das erstere befindet sich immer nur am Ende einer Silbe oder eines Wortes, das sich mit einem Consonanten endigt, und zeigt an, dass die Silbe hart ausgesprochen werden soll. Das ь dagegen hat den Zweck, die Silbe, hinter welcher es sich be-findet, weich zu machen; in der Mitte steht es gewöhnlich zwi-schen zwei Consonanten und lau-tet dann wie ein halbes i.	Ъ	ь	Ъ ь
Ы der allerschwerste Buchstabe im Russischen. Am ähnlichsten kommt er dem Tone ui, wenn man diese Buchstaben als einen einzigen groben, kurzen und dumpfen Laut ausspricht.	Ы	ы	Ы ы
Ь klingt wie je im Anfange, wie ä in der Mitte, wie é fermé der Franzosen am Ende eines Wortes.	Ь	ь	Ь ь
Э das sogenannte umgekehrte e wird nur im Anfange derjenigen Wörter geschrieben, welche wie e und nicht wie je ausgesprochen werden sollen, vorzüglich in ausländischen Wörtern; ferner bei ausländischen Wörtern, die mit ö anfangen, wie Экономъ, Oekonom.	Э	э	Э э
Ю im Anfange und nach einem Vocale wie ju; nach einem Consonanten wie das englische ew in few (fu).	Ю	ю	Ю ю
Я im Anfange, nach einem Vocale und nach ь wie ja, am Ende oder oft in der Mitte eines Wortes wie ä.	Я	я	Я я
Ө ist statt des griechischen θ angenommen, wird aber wie f ausgesprochen. In den griechischen Wörtern, welche erst in neuerer Zeit ins Russische aufgenommen wurden, wird es durch т ausgedrückt, wie театръ.	Ө	ө	Ө ө
V ist das griechische υ und kömmt nur in einigen wenigen aus dem Griechischen stammenden Wörtern vor. Es lautet im Anfange eines Wortes oder nach einem Consonanten wie y, nach einem Vocale wie w.	У	у	У у
Die den Russen fehlenden Consonanten h c x f und r, werden also ersetzt: 1) h wird entweder durch г ausgedrückt, wie in Гамбургъ, Hamburg; oder es wird ganz weggelassen, vorzüglich in den eigentlich lateinischen Wörtern, wie Амвара, Hannibal; 2) c in den Wörtern, wo c vor e i y wie z oder ts lautet, durch и, und vor a o u durch к, wie Царь, Царь; 3) x wird durch к gegeben, wie Алексѣй, Alexius; 4) f wird umgewandelt in ф, wie in Фатеръ, Vater.	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч
	Ш	ш	Ш ш
	Ъ	ь	Ъ ь
	Ы	ы	Ы ы
	Ь	ь	Ь ь
	Э	э	Э э
	Ю	ю	Ю ю
	Я	я	Я я
	Ө	ө	Ө ө
	У	у	У у
	Ф	ф	Ф ф
	Х	х	Х х
	Ц	ц	Ц ц
	Ч	ч	Ч ч



## Cyrillisch.

Auf Grundlage der ältesten Handschriften nach Angabe und unter Aufsicht des k. k. Bibliothekars Dr. PAUL JOS. SCHAFARIK geschnitten in der Schriftschneiderei von GOTTLIEB HAASE SÖHNE in Prag.

Figur	Benennung	Bedeutung	Figur	Benennung	Bedeutung
А а	Az	a	Ф ф	Fert	f, ph
Б б	Buky	b	Х х	Chër	ch
В в	Vëdi	v	Ѡ ѡ	Ó	ó
Г г	Glagol'	g	Ѣ ѣ	Ot	ot
Д д	Dobro	d	Ц ц	Ci	c, z
Є є	Est'	e	У у	Červ'	č
Ж ж	Živëte	ž	Ш ш	Ša	š
С с	Zëlo	z	Щ щ	Šta	št, šč
З з	Zemlja	z	Ъ ъ	Jer	stumm
И и	Iže	i	Ы ы	Jery	y
І і	I	i, j	Ь ь	Jerek	Erweichung
К к	Kako	k	Ѣ ѣ	Jeť	ě
Л л	Ljudi	l	Ю ю	Ju	ju
М м	Myslite	m	Ѧ ѧ	Ja	ja
Н н	Naš	n	Ѩ ѩ	Je	je
О о	On	o	Ѭ ѭ	Ěs	ě
П п	Pokoj	p	Ѯ ѯ	As	a
Р р	Rei (Reci)	r	Ѱ ѱ	Ješ	je
С с	Slovo	s	Ѳ ѳ	Jaš	ja
Т т	Tverdo	t	Ѵ ѵ	Ksi	x
Ѧ ѧ	Těrv'	t'	Ѷ ѷ	Psi	ps
Ѩ ѩ	Uk	u	Ѹ ѹ	Thita	th
Ѭ ѭ	Uk	u	Ѻ ѻ	Ižica	y

## Zahlwerth und Zahlzeichen.

А · В · Г · Д · Є etc. · И · К · Л · М · Н · О · П · Р · С · Т · У etc. · Ф · Х · Ѡ · ѡ · Ѣ · ѣ etc. · Ю · Я · Ѧ · ѧ etc. · Ѩ · ѩ · Ѭ · ѭ etc. · Ѯ · ѯ · Ѱ · ѱ · Ѳ · ѳ · Ѵ · ѵ · Ѷ · ѷ · Ѹ · ѹ · Ѻ · ѻ etc.

1 2 3 4 5      11 12 13 14 15      21 22 23 24 25

z = s = 6      ç = y = 90      f = 1000, z. B. ·ѣтсз· = 6396.

## Abbreviaturen (slawisch Titly).

^ Titla (einfache).      ^ Glagol'-Titla.      ^ Oneček.  
 ^ Dobro-Titla.      ^ Slovo-Titla.      ^ Pajerek.

## Anmerkungen.

1) Ueber die Geltung und Aussprache der accentuirten lateinischen Buchstaben gibt das polnische und böhmische Alphabet genügende Auskunft.  
 2) Die Benennungen erscheinen hier nach guten alten Quellen berichtet und in Bezug auf die Nasallaute vervollständigt.  
 3) Die Schrift ist berechnet, um ohne Abbreviaturen zu drucken, welche, als ein Ueberrest des

Mittelalters, den Kirchenbüchern überlassen bleiben, und hier nur noch historisch angeführt sind. Das «Pajerek» oder After-Jerek ist ein über den Buchstaben gesetztes Jer oder Jerek.  
 4) Der Zahlwerth der Buchstaben wird, nach dem Beispiele einiger alten Handschriften, durch Einfassung derselben zwischen zwei Punkte angedeutet, mit Beseitigung der früher üblichen einfachen Titla.



## Glagolitisch.

Nach den ältesten Handschriften (sec. XI—XII) gezeichnet von Dr. PAUL JOS. SCHAFARIK, geschnitten in der Schriftschneiderei von GOTTLIEB HAASE SÖHNE in Prag.

Figur	Benennung	Bedeutung		Zahlwerth	Figur	Benennung	Bedeutung		Zahlwerth
		Cyrril.	Latein.				Cyrril.	Latein.	
† †	Az	а	a	1	⊕ ⊕	Uk	оу	u	400
⊕ ⊕	Buky	б	b	2	⊕ ⊕	Fert	ϕ	f, ph	500
⊕ ⊕	Vědi	в	v	3	⊕ ⊕				
⊕ ⊕	Glagol'	г	g	4	⊕ ⊕	Chër	х	ch	600
⊕ ⊕	Dobro	д	d	5	⊕ ⊕	Ó	о	ó	700
⊕ ⊕	Est	е	e	6	⊕ ⊕	Šta	ш	št	800
⊕ ⊕	Živěte	ж	ž	7	⊕ ⊕	Ci	ц	c	900
⊕ ⊕	Zělo	ѕ	z	8	⊕ ⊕	Červ'	ч	č	1000
⊕ ⊕	Zemlja	з	z	9	⊕ ⊕	Ša	ш	š	
⊕ ⊕	Iže	и	i	10	⊕ ⊕	Jer	ѣ	o e	
⊕ ⊕	I	і	i	20	⊕ ⊕	Jery	ѣ	y	
⊕ ⊕	Děrv' o. Jot	ђ, і	dj, j	30	⊕ ⊕	Jerek	ѣ	e i	
⊕ ⊕		Kako	к	k	40	⊕ ⊕	Jef	ѣ	č, ja
⊕ ⊕	Ljudi	л	l	50	⊕ ⊕	Ju	ю	ju	
⊕ ⊕	Myslite	м	m	60	⊕ ⊕	Eš	а	e	
⊕ ⊕		Naš	н	n	70	⊕ ⊕	As	а	a
⊕ ⊕	On	о	o	80	⊕ ⊕	Jes	ѣ	jč	
⊕ ⊕	Pokoj	п	p	90	⊕ ⊕	Jas	ѣ	ja	
⊕ ⊕	R'ci	р	r	100	⊕ ⊕	Thita	ѣ	th	
⊕ ⊕	Slovo	с	s	200	⊕ ⊕	Ižica	ѣ	y	
⊕ ⊕	Tvr'do	т	t	300					

## Anmerkungen.

1. Der Buchstabe Jery wird aus den zwei einfachen Jer und Iže zusammengesetzt.
2. Die Buchstaben ⚡—M und ⚡—I sind echte Doubletten, und zwar sind ⚡ und ⚡ den bulgarischen, M und I den kroatischen Handschriften eigen; ⚡ aber ist eine unechte Doublette von ϕ, da es eigentlich das für ϕ verwendete ⚡ ist.
3. Die Schrift ist eingerichtet, um ohne Abbreviaturen zu drucken, welche den Kirchenbüchern überlassen bleiben.
4. Der Zahlwerth der Buchstaben wird durch Einschliessung derselben zwischen zwei Punkte angedeutet: †.†. ⊕.⊕ u. s. w.
5. Ueber die Geltung und Aussprache der accentuirten lateinischen Buchstaben gibt das böhmische und polnische Alphabet nähere Auskunft.



## Kroatisch - Glagolitisch.

Nach kroatischen Handschriften und Drucken gezeichnet von Dr. PAUL JOS. SCHAFARIK, geschnitten in der  
Schriftschneiderei von GOTTLIEB HAASE SÖHNE in Prag.

Figur	Benennung	Bedeutung	Zahlwerth	Figur	Benennung	Bedeutung	Zahlwerth
Ɱ Ɱ	Az	a	1	Ɱ Ɱ	Uk	u	400
Ɑ Ɑ	Buky	b	2	Ɱ Ɱ	Fert	f, ph	500
Ɱ Ɱ	Vědi	v	3	Ɱ Ɱ	Chěr	ch	600
Ɱ Ɱ	Glagol'	g	4	Ɱ Ɱ	Ó	ó	700
Ɱ Ɱ	Dobro	d	5	Ɱ Ɱ	Šta	št	800
Ɱ Ɱ	Est'	e	6	Ɱ Ɱ	Ci	c	900
Ɱ Ɱ	Živěte	ž	7	Ɱ Ɱ	Červ'	č	1000
Ɱ Ɱ	Zělo	z	8	Ɱ Ɱ	Ša	š	
Ɱ Ɱ	Zemlja	z	9	Ɱ Ɱ	Jer	o e	
Ɱ Ɱ	Iže	i	10	Ɱ Ɱ			
Ɱ Ɱ	I	i	20	Ɱ Ɱ	Jery	y	
Ɱ Ɱ	Děrv' č. Jot	dj, j	30	Ɱ Ɱ			
Ɱ Ɱ				Kako	k	40	Ɱ Ɱ
Ɱ Ɱ	Ljudi	l	50	Ɱ Ɱ	Jet'	ě, ja	
Ɱ Ɱ	Myslite	m	60	Ɱ Ɱ	Ju	ju	
Ɱ Ɱ	Naš	n	70	Ɱ Ɱ	Eš	e	
Ɱ Ɱ	On	o	80	Ɱ Ɱ	Aš	a	
Ɱ Ɱ	Pokoj	p	90	Ɱ Ɱ	Jęš	ję	
Ɱ Ɱ	R'ci	r	100	Ɱ Ɱ	Jąš	ją	
Ɱ Ɱ	Slovo	s	200	Ɱ Ɱ	Thita	th	
Ɱ Ɱ	Tvr'do	t	300	Ɱ Ɱ	Ižica	y	

### Anmerkungen.

1. Die Schrift ist eingerichtet, um ohne Abbreviaturen zu drucken, welche den Kirchenbüchern überlassen bleiben.
2. Der Zahlwerth der Buchstaben wird durch Einschliessung derselben zwischen zwei Punkte angedeutet: .Ɱ. .Ɑ. u. s. w.
3. Zur Interpunction dienen die gewöhnlichen Zeichen.
4. Die Buchstaben Ɱ, Ɱ, Ɱ und Ɱ, die Figuren Ɱ und Ɱ und die Combination ⱮⱮ und ⱮⱮ kommen nur in alten bulgarischen, die Ligatur Ɱ für ⱮⱮ nur in alten kroatischen Handschriften vor.
5. Ueber die Geltung und Aussprache der accentuirten lateinischen Buchstaben gibt das böhmische und polnische Alphabet nähere Auskunft.



## Serbisch.

In der serbischen Sprache unterscheidet man drei Unterarten: das Herzegowinaer, das Resawer und das Syrmische. Alle diese Serben bedienen sich des cyrillischen Alphabets, die Kroaten und Wenden des lateinischen.

Cyrillisch	Lateinisch	Aussprache
А а	A a	a
Б б	B b	b
В в	V v	w
Г г	G g	g
Д д	D d	d
Ђ ђ	Dj dj	dj, ungarisch gy
Е е	E e	e
Ж ж	Ž ž	sanftes sch, franz. j
З з	Z z	sanftes s, franz. z
И и	I i	i
І і	I i	j
Ј ј	J j	j
К к	K k	k
Л л	L l	l
Љ љ	Lj lj	lj, ital. gl, gli
М м	M m	m
Н н	N n	n
Њ њ	Nj nj	nj, ital. u. franz. gn
О о	O o	o
П п	P p	p
Р р	R r	r
С с	S s	scharfes s (ss)
Т т	T t	t
Ђ ђ	Ć ć	tj, ts, sanftes tsch
У у	U u	u
Ф ф	F f	f
Х х	H h	h
Ц ц	C c	z
Ч ч	Č č	tsch, engl. ch
Ш ш	Š š	sch
Щ щ	Šć šć	schtsch
Ђ ђ	—	macht die Silbe hart
Ы ы	I i	langes i (ü)
Ь ь	—	macht die Silbe weich
Ђ ђ	Je je ě ie	je, ie
Є є	Je je	je
Ю ю	Ju ju	ju
Я я	Ja ja	ja
Џ џ	Dž dž	dsch'
Ө ө	Th th	th

## Illyrisch.

I. ist die sogenannte organische und bei den Römisch-Katholiken gegenwärtig in Journalen und Büchern gangbarste Orthographie; II. und III. die in Slawonien, Kroatien und Dalmatien noch theilweise gebräuchliche.

I.	II.	III.	Aussprache
a	a	a	Die Vocale a, o, u, i, e werden wie im Deutschen ausgesprochen. ě steht nach allen Consonanten, die Kehllaute ausgenommen, in der Mitte der Wörter, seltener am Ende, nie zu Anfang. Die gewöhnliche Aussprache ist je. Im herzegowinaer Dialekt wird es ausgesprochen 1) wie je, wo es nicht gedehnt wird; 2) wie ije, wo es gedehnt werden soll; 3) wie j vor i. Im syrmischen Dialekt spricht man es wie e oder i aus, im resawer Dialekt fast durchgehends wie e. Jetzt schreibt man häufig ie statt ě. c lautet wie ein deutsches z. ć fast wie ts, ebenso tj. Zwischen ć und tj ist der Unterschied, dass ć überall, tj aber nur in der Mitte abgeleiteter Wörter gesetzt werden kann. č fast wie dsch. dj und gj sind die Erweichungen von d und g; sie lauten wie ein gequetschtes dsch. lj gleicht dem ital. gl oder dem franz. l in <i>oeil</i> . nj lautet wie das ital. und franz. gn. s ist scharf wie ss. š lautet wie ein deutsches sch. v lautet wie das deutsche w (f wird in manchen Gegenden ebenso ausgesprochen). z gleicht einem sanften s oder dem französischen z. ž ist das französische j. dž lautet wie ein gequetschtes dsch'. r hat sowohl die Geltung eines Consonanten als die eines Vocals. Als Consonant lautet r wie in andern Sprachen; als Vocal bildet es für sich eine Silbe und wird mit einem fast nicht unterscheidbaren e ausgesprochen. Die Schreibweisen dieses Vocals sind verschieden; Einige schreiben èr; die Ragusaner hingegen är; Andere lassen à und è weg und schreiben blos r; wieder Andere schreiben ò.
b	b	b	
c	c	cz	
ć	ch	ch	
č	cs	cs	
d	d	d	
dj	dj	dy	
e	e	e	
ě	e i	e i	
f	f	f	
g	g	g	
gj	gj	gy	
h	h	h	
i	i	i	
j	j	j	
k	k	k	
l	l	l	
lj	lj	ly	
m	m	m	
n	n	n	
nj	nj	ny	
o	o	o	
p	p	p	
r	r	r	
s	s	ss sz	
š	sh	sc	
t	t	t	
tj	ch	ty	
u	u	u	
v	v	v	
z	z	z	
ž	x	s	
dž	dx cx	ds	

## Accente.

\ (Schärfe), ' (Dehnung), ~ oder ^ (Kürze).



## Walachisch.

Figur	Benennung	Bedeutung	Bemerkungen	Neuer Ductus	Neuester Ductus	
					Antiqua	Cursiv
Я а	As	a	Ausser nebenstehendem Alphabet zählt die walachische Sprache auch 2 Schriftzeichen:  Ь ( <i>Ihr</i> ) welches nur am Ende der auf einen Mitlaut ausgehenden Wörter gebraucht wird, ohne ausgesprochen zu werden, daher man es in neuern Schriften weglässt.  Ы ( <i>Jory</i> ) wird nur in Wörtern gebraucht, welche aus andern slawischen Sprachen aufgenommen sind.  V <i>Ischitza</i> wird nur in aus der griechischen Sprache hergeleiteten Wörtern gebraucht und lautet nach einem Vocal wie <i>e</i> , nach einem Consonant wie <i>i</i> .  Kurze Accente: ◌̇ steht über dem Anfangsbuchstaben, wenn er ein Vocal ist, und über dem Diphthong ю.  ◌̈ über dem in der Mitte oder am Ende eines Wortes stehenden H und über dem am Ende befindlichen ю.  Lange Accente: ◌̄ über dem Anfangsbuchstaben eines Wortes, wenn er ein Vocal ist, und über dem Diphthong ю.  ◌̆ über einem Vocal in der Mitte des Wortes.  ◌̇ über dem ◌̄ in der Mitte eines Wortes, und über der Endung а, ъ, ѓ, ѱ.  ◌̈ über dem Buchstaben, wenn das Wort abgekürzt ist, oder wenn der Buchstabe ein Zahlzeichen ist.	А а а	А а а	a
Б б	Buke	b		Б б б	Б б б	b
В в	Wide	w		В в w	В в w	w
Г г	Glagol	g		Г г г	Г г г	g
Д д	Dobro	d		Д д d	Д д d	d
Є є	Jest	je e lang		Е е j	Е е j	je e
Ж ж	Schiwete	sch		Ж ж sch	Ж ж sch	sch
З з	Salo	die Ziffer 6		З з s	З з s	sch
З з	Semlia	s weich		И и i	И и i	s
Н њ	I	i		К к k	К к k	i
І і і і	Ische	j		Л л l	Л л l	k
К к	Kako	k		М м m	М м m	l
Л л	Liude	l		Н н n	Н н n	m
М м	Meslité	m		О о o	О о o	n
Н н	Nasch	n		П п p	П п p	n
О о	On	o	Р р r	Р р r	o	
П п	Pokoi	p	С с s	С с s	o	
Р р	Rze	r	Т т t	Т т t	p	
С с	Slowo	ss	У у u	У у u	ss	
Т т	Twerdo	t	Ф ф f	Ф ф f	ss	
С з	Uk	u	Х х ch	Х х ch	u	
Оу оу	Uniku	u	Ц ц z	Ц ц z	u	
Ф ф	Fert	f ph	Ч ч tsch	Ч ч tsch	u	
Х х	Chir	ch h	Ш ш sch	Ш ш sch	z	
Ө ө	O	o lang	Щ щ scht	Щ щ scht	tsch	
Ц ц	Zi	z	Ъ ъ e	Ъ ъ e	sch	
Ч ч	Tscher	tsch	Ѣ ѣ ea	Ѣ ѣ ea	e	
Ш ш	Scha	sch	Я я ja	Я я ja	ün	
Щ щ	Schta	scht	Ѧ ѧ uüh	Ѧ ѧ uüh	dsch	
Ъ ъ	Jor	e kurz	Ѩ ѩ ün	Ѩ ѩ ün	dsch	
Ѣ ѣ	Jaty	ea	Ѫ ѫ dsch	Ѫ ѫ dsch	dsch	
Ѧ ѧ	Jus	ä uüh				
Ю ю	Ju	ju				
Я я	Jako	ja				
Ѩ ѩ	Ia	ia				
Ѫ ѫ	Ftita	ft th				
Ѭ ѭ	Psi	ps				
Ѯ ѯ	Xi	x				
Ѳ ѳ	Ischitza	v i *				
Ѵ ѵ	Ün	wie üng				
Ѷ ѷ	Dsche	dsch				

Mit dem linksstehenden alten Alphabet sind die Kirchenbücher und alle ältern Bücher geschrieben. Seitdem man aber angefangen, diese Sprache mehr zu bearbeiten, hat man das Alphabet sehr vereinfacht, wie die beiden rechts stehenden zeigen. Auch hat man die alte Benennung der Buchstaben sowie deren Accentuirung weggelassen.

Apostrophirte Buchstaben.

Ăă Ęę İı İi Öö Ÿ  
Ūū Đđ Śś Ţţ Țț



## Polnisch.

a	wie a
Ą ą	— on franz.
e	— e
Ę ę	— eng
i	— i
o	— o
Ó ó	— u
u	— u
y	— e, ü
b	— b
c	— z
Ć ć	— esch
cz	— tsch
d	— d
dz	— ds
dź	— dj
dż	— dsch
f	— f
g	— g
h	— h, ch
ch	— ch
j	— j
k	— k
l	— l
Ł ł	— —
m	— m
n	— n
Ń ń	— gn
p	— p
r	— r
rz	— rsch
s	— ss
Ś ś	— sj
sz	— sch
t	— t
w	— w
z	— s
Ż ż	— j
Ż ż Ż ż	— sch

Die dem Deutschen sich annähernde Aussprache der polnischen Buchstaben ist hier nebenstehend angegeben; über das dem Polnischen Eigenthümliche folgende Bemerkungen:

Ausser den in den europäischen Sprachen gewöhnlichen fünf Grundvocalen finden wir hier noch einen sechsten y, der eigenthümlich dasteht, und schärfer als das französische stumme e (poudre, polnisch pudyr), etwa wie das deutsche i in irren, Hirt, ausgesprochen wird, sodass im Slawisch-polnischen den drei ursprünglichen Vocalen o, e, i drei erstarkte u, a, y genau entsprechen. Als Nebenvocale stehen bei a und e die Nasalen ą und ę, welche wie ong und eng (durch die Nase), vor b und p aber wie om (ebenfalls durch die Nase) ausgesprochen werden. In ie, ia, io, iu ist das i nichts weiter, als das Zeichen, dass vor dem e, a, o, u ein weicher Consonant steht (mithin das i eigentlich zu diesem vorübergehenden Consonanten gehört; es vertritt in diesen Fällen die Accentuirung des s und c, sodass diese Laute vor einem ie wie ś und ć klingen). ó ist ein stark accentuirtes o, dessen Ton sich aber nach der Tiefe senkt, mithin es fast so dumpf wie u ausgesprochen wird. Auf diese Weise steigen die Töne der polnischen Sprache in dieser Kadenz herab: i, e, ę, y, a, ą, o, ó, u.

Alle diese Vocale werden stets rein und deutlich ausgesprochen; nur das einzige i ausgenommen, welches, wenn es nach einem der Consonanten b, c, dz, m, n, p, s, w, z steht und einen andern Vocal nach sich hat, stets nur als Erweichungszeichen des Consonanten anzusehen ist und wie ein j also consonantisch ausgesprochen wird, z. B. bił, er hat geschlagen; aber biodro (Lende) wie bjodro.

c hat ganz den Laut des deutschen z in Schanze, ziehen; etwas sanfter als z in Zacken, Herzen, zerren.

In cz und sz ist z zum Zeichen des Zischens angenommen, daher sie wie tsch und sch ausgesprochen werden. In dz, ausgesprochen wie ds, behält z seinen eigenthümlichen Laut s.

dź, weicher als das nachfolgende, wie das franz. dj.

dż ist wie Ein Laut auszusprechen, etwa dsch, aber sanft.

h ist ein seltener vorkommender Laut (da, wo in den slawischen Wörtern h steht, im Polnischen g gesetzt wird), den der Pole beinahe so scharf wie ch aus der Kehle stösst; z. B. hultaj, Taugenichts.

l, das sogenannte grobe l, wird voller ausgesprochen als das gewöhnliche l; man hebt dabei den Mittelkörper der Zunge viel höher als bei jenem. Vom Polen nur erlernbar kann es im Deutschen ziemlich gut nachgeahmt werden durch schnell ausgesprochenes u in Verbindung mit dem vorübergehenden Consonanten, z. B. sława (Ruhm), sprich schnell aus: suawa.

ń, wie das französische gn, z. B. in mignon.

rz, ein r, mit welchem der Laut ż (s. diesen) ganz in eins verschmolzen ist, sodass das r nur leise mittönt; z. B. przy.

s wird überall (am Anfang und in der Mitte, wie am Ende) wie ein scharfes s, ss ausgesprochen; sadz, Fischbehälter; sok, Saft.

z vertritt die Stelle des deutschen s; za (spr. sa).

ż, weicher als das nachfolgende, wie das französische j, z. B. in jardin.

ż ist der sanfte, lindgehauchte sch-Laut, dem französischen j in jour entsprechend.



## Wendisch.

Die wendische Sprache gehört dem slawischen Sprachstamm und zwar dem nordwestlichen Zweig desselben an, daher sie dem Polnischen und Böhmischen näher steht als dem Russischen und Illyrischen. Sie wird noch jetzt in der Lausitz von den Nachkommen der alten lausitzer Wenden, meist auf dem Lande, gesprochen und zerfällt in den niederlausitzischen und den oberlausitzischen Dialekt; letzter theilt sich wieder in den evangelischen Dialekt, um Budissin, den katholischen, bei Kamenz und in Nordosten, den nordöstlichen. Die Verschiedenheiten derselben beruhen grösstentheils auf der Aussprache.

Die Vocale sind a o u y e i, aus Verschmelzung des a mit o entsteht ò, des o mit u aber ó, des e mit i endlich e. An i schliesst sich der Halbeconsonant j, an e dagegen h, an a o u aber w an.

Die Consonanten werden eingetheilt 1) in Lippenlaute: w f v b p m; 2) in Gaumen- und Zungenlaute: n l r; 3) in Zahallaute: d t ć; 4) in Sauselaute: z ź, s š, c č; 5) in Gurgellaute: h ch (g) k.

Alle diese Consonanten werden in breite und enge eingetheilt:

Breite: w w b b z z d dz dź h g. — Enge: f v p p s š t c ć d s ts ch k.

Zwischen ihnen stehen neun mittlere: m n n l l r r.

Das Alphabet besteht also im Ganzen aus 40 Buchstaben, nämlich 8 Vocalen: a (ò) o ó u y e e i; und 32 Consonanten: j w w (f v) b b p p m n n l l (l') r r z z s š d dz dź t c ć d s ts h ch g k.

Bei Verbindung der Consonanten mit den Vocalen unterscheidet man harte, weiche und indifferente: Weiche: j w b p m n l r. — Harte: l r z s d dz t c (h ch g k). Indifferente: w f b p m n d s ts.

Die in fremden Sprachen üblichen Laute qu und x in den Wörtern, die aus ihnen stammen, sowie in allen Fällen, wo jene Laute vorkommen, werden stets durch kw und ks ausgedrückt, als: kwadrat, Aleksander, kwas. — Ebenso kommt g nur in fremden, v und f nur in wenigen einheimischen Wörtern vor.

### Aussprache der Consonanten.

Die Zeichen w b p m n und r unterscheiden sich von den ohne Strich geschriebenen durch den weichen Charakter, welcher aber vor e (hell), è und i ohnehin nothwendig ist, daher auch weiter nicht bezeichnet wird, obwol ihn die wendische Zunge vor diesen Vocalen nie vernachlässigt.

l spricht man wie w, nur bei den nordöstlich Wohnenden wie ein grobes l, z. B. čolo.

dz wie ds im Deutschen, aber als ein Laut, z. B. na fidzy.

dź wie das italienische g vor e und i, dsch; z. B. dźera, nadźija.

z ist ein sanfter Zischlaut, das deutsche s; z. B. zuby.

ź wie das französische j, ganz sanfter sch-Laut, źolty.

š wie sch: šaty, šery.

c wie das deutsche einfache z: cybać.

ć gequetschter als das polnische ć; etwa wie das italienische c vor e und i, černí.

č der schärfste weiche Zischlaut, dem deutschen tsch gleich, čorný.

ds ts, der schärfste harte Zed-Laut, deutsch tz, tsihać.

ch wird häufig, besonders im Anfange der Wörter, wie ein gehauchtes k gesprochen.

Alle übrigen Consonanten werden ausgesprochen wie im Deutschen.

### Aussprache der Vocale.

a i u werden stets klar und rein ausgesprochen.

e entweder hell, breit, auch kurz; häufig auch nach

c z s wie y.

o hell, lang, auch kurz.

ó dumpf, dem u verwandt.

e wie i in mir.

y dunkel, wie i in irgend.

## Litauisch.

Die litauische Sprache, welche noch gegenwärtig in Theilen von Ostpreussen, des Königreichs Polen und der angrenzenden Gouvernements Russlands in drei Dialekten, dem eigentlich litauischen, dem samogitischen oder schamaitischen und dem preussisch-litauischen, gesprochen wird, wurde Ende des 16. Jahrh. zur Schriftsprache erhoben, wenn sich auch eine eigentlich litauische Literatur nicht entwickelt hat.

a e é i o u y — è ei ai ū au — k sz g ž t d p b n m r l  
j s v z

Die nasalirten Vocale werden wie im Slawischen mit einem Häkchen a e i u bezeichnet, das für die Aussprache nichts bedeutet.

e bezeichnet offenes e (ä).

è geschlossenes nach i hin klingendes e.

ë einen diphthongischen, zwischen ea und ia in der Mitte liegenden Laut, der auch ie geschrieben wird und aus i hervorgegangen ist.

ū ist wie o mit nachschlagendem a zu sprechen.

y ist langes i.

z ist weiches s wie im Slawischen.

ž französisches j wie im Slawischen.

sz = ksl, š ist deutsches sch.

\* der Gravis bezeichnet die betonte Kürze.

\* der Accutus die betonte Länge.



## Böhmisch.

Antiqua.

a b c d e f g h i j k l m n o p r s t u v y z — á é í ó ú ý — ů — ě  
 Č č Ď ě D' d' Ě ě ň Ř ř Š š Ť ť Ž ž

Fractur.

a b c d e f g h i j k l m n o p r s t u v y z — á é í ó ú ý — ů — ě  
 Č č Ď ě D' d' Ě ě ň Ř ř Š š Ť ť Ž ž

Nur in fremden Wörtern kommt q und x vor; für qu schreibt der Böhme lieber kv, z. B. kvitance (die Quittung). Für v schreiben Einige auch w, desgleichen ou für au.

Die mit einem Strich (Dehnungszeichen) bezeichneten Selbstlaute á é í ú ý, sowie ů, heißen lange Selbstlaute und werden gedehnt, jene ohne Strich aber kurze Selbstlaute und werden kurz ausgesprochen.

ě í í nennt man weiche, die übrigen harte Selbstlaute.

h ch k r heißen harte,

c ě d' j ň ř š ť ž heißen weiche, und

b d f g l m n p s t v z heißen unbestimmte Mitlaute.

#### Von der deutschen Aussprache weichen folgende Buchstaben ab:

c hat den Laut des deutschen z in zahm; es behält auch seinen Laut, wenn es vor k steht, z. B. necky (spr. nezkü) die Mulde.

č lautet etwas schärfer als das deutsche tsch in Peitsche oder wie das italienische c in ciarlare.

d wird wie im Deutschen ausgesprochen, ausgenommen vor einem í í und wenn es mit dem Erweichungszeichen (ď) versehen ist; in diesen Fällen wird es weich, gleichsam dji ausgesprochen, nur muss es mit dem sich sauft daranschmiegenden í í zusammenschmelzen, z. B. div das Wunder.

ě wird in Verbindung mit seinem vorstehenden Mitlaute wie je geschärft und weich ausgesprochen, indem die zwei Buchstaben zusammenfließen. Es kann nur nach den Mitlauten v f b p m n d t vorkommen; z. B. věk das Jahrhundert.

g kommt nur in fremden Wörtern vor und lautet wie das deutsche g.

h lautet am Anfänge oder in der Mitte einer Silbe wie das deutsche h, am Ende einer Silbe aber wie das deutsche ch.

k lautet wie das deutsche k in Kreis.

n wird wie im Deutschen gelesen, ausgenommen vor einem weichen í í und wenn es mit dem Erweichungszeichen (ň) versehen ist; in diesen Fällen wird es weich wie das französische gn in baigner, gleichsam nji ausgesprochen.

ř fast wie rž oder wie im Deutschen das rs in Bürste.

s lautet immer scharf wie das deutsche ss in Nässe; steht dasselbe vor einem Mitlaut (st sl sp' sch sk sv), so wird es nicht gezischt, sondern es muss rein als s ausgesprochen werden.

š (in der Fracturschrift ť, am Ende š) lautet wie das deutsche sch.

t hat den Laut wie im Deutschen, ausgenommen vor einem weichen í í und wenn es mit dem Erweichungszeichen (ť) versehen ist; in diesen Fällen wird es weich, gleichsam tji ausgesprochen.

ú wird wie das deutsche uh in Uhr ausgesprochen, dieses ú wird nur zuweilen am Anfange eines Wortes gesetzt, wenn das kurze u bei zusammengesetzten Wörtern gedehnt werden soll. In andern Fällen, selbst am Anfange häufig, wird bei der Dehnung des kurzen u der Laut ou gesetzt, welcher gleichsam wie ein Laut ausgesprochen werden muss; jedoch bei den Zeitwörtern, die einfach mit einem u anfangen und mit dem Vorworte po zusammengesetzt sind, wie poubrati, poučiti etc. und den davon abgeleiteten Wörtern, behält das o und u für sich den abgesonderten Laut.

ů lautet wie ú; es steht immer dort, wo o gedehnt worden ist und kann nie am Anfange eines Wortes vorkommen. Das durch einen Strich gedehnte ó kommt nur als Empfindungswort vor, z. B. ó Bože! o Gott!

v lautet immer wie das deutsche w.

y lautet etwas dumpfer als das weiche i, fast wie das deutsche ü; das gedehnte ý lässt sich meistens in den Doppellaut ej auflösen, welcher wie e und j in einer Silbe ausgesprochen wird.

z ist ähnlich dem deutschen s zwischen zwei Selbstlauten, wie in den Wörtern Wesen, Rose. Vor f k p t c č lautet es fast wie s, z. B. zkaziti. ž klingt viel weicher und tiefer als das deutsche sch, es hat den Laut des französischen j in jamais.

#### Regeln beim Lesen.

1) Die langen Selbstlaute dürfen nicht übermäßig gedehnt werden, man beobachte bei denselben die deutsche Dehnung: á gleich aa, ah; é gleich ee, eh; í gleich ie, ih; ó gleich oh; ú ů gleich uh; ý gleich üh.

2) Die Mitlaute s š z ž werden vor der Ableitungsilbe ský in der Aussprache nicht gehört, z. B. vesský etc.

3) Der Mitlaut j wird, wenn er am Anfange eines Wortes vor einem Mitlaut steht, nicht ausgesprochen; z. B. jsem. Dagegen wird er hörbar, sobald demselben eine Silbe, die mit einem Selbstlaut endet, vorangeht, z. B. nejsem.

4) Die Doppellaute dc, ds und ts lauten wie c; dš und tš wie č.

5) Vorwörter, die bloß aus einem Mitlaut bestehen, wie k s v z, machen, obgleich sie für sich allein geschrieben werden, dennoch keine Silbe aus, sondern sie müssen bei der Aussprache jederzeit zur ersten Silbe des nachfolgenden Wortes genommen werden, z. B. k tobě, s námi. Diese Vorwörter werden zwar von dem darauf folgenden Worte getrennt, dürfen



aber nicht am Ende einer Zeile oder Seite stehen, sondern sie müssen die neue Zeile oder Seite anfangen.

6) Das Hilfszeitwort *jsem, jsi, jest, jsme, jste, jsou*, die Conjunctionspartikel *bych, bys, bybychom, byste, bý*, dann das rückführende persönliche Fürwort *se, si*, müssen, wenn sie einem wirkenden Mittelworte oder das *se, si* einem Haupt- oder Beiworte nachgesetzt sind, mit demselben verschmolzen gelesen werden, weswegen man auch die letzteren durch einen Verbindungsstrich an das Wort anschliesst, z. B. *shledání-se, modlíci-se* etc.

7) Die Mitlaute müssen ganz rein, ohne Aspirirung mit *h* ausgesprochen werden, z. B. *kabát* (nicht *khabath*) etc.

8) Die Mitlaute *b* und *p*, *d* und *t*, *z* und *s* müssen genau unterschieden werden; *b* und *d* lauten dumpf, *p* und *t* aber eng, hart, *z* gelinde, *s* aber scharf.

9) Die weichen Mitlaute müssen von den unbestimmten genau unterschieden werden, und das *í í ě* muss mit den letzteren gehörig verschmelzen.

10) Die Sauselaute *c s z* sind sowol unter sich als auch von den Zischlauten *č š ž* genau zu unterscheiden.

11) *h* gilt immer als ein Mitlaut und darf nie verschwiegen werden; z. B. *hrom* der Donner (nicht *rom*) etc.

12) Das kurze *e* darf nie ausgestossen werden; z. B. *Karel Karl* (nicht *Karl*) etc.

Der Wortton fällt immer auf die erste Silbe, z. B. *be-žim, pri-nesu*, die betonte Silbe kann auch gedehnt sein: *sná-žim, krá-sa* etc.

### Abtheilung der Silben.

Wo die Aussprache eines Wortes wegen des Zusammentreffens mehrer Mitlaute schwer zu sein scheint, kommt es gewöhnlich nur darauf an, die Silben dieses Wortes unterscheiden zu lernen. Im Böhmischem endigen die meisten Silben auf Selbstlaute. Bei der Anwendung dieser Regel sind folgende Fälle zu unterscheiden:

1) Ein Mitlaut zwischen zwei Selbstlauten oder zwischen einem Selbstlaut und einem *l* oder *r* kommt zur folgenden Silbe, z. B. *stra-ka, ba-vl-na* etc.

2) Sind mehre Mitlaute beisammen, welchen ein Selbstlaut folgt, so kommt nur der letzte Mitlaut zur folgenden Silbe; die Mitlaute *sk, šk, st, št* jedoch werden nicht getrennt und kommen zur folgenden Silbe, dabei bleibt oft in der vorhergehenden Silbe kein Selbstlaut, sondern nur ein *l* oder *r* in der Mitte derselben, z. B. *hrn-čif*.

3) Steht unmittelbar vor dem Selbstlaut ein *l, r* oder *ř*, so nehmen diese Mitlaute auch den vorhergehenden Mitlaut, mit Ausnahme des *n*, zu sich, und ist dieser ein *sk, šk, st, št*, so werden beide zu der folgenden Silbe gezogen, z. B. *kno-flik, zej-dlik, svě-tlo, han-li-vý* etc.

4) Die zusammengesetzten Wörter werden so getrennt wie sie entstanden sind, z. B. *ou-voz, ná-dvo-ři*.

## Ungarisch.

Die Ungarn zählen in ihrer Sprache 31 Laute; um diese zu bezeichnen, sind, nebst den einfachen lateinischen Buchstaben, noch einige Zusammensetzungen mit denselben nothwendig, und so entsteht folgendes Alphabet:

a b c s cz d e f g gy h i j k l ly m n ny o ö p r s sz  
t ty u ü v z zs.

Wenn die Vocale *a e i o ö u ü* accentuirt sind, wie *á é í ó ő ú ü*, so muss man sie in der Aussprache dehnen.

Die vereinten Buchstaben: *cs cz gy ly ny sz ty zs* bezeichnen nur einen einfachen Mitlaut, und daher dürfen sie nie von einander getrennt werden.

*cs* lautet wie *tseh*, z. B. *kocsi*.

*cz* wie *z*, z. B. *czukor*.

*gy* weich, wie das französische *di* im Worte *dieu*, z. B. *gyár*.

*ly* sehr gelind, wie das französische *il* im Worte *email*, z. B. *homály*.

*ny* wie das französische *gn* im Worte *campagne*, z. B. *anya*.

*sz* wie das deutsche *ß*, z. B. *szag*.

*ty* wie das französische *ti* in *metier*, z. B. *tyuk*.

*zs* wie das französische *j* in *jour*, z. B. *zsák*.

Unter den einzeln gezeichneten Mitlauten müssen besonders folgende beachtet werden: *s v z*.

*s* wird ausgesprochen wie das deutsche *sch*, z. B. *sas*.

*v* lautet wie das deutsche *w*, nicht wie *v*, z. B. *vár*.

*z* wie das deutsche *s*, z. B. *ezer*.

Die Buchstaben *c h q w x* kommen nur in fremden Wörtern vor, z. B. *Cato, Achilles*.

*y* ist im Ungarischen eigentlich kein Buchstabe, weil es keinen Laut hat, sondern es dient nur als Zeichen, dass man den vorhergehenden Buchstaben gelind aussprechen soll. Doch wird das *y* und *ch* in den altungarischen Familiennamen gebraucht, wo das *y* wie ein *i* lautet, z. B. *Pálffy, Forgách*.

Die Laute *cs* und *cz* werden auch häufig mit *ts* und *tz* bezeichnet, was jedoch die neuere Schreibart nicht mehr duldet, ausser in den Wörtern, wo das *t* auf das Stammwort hinweist, z. B. *barátság*, nicht *barátság*.



## Lettisch.

Zur Bezeichnung der Sprachlaute der Letten bedient man sich folgender 22 Buchstaben des deutschen Alphabets:

a b c d e g h i j k l m n o p r s t u w z

Zwei derselben c und h haben keine Bedeutung für sich, sondern werden nur als Hülfszeichen gebraucht, um in Verbindung mit s zwei lettische Laute šč und śč auszudrücken. Ausserdem wird h als Dehnungszeichen zu Vocalen gesetzt. Die deutschen Laute h č ſ oder v sind in der Sprache des Letten gar nicht vorhanden; ebenso wenig die Umlaute ö ü. Der Laut ä wird durch e bezeichnet. Die Buchstaben q x y werden nicht gebraucht, sondern statt derselben gleichlautende: fw statt qu, fs statt x, i statt y. Mittelst obiger 22 Zeichen werden folgende 34 einfache lettische Sprachlaute bezeichnet:

a b bj d e g g G j i k k K l l L m mj n n N o p pj r r R  
š č ś ņ s (s) šč t tšč u w wj z

### Aussprache der einfachen Vocalzeichen.

Die Vocale a e i u werden kurz ausgesprochen. Sollen sie lang ausgesprochen werden, so sind sie folgendergestalt bezeichnet:

â ê î û

Das o ist immer gedehnt. Gleichwol erhält es auch die Dehnungszeichen, um das ôh und ô, worauf die Stimme länger ruht, von dem schneller verfließenden o zu unterscheiden.

### Aussprache der Diphthonge.

Diphthonge sind im Lettischen sechs: ai au ei oi ui ee. Die fünf ersten werden wie im Deutschen ausgesprochen. Zwei derselben, ai und ei, wiewol an sich schon lang, kommen dennoch mit der Crasis vor: ai ei. Soll au und ui in zwei Silben ausgesprochen werden, so erhält das u und i die Diärese: ai, ui. Mit ee wird ein eigenthümlicher Laut bezeichnet; aus dem deutschen e in dem Worte See, lang gehalten, fließt die Stimme in einen zwischen a und ä in der Mitte liegenden Laut hinüber.

### Aussprache der Consonanten.

Folgende werden wie im Deutschen ausgesprochen: b d j l m n p r t w z. Vier dieser Buchstaben b p m w erhalten das Zeichen j, wenn sie anders ausgesprochen werden sollen, bj pj mj wj. Dieses j ist nicht mit dem obigen Consonant j zu verwechseln, sondern dient bloß ungefähr wie das russische ъ, zur Bezeichnung, dass der Buchstabe weicher tönen oder ausgesprochen werden soll, als ob noch ein schwaches i nachtönte. Es darf von dem Buchstaben durchaus nicht getrennt oder wie ein eigener Buchstabe für sich ausgesprochen werden. In folgenden drei: l n r vertritt ein kleiner Strich (Virgula) die Stelle des j: l n r. Ausserdem sind noch vier durchstrichene Buchstaben: g k f s č. In diesen hat aber die Virgula nicht jene Bedeutung, sondern ihre Aussprache ist folgende:

g wie das deutsche k vor e und i. — g wie das deutsche k vor a o u.

k wie das deutsche in: Kind, König, fein. — k wie das deutsche in: kommen, Kamm.

f scharf wie das deutsche f oder ff. — s ist f finale scharf. — ſ weich wie in: se, sehen.

bj ungetrennt, wie z, nur weich. b und j dürfen nicht hintereinander gehört werden.

šč scharf, das russische ш, das deutsche sch. — Der Strich in š und śč hat nicht die

Bedeutung der Virgula (j), sondern unterscheidet nur das scharfe vom gelinden š und śč. šč weich, das russische ж, das französische j in jardin.

tšč scharf; čč wie tšč nur weich. In beiden Lauten darf das b und t vom šč in der Aussprache nicht getrennt werden.

Wenn zwei oder mehrere Consonantzeichen zusammentreffen, sei es in einer Silbe oder in zwei Silben, so werden sie so ausgesprochen, dass jedes deutlich gehört wird, z. B. ft und fp, wie in Ast, Haspel. Nur das n macht eine Ausnahme, wenn es mit g und k zusammen trifft; es lautet nämlich wie das deutsche ng und nk hinter den Vocalen a o u, also wie in lang, Banf zc. Sind g und k durchstrichen, so ist auch das n virgulirt und lautet, obiger Regel gemäss, wie n für sich.

Um Schrift und Druck der lettischen Sprache in Uebereinstimmung zu bringen, hat neuerer Zeit A. Bielenstein folgendes Alphabet aufgestellt:

a b d e ě g g i i j k k l l m n n o p r r s sch f sch  
t u ũ w z tsch dš dšč.



## Dänisch.

A a  
 Åa aa  
 B b  
 C c  
 D d  
 E e  
 F f  
 G g  
 H h (haa)  
 I i  
 J j (Jod)  
 K k (kaa)  
 L l  
 M m  
 N n  
 O o  
 P p  
 Q q  
 R r  
 S s  
 T t  
 U u  
 V v (we)  
 X x  
 Y y  
 Z z  
 Æ æ (ä)  
 Ø ø (ö)

Die dänische Sprache gehört zu dem deutschen Sprachstamm und leitet ihre Abkunft von dem Altnordischen, das ehemals in ganz Skandinavien herrschte, her. Sie ist deshalb auch am nächsten mit dem neuern Isländischen und dem Schwedischen, entfernter aber mit dem Deutschen, Holländischen und Englischen verwandt, während sie zugleich in ihrer spätern Entwicklung mancherlei Ausdrücke aus der griechischen, lateinischen und französischen Sprache aufgenommen hat. Das Alphabet besteht aus nebenstehenden 28 Buchstaben.

### Aussprache der Vocale und Diphthonge.

Die Vocale sind: a aa e i o u y æ ø

Sie werden bald lang ausgesprochen, wie in *Stat, Raad, Been, flid*; bald wieder kurz, wie in *Stad, Raad, ved, Vid*. Die Vocale a aa æ haben nur einen Grundlaut; hingegen haben e i o u y ø bald einen tiefern oder offenen Laut, wie in *Plet, Digt, godt*; bald einen höhern oder geschlossenen, wie in *stred, strid, god*. Wo die Vocale e i u lang ausgesprochen werden sollen, sind sie in der Mitte verdoppelt, wenn das Wort sich nicht auf ein b d g oder v endigt, z. B. *Steen, Been, Muus*. Am Ende einer Silbe dagegen verdoppelt sich nur e, z. B. in *lee, see*. Die übrigen sind, wenn sie die Silbe beschliessen, immer lang, z. B. *Taa, Sti, Mo*, was auch oft durch Hinzufügung eines stummen e bezeichnet wird, z. B. *ftaa*. Die Verdoppelung des Vocals in der Mitte jener lang auszusprechenden Silben fällt bei Verlängerung des Wortes wieder weg, z. B. *huus — Huuse*.

Niemals darf man æ für æ oder ø für ø schreiben, sondern ersteres ist immer a — e, wie in *bejat*, oder ein blos gedehntes a, wie in *vaer*, und letzteres bleibt immer o — e, wie in *Sfeen*, oder ebenfalls ein blos gedehntes o, wie in *foer*. y, das nie als i ausgesprochen wird, vertritt die Stelle des ü, z. B. *Ynde*. aa ist nicht ein gedehntes a, sondern hat grösstentheils einen ähnlichen, doch breitem Laut wie das kurze o in dem deutschen Worte *Polz*.

In neuerer Zeit hat man auch für den Å-Laut ein anderes Zeichen ä und desgleichen ein doppeltes für den Ø-Laut angenommen, nämlich ö für den offenen und ø für den geschlossenen.

Als Diphthonge werden im Dänischen gewöhnlich angeführt:

ai ei oi vi ej au eu ou ui,

obgleich Einige nur folgende sechs annehmen: ai au ei eu oi vi. Ausgesprochen werden sie durch ein rasches Verschmelzen der beiden Vocal-laute, woraus sie bestehen.

### Aussprache der Consonanten.

Die Consonanten sind: b c d f g h j k l m n p q r s t v x z.

h wird vor Consonanten nicht gehört, mit theilweiser Ausnahme von j und v, besonders im Dialect der Jütländer. b d g und v sind weich, weshalb sie oft in der Aussprache kaum gehört werden. Die entsprechenden scharfen oder hartlautenden sind p t f f. Dicht hinter einem Vocal lauten b und g in der Verlängerung, und wenn sie nicht doppelt stehen, fast als wenn ihnen

ein dehnendes h angehängt wäre. lb und nd spricht man ziemlich wie ll und nn aus. In rd hört man das d nur ganz leise; ebenso verliert das b vor dem s sehr viel von seinem Laute und vor dem t hört man es gar nicht. j, das in einer Silbe erst bei dem Vocal hörbar wird, der in derselben Silbe darauf folgt, bleibt immer ein Consonant und darf deshalb nicht das lange i genannt werden. Das v wird immer wie das deutsche wt ausgesprochen, denn von einem vau weiss das dänische Alphabet nichts.

Aus fremden Sprachen sind entliehen: 1) c, das vor a o und u als f gelesen wird, vor e i y æ ø aber wie s. Vor einem Consonanten muss man das c wieder als f aussprechen. ch lautet wie f. 2) q, das nur eine besondere Bezeichnung für den K-Laut ist, wenn dieser vor dem v steht. 3) z, das wie ds oder ts, bisweilen aber auch nur wie ein blos betontes s ausgesprochen wird. 4) x sowie z ein Doppelbuchstabe, der in der Mitte oder am Ende eines Wortes wie gs oder fs, zu Anfang aber fast wie ein j lautet.

Ligaturen: ff fi fl ll ff ff ll ft.



## Schwedisch.

Die 28 Buchstaben der schwedischen Sprache sind folgende:

A a B b C c D d E e F f G g H h I i J j K k L l M m N n O o  
P p Q q R r S s T t U u V v X x Y y Z z Å å Ä ä Ö ö.

### Aussprache der Vocale.

Die Vocale werden eingetheilt in harte: a o u å, und weiche: e i y ä ö. Folgende werden immer mit ihrem unveränderten Laut ausgesprochen und weichen wenig oder gar nicht vom Deutschen ab: a i u y ä. — å lautet wie o. — Einen eigentlichen und uneigentlichen Laut haben dagegen e o und ö; nämlich e lautet dreifach: 1) gedehnt und hell, wenn es allein oder mit einem einfachen und auch einfach lautenden Consonant eine Silbe bildet, z. B. in se, len; 2) gedehnt und dunkel in der Vorsilbe er-, z. B. erfare, in Wörtern vor rl, in andern einzelnen Wörtern; 3) geschärft und dunkel, wenn es mit einem doppelt tönenden Mitlaute oder mit zweien eine geschärfte Silbe bildet, z. B. den, eller; von dieser Regel macht jedoch das e in verschiedenen Fällen eine Ausnahme. — o hat einen doppelten Laut: 1) einen eigenthümlichen, der sich im Deutschen nicht findet und zwischen o und ou liegt, wenn es allein eine Silbe bildet oder am Ende eines Wortes steht, in allen Haupt- und Eigenschaftswörtern vor m, wenn dies m zum Stamm gehört, in allen Ableitungen von solchen Wörtern, die sich auf o enden, vor x und in mehrern einzelnen Wörtern; 2) einen gedehnten und geschärften, der mit dem Laute des å ganz übereinstimmend ist. — ö hat eine zweifache Aussprache: 1) eine gedehnte und mehr helle, z. B. in hö, lösen; 2) eine geschärfte und mehr dunkle, z. B. in dörren, hölle.

Diphthonge finden sich in der schwedischen Sprache nicht, können mithin nur in fremden Wörtern vorkommen, in denen sie mehr getrennt ausgesprochen werden.

### Aussprache der Consonanten.

b lautet wie im Deutschen.

c kommt in schwedischen Wörtern in ck für kk vor, z. B. lacken, und wird wie das deutsche ck ausgesprochen. Ausserdem findet es sich nur in dem einzigen schwedischen Worte och, in welchem es mit dem h ebenfalls wie ck ausgesprochen wird. In fremden Wörtern dagegen lautet es vor weichen Vocalen wie ß und vor den harten wie k.

d wird ausgesprochen wie im Deutschen, ausserdem 1) wenn es vor einem t steht und mit demselben zu einer Silbe gehört, wie t; 2) als Auslaut nach einem n weich, fast in n übergehend; 3) wenn es vor einem j steht, ist es stumm.

f lautet wie im Deutschen, mit folgenden Ausnahmen: 1) am Ende eines Wortes wird es immer wie w ausgesprochen, z. B. lif (l. liew); 2) in der Mitte ist es vor v stumm, wenn es mit ihm zu einer Silbe gehört, oder nach l und r steht, z. B. kalfven (l. kalwen). Gehören f und v zu verschiedenen Silben, so werden beide mit ihren eigenen Lauten ausgesprochen; z. B. drifved (l. drief-wed).

g lautet: 1) vor einem Consonanten, vor den harten Vocalen, vor i und e in einer geschärften und tonlosen Endsilbe, am Ende, und endlich wenn es mit einem folgenden Mitlaute zu derselben Silbe gehört, wie das deutsche g; 2) wie j vor den weichen Selbstlauten und nach l und r, z. B. in ge wie je, elg wie elch; bei einigen Wörtern wird aber von dieser Regel eine Ausnahme gemacht; 3) wie ck, wenn es mit einem darauf folgenden t zu einer geschärften Silbe gehört, z. B. sagt (spr. sackt); 4) wie ng, wenn es am Ende einer Silbe mit einem folgenden n zu

derselben Silbe gehört, z. B. vagn (wagn); 5) vor j ist es immer stumm, z. B. gjort (spr. jort).

h wie im Deutschen; ausserdem stumm vor j und v.  
j gleich dem Deutschen. Steht ein f m n oder p vor dem j, so eilt man schnell über die Aussprache des ersten Consonanten hinweg und verweilt am längsten bei j; als Auslaut gleicht es fast dem ch.

k wird ausgesprochen: 1) wie im Deutschen in denselben Fällen wie das g; 2) mit einem eigenen Laute, fast wie tch vor den weichen Vocalen, z. B. ked (spr. tched). In dem Worte kjortel lautet das k wie t.

l ist vor j stumm; ausserdem wie im Deutschen.

m ist dem Deutschen gleich; als Auslaut tönt es bei denjenigen einfachen Wörtern wie mm, welche in der Verlängerung mm bekommen, z. B. lam (spr. lamm).

n tönt als Auslaut ebenfalls in den Wörtern doppelt, welche in der Verlängerung mit nn geschrieben werden. Im Uebrigen wie das deutsche n.

p lautet wie im Deutschen; in dem fremden Worte Psalm ist es stumm.

q und r tönen wie im Deutschen.

s wie ß. stj, sj, skj lauten immer, sk aber nur vor den weichen Selbstlauten wie sch.

t gleicht dem deutschen t. tj wird fast wie tsch ausgesprochen.

v tönt wie das deutsche w. Nur in dem einzigen, aus dem Deutschen entlehnten Worte von vor adeligen Namen lautet es wie das deutsche v.

x wird wie im Deutschen ausgesprochen.

z kommt nur in fremden Wörtern vor und lautet wie das deutsche ß.



## Isländisch.

Das isländische Alphabet umfasst im ganzen 36 Buchstaben und zwar 19 Consonanten und 17 Vocale: 11 einfache, 6 zusammengesetzte.

Die einfachen Vocale sind: *a, á, e, í, í, o, ó, u, ú, y, ý.*

Die Accente haben mit der Betonung des Wortes, in dem sie vorkommen, durchaus nichts gemein, sondern gehören lediglich dem Vocal an, auf dem sie angebracht sind.

Die Consonanten sind: *b, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, r, s, t, v, x, ð, þ, z.*

*c, q, w* sind den Isländern fremd. In Fremdwörtern wird *c* durch *k, s, z* ersetzt, *g* durch *kv* oder *hw*, *w* durch *v*.

Die Diphthonge sind: *au, æ, ei, ey, ö, œ.*

### Aussprache.

*a* wird wie das *a* in den deutschen Wörtern *was, alt, da* ausgesprochen.

*á* entspricht genau dem deutschen *au*.

*e*, wenn mit keinem Vocal verbunden, ist gleich dem deutschen *e* in den Wörtern *helft, ernst*.

*i* wird entweder fast wie das tonlose *e* im deutschen *warten, Binde*, ausgesprochen, oder wie ein ganz kurzes *i*, das sich im Deutschen z. B. in *Widder* findet. Zu Ende eines Wortes wird es in der Regel wie *ë*, zu Anfang und in der Mitte wie *î* ausgesprochen.

*í* ist das deutsche gedehnte *i* in *wider*.

*o* (das kurze *ö*) wird meist wie das deutsche *o* in *Wolle, Ort*, ausgesprochen.

*ó* (das lange *ö*) steht zwischen dem deutschen *o* in *wohl* und dem englischen *o* in *more*.

*u* ist bald gleich dem deutschen *ü* in *hübsch*, bald gleich dem deutschen *ö* in *Hölle, öfter*, bald (in der Endung *ur*) gleich dem kurzen *ë* in der Endung *er* im Deutschen. Viele Nordländer sprechen *u* auch in der Endung *ur* wie *ü* aus.

*ú* (das lange *ü*), das deutsche *u* in *Hut*.

*y* ist gleich *i*; es steht nur in der Mitte und zu Anfang, nie am Ende eines Wortes.

*ý* ist in der Aussprache gleich *i* und wird oft damit verwechselt.

*æ, œ* ist gleich *ai* im Deutschen: *Saite, aichen*.

*au* gleich *eu* im Deutschen.

*ei* wird so ausgesprochen, wie man im Nordosten Preussens gemeinlich das deutsche *ei* ausspricht, nämlich fast getrennt: *ëi*.

*ey* gleich dem vorigen.

*ö* entspricht dem langen deutschen *ö* in *öde, lösen*. Wenn aber in einem Worte zwei Consonanten oder ein zusammengesetzter Consonant auf *ö* folgen, so wird dasselbe kurz ausgesprochen.

*œ* gleich *ai*.

*b* (*bè*) gleich dem deutschen *b*.

*d* (*dè*) ebenso.

*f* (*eff*) ist gleich dem deutschen *f, w, b, p* und zwar gleich *w* in der Mitte eines Wortes vor *g* und *j*, gleich *b* vor *l, m, ð, n*, gleich *p* vor *s, t*, in allen übrigen Fällen gleich *f*.

*g* (*gè*) wird sehr weich ausgesprochen: 1) am Ende eines Wortes, 2) wenn es zwischen einem Vocal und *j* steht, 3) wenn es zwischen einem Vocal und *r* oder *l* steht. Sonst gleicht es fast durchgehend dem deutschen *g* in *gern, Lager*.

*h* (*há*) vor *v* wie *qu*, vor *l, n, r, j* wird *h* gar nicht ausgesprochen.

*j* (*joð*) gleich dem deutschen *j; je* (früher *ie*) wird in den meisten neuern isländischen Büchern *è*, in wenigen *î* geschrieben.

*k* (*ká*) entspricht vollkommen dem deutschen *k; kv* wird wie *qu* ausgesprochen.

*l* (*ell*) wie im Deutschen, *ll* wird stets wie *ddl* ausgesprochen.

*m* (*emm*) gleich dem deutschen *m*.

*n* (*enn*), das deutsche *n*; — *nn* lautet mitunter wie *dn*.

*p* (*pè*) wird oft mit *f* verwechselt, weil es vor *t* und zu Ende eines Worts wie *f* ausgesprochen zu werden pflegt.

*r* (*err*) vor *n* und *l* wie *t*.

*s* (*ess*) ist gleich dem scharfen deutschen *ss* in *Fass*, vor *j* und zwischen Vocalen gleich dem weichen *s* in *grasen*.

*t* (*tè*) entspricht dem deutschen *t*.

*v* (*vaff*) ist das deutsche *w*.

*x* (*ex*) gleich *ks* oder *gs* oder auch *ss*.

*ð* (*eð*), einer der schwierigsten Buchstaben im isländischen Alphabet. Denkt man sich vor das englische *th*, wie es in dem Worte *thither* ausgesprochen wird, ein oft kaum hörbares *d* und fasst dieses *dth* in einen Laut zusammen, so hat man ungefähr das isländische *ð*.

*þ* (*þorn*) ist gleich dem englischen *th* in *think, earth*.

*z* (*zeta*) ist bald gleich *ts*, bald gleich *ds*, bald gleich *ðs*.



## Angelsächsisch.

Die angelsächsische Sprache entstand in England aus der von den Sachsen im 5. Jahrhundert dahin mitgenommenen niederdeutschen (altsächsischen) Sprache und bildete sich im 9. Jahrhundert zur Schriftsprache; seitdem entstanden geschriebene Gesetze und Uebersetzungen fremder Werke. Mit dem Sturze der angelsächsischen Dynastie und der Erhebung der normännischen im 11. Jahrhundert wurde indess die französische Sprache Hof- und Gerichtssprache. Die angelsächsische blieb bloß den niedern Klassen als Eigenthum und nur in den Klöstern wurde ihre Kenntniss erhalten. Wenn gleich im 13. Jahrhundert die angelsächsische Sprache wieder in Aufnahme kam, so hatte doch die fremde so viel zurückgelassen, dass das Angelsächsische nur als eine Mischsprache erscheinen konnte, woraus nachher die englische Sprache entstand.

### Ueber die Aussprache.

<b>A a a</b>	a hat den Klang des kurzen a im Deutschen.
<b>B b b</b>	e wie e in senden; vor einem Consonanten, dem ein Vocal folgt, klingt es wie unser e in er. Vor a oder o lautet es wie j, am Ende einer Silbe ist es nur leicht hörbar.
<b>C c c</b>	i und y entsprechen unserm i, vor einem andern Vocal wie j.
<b>D d d</b>	o kurz wie o in Gott.
<b>E e e</b>	u wie u in Null.
<b>F f f</b>	Einige Grammatiker führen im angelsächsischen Alphabet noch das Æ auf, welches unserm ä gleichet.
<b>G g g</b>	Diphthonge hat die angelsächsische Sprache nicht.
<b>H h h</b>	Die Consonanten werden mit folgenden Ausnahmen wie im Deutschen ausgesprochen:
<b>I i i</b>	c ist stets hart wie k, cw steht für kw.
<b>K k k</b>	f zwischen zwei Vocalen oder am Ende einer Silbe klingt wie v.
<b>L l l</b>	g lautet stets hart; auch kommt manchmal ȝ für g vor, das ursprünglich mehr ein Kehllaut war und wie unser j klingt.
<b>M m m</b>	cg wird auch für gg geschrieben.
<b>N n n</b>	h wird kräftig gehaucht; am Ende einer Silbe oder vor einem harten Consonanten ähnelt es unserm ch.
<b>O o o</b>	hw entspricht dem englischen wh; h kommt auch vor l, n und r vor.
<b>P p p</b>	w steht zuweilen vor r wie vor l.
<b>R r r</b>	þ (tha) wie das harte th im Engl.
<b>S s s</b>	ð (eth) wie das weiche th im Englischen. þ beginnt gewöhnlich, ð endet eine Silbe.
<b>T t t</b>	ȝ und ƿ Abkürzung für and.
<b>U u u</b>	þ Abkürzung für pæť.
<b>V v v</b>	ƿ Abkürzung für oððe.
<b>X x x</b>	
<b>Y y y</b>	
<b>Z z z</b>	
<b>Ð ð dh</b>	
<b>Þ þ th</b>	

Der Accent ˈ über einem Vocal zeigt an, dass dieser lang ist; derselbe wird auch angewendet um gleichgeschriebene Wörter, aber von verschiedener Bedeutung und verschiedenem Klang, zu unterscheiden, z. B. ac (aber), æc (die Eiche). — Um die Auslassung von m und n anzuzeigen macht man über den vorhergehenden Buchstaben einen kurzen Strich (-).

## Irish.

Die Irländer oder Iren, als ein celtischer Volksstamm, können sich in der Zeit nur der altceltischen Schriftzeichen bedient haben, soweit überhaupt Schreibekunst bei ihnen geübt wurde. Diese altceltische Schrift ist untergegangen und nur noch der Gegenstand gelehrter Forschungen. Dagegen erhielten die Iren, seitdem gegen die Mitte des 5. Jahrhunderts das Christenthum nach Irland gebracht und klösterliche Bildung und Gelehrsamkeit daselbst begründet ward, ein neues Alphabet, das in Irland beim Schreiben wie beim Druck noch heute in Anwendung kommt, wenn es sich um volkstümliche oder antiquarische Zwecke handelt. Im Uebrigen aber pflegt man jetzt auch in der Nationalsprache mit der englischen Antiquaschrift zu schreiben und zu drucken.

<b>Q a a</b>	<b>2j nj m</b>
<b>B b b</b>	<b>N nj n</b>
<b>C c c k</b>	<b>O o o</b>
<b>D d d</b>	<b>P p p</b>
<b>E e e</b>	<b>R r r</b>
<b>F f f</b>	<b>S s s</b>
<b>G g g</b>	<b>T t t</b>
<b>I i i</b>	<b>U r u</b>
<b>L l l</b>	<b>h h h</b>

### Ligaturen.

Die irischen Manuscripte und auch die Drucke weisen eine Menge von Zusammenziehungen der Buchstaben auf, von denen folgende die gebräuchlichsten sind:

<b>ƿ</b> chd	<b>ō</b> gh
<b>ad</b> adh	<b>io, iō</b> i
<b>ae</b> e	<b>lj</b> ll
<b>air</b> air	<b>mb</b> m
<b>an</b> an	<b>mr</b> m
<b>am</b> am	<b>nj</b> w
<b>agur</b> agur	<b>no</b> n
<b>ar</b> ar	<b>nh</b> nn
<b>v w</b> v w	<b>p</b> f
<b>vw</b> v w	<b>pp</b> b
<b>b</b> b	<b>rr</b> rr
<b>g</b> g	<b>ř</b> h
<b>ch</b> ch	<b>ř</b> si
<b>d</b> d	<b>ř</b> h
<b>d</b> d	<b>ř</b> t
<b>ea</b> ea	<b>ř</b> d
<b>ea</b> ea	<b>ř</b> i
<b>h</b> h	<b>ř</b> i
<b>g</b> g	<b>ř</b> ie
	<b>ř</b> i



## Gothisch.

Figur	Bedeutung	Zahlwerth	Ligaturen und Zeichen	Bemerkungen
ⱱ	a	1	Ligaturen, die besonders oft in der Skeireins vorkommen.	<p>Die gothische Sprache ist die Gesamtsprache der östlichen Germanen, welche mit dem gemeinschaftlichen Namen der Gothen bezeichnet werden. Sie gehört zu dem indogermanischen Sprachstamme und ist diejenige von den Sprachen des germanischen Astes, von welcher die ältesten schriftlichen Denkmäler erhalten sind, so wie sie gewiss zuerst unter diesen Sprachen in Schrift gefasst und in ihrer Reinheit erhalten worden ist. — Obgleich die uns bekannte und erhaltene gothische Literatur eine sehr arme ist, denn ausser den Fragmenten der Bibelübersetzung und der sogenannten Skeireins sind nur unbedeutende Ueberbleibsel auf uns gekommen, so ist doch noch immer in sprachlicher Hinsicht so viel vorhanden, dass man die Sprache daraus hat vollkommen kennen lernen und vollständige Grammatiken herausgeben können. Die gothische Sprache hat nebenstehende 25 Buchstaben; die Namen derselben sind uns nicht aufbewahrt, da die Sprache nicht von einheimischen Grammatikern bearbeitet worden ist. Die Erfindung der gothischen Schrift wird dem Ulfilas zugeschrieben.</p>
Ɱ	b	2		
Ɱ	g	3		
Ɱ	d	4	Ɱ für ht	
Ɱ	e	5	Ɱ — Ɱ	
Ɱ	q	6	Ɱ — Ɱ	
Ɱ	z	7	Ɱ — Ɱ	
Ɱ	h	8	Ɱ — Ɱ	
Ɱ	dh (p)	9	Ɱ — Ɱ	
Ɱ	i	10	Ɱ — Ɱ	
Ɱ	k	20	Ɱ — Ɱ	
Ɱ	l	30	Ɱ — Ɱ	
Ɱ	m	40		
Ɱ	n	50		
Ɱ	j	60	Monogramme.	
Ɱ	u	70	Ɱ	
Ɱ	p	80	für matpauis	
Ɱ	r	100	Ɱ	
Ɱ	s	200	für markus.	
Ɱ	t	300		
Ɱ	v	400		
Ɱ	f	500	Zahlzeichen.	
Ɱ	x	600	Ɱ = 90	
Ɱ	w	700	Ɱ = 900	
Ɱ	o	800		

Um die Zahlbuchstaben von den übrigen zu unterscheiden, wird über, zuweilen auch noch unter dieselben das Zeichen — oder — gemacht, und dann fallen die diakritischen Punkte über i weg; ausserdem werden noch vor und nach dem Buchstaben Punkte gesetzt, und zwar gewöhnlich je einer, in der neapolitanischen Urkunde auch je zwei; statt der Punkte setzen Einige auch kleine Uncinen:

Ɱ (2), Ɱ (40), Ɱ (60).

Das Custoszeichen ist ebenfalls in zwei Uncinen eingeschlossen: Ɱ.

Von den Lesezeichen sind zu bemerken:

- 1) Diakritische Zeichen sind nur die Punkte über dem anlautenden i.
- 2) Interpunktionszeichen. Als Regel kann angenommen werden, dass ein einfacher Punkt die kleinere, ein Doppelpunkt die grössere Interpunktion vertritt; doch ist diese Interpunktion nicht consequent durchgeführt und oft stehen diese Zeichen unnütz und sogar sinnstörend. Nach den grösseren Interpunktionen ist ein freier Raum gelassen, während sonst die Wörter ohne Absatz an einander hängen; oder oft eine neue Zeile angefangen, in welchem letztern Falle die Anfangsbuchstaben noch das Zeichen — oder — über sich haben.
- 3) Die Abtheilung eines Wortes, welches auf zwei Zeilen geschrieben wird, geschieht oft ganz willkürlich und wie es der Raum gestattet, aber selten ist die Theilung durch ein besonderes Zeichen — angedeutet, und zwar nicht am Ende der ersten, sondern am Anfange der folgenden Zeile.
- 4) Zeichen, wodurch citirte Stellen von dem Texte unterschieden werden, sind entweder einfach § oder doppelt §§ und stehen vor allen Zeilen am Rande, so viele die citirte Stelle einnimmt. Ausserdem steht in der Skeireins, welche einfache Anführungszeichen hat, bei der ersten Zeile noch das Zeichen —, bei der letzten umgekehrt —.
- 5) Abbreviationszeichen. Von diesen stehen für bestimmte Buchstaben und zwar für n das Zeichen — oder umgekehrt —, und für m das Zeichen — oder —. Diese Zeichen stehen gewöhnlich am Ende einer Zeile, wo der Raum für diese Buchstaben mangelt, doch zuweilen auch mitten in der Zeile. Für wirkliche Wortabbreviaturen, wo seltener das Zeichen § vor und nach der Abbreviatur gesetzt wird, steht gewöhnlich das Zeichen —, — oder —.



## Runen.

Figur	Benennung	Bedeutung	Zahlwerth	Bemerkungen
ƿ	Fé	f	1	<p>Die nordischen Runen, welche, wie bei den Griechen, bei Ulfilas u. A., zugleich auch Zahlzeichen waren, bestanden ursprünglich aus fünfzehn oder sechszehn Buchstaben, deren jeder seinen besondern Namen hatte. Die alphabetische Aufeinanderfolge der nordischen Runen ist ganz eigenthümlich, die Ursache dieser Eigenthümlichkeit aber noch nicht mit Sicherheit ermittelt. Dass jedoch der Zufall, wie bei unserm Alphabet, so auch hier gewaltet habe, ist sogleich sichtbar, indem die Anordnung des Runenalphabets höchst regellos und der Spracherfahrung eben so unangemessen erscheint, als das deutsche Alphabet, welches auf die Verwandtschaft der Consonanten und ihr wechselseitiges Uebergehen in einander nicht aufmerksam macht.</p> <p>Das Runenalphabet ward in drei Klassen eingetheilt, von denen der Buchstabe ƿ die sechs ersten, * und ↑ aber jeder fünf der zehn letzten Runen anführte, und die daher Freys-aett (Frei's Gattung), Hagls-aett und Tyrs-aett hießen. Es ist einleuchtend, dass man mit diesen Buchstaben alle Laute nur sehr kümmerlich bezeichnen konnte. Man hatte nur Ein Zeichen für g und k; d und t; b und p; u, v und y. Das Merkwürdigste hierbei ist, dass der vermittelnde Vocal e sowie auch ö gänzlich fehlen; dieses wird gewöhnlich durch au, jenes hingegen durch i, a, ia und ai ausgedrückt; für g, gh steht manchmal h, und u bezeichnet sonst noch die Vocale o und y; die Doppellaute ae, au und ey selbst den Consonant v und f. — Yr (y) galt so viel als finales r (so viel als or, ur) und hiess als solches auch</p>
ᚋ	Ur	u	2	
ᚏ	Thurs	th	3	
ᚦ	Os	o	4	
ᚱ	Reid	r	5	
ᚵ	Kaun	k	6	
ᚨ	Hagl	h	7	
ᚢ	Naud	n	8	
ᚦ	Is	i	9	
ᚦ	Ar	a	10	
ᚱ	Sol	s	11	
ᚦ	Tyr	t	12	
ᚢ	Biörk	b	13	
ᚦ	Laugr	l	14	
ᚵ	Madr	m	15	
ᚦ	Yr	y	16	

aur. — In der Folge, als die Mangelhaftigkeit des Runenalphabets fühlbarer wurde, hat man es durch vier hinzugegebene Buchstaben zu vervollständigen gesucht, so entstanden die Runen e, g, p und v, die aber nicht mehr, wie die sechszehn alten, besonders benannt wurden. Auch sind für sie keine neuen, im Geiste der übrigen Runen gebildeten Zeichen erfunden worden; man wählte vielmehr das einfache Mittel, aus jenen sechszehn einen verwandten Buchstaben herauszunehmen und diesem einen Punkt oder zwei zuzusetzen, weshalb auch diese Runen stungnar runir, punktirte Runen, heissen, und den Punkt ausgenommen, sonst aus den Buchstaben i, k, b und f bestehen. Als endlich die lateinische Schrift und zu derselben Zeit das Schreiben auf Papier und Pergament in den Norden kam, hat auch das Runenalphabet eine Bereicherung erfahren; es wurden nämlich noch für dh und d, für die Diphthonge ae, oe, ue, ja mit der Zeit auch für die ganz überflüssigen Buchstaben c, q, x und z neue Zeichen gebildet; die letzteren besonders sind als unächt und als ein erst spät zu dem Runenalphabet hinzugekommener Luxus anzusehen. Eine ähnliche Bewandniss scheint es auch mit den drei Doppelrunen zu haben, welche die Zahlen bis auf neunzehn verlängerten, denn weiter geht das runische Zahlensystem nicht, nämlich:

ᚦ al, Arlaugr. 17.

\* mm, Tvimadr. 18.

Φ tt, Belgthor. 19.

Um die übrigen Zahlen auszudrücken, setzten die alten Norden mehrer Runen zusammen:

ᚦᚦ (= zwei Zehn) bedeutete 20. ᚦᚦᚦ = 21. ᚦᚦᚋ = 22 u. s. w.



# Runen

im Vergleich mit dem Gothischen Alphabet des Ulfilas.

Nordisch		Goldene Bractaten	Goldenes Horn	Angelsächsisch		Ulfilas			
ƿ	fē	f	ƿ	ƿ	feoh	f	ƿ	faihu	ϕ
ᚢ	úr	u v	ᚢ	ᚢ ᚦ	úr	u	ᚢ	urus	ou o
ᚦ	Þurs Þorn	Þ ᚦ	ᚦ	ᚦ	Þorn	Þ	ᚦ	Þaurnus	ϑ
ᚠ	ôs	o	ᚠ	ᚠ a	ôs	o	ᚠ	ans	α
ᚱ	reið	r	ᚱ	ᚱ r	ráð	r	ᚱ	raida	ρ
ᚷ	kaun	k g	<	< c (k)	cēn	c (k)	ᚷ	kaunzama	k c (γ κ)
			X	X g	gyfu	g	ᚷ	giba	γ
			ƿ	ƿ v	vēn vyn	v	γ ƿ	vinja	v u
*ᚨᚨ	hagal	h	ᚨ ᚨᚨ	ᚨ h	hāgl	h	ᚨ	hagls	h
ᚠ	nauð	n	ᚠ	ᚠ n	nead	n	ᚨ	náups	ν
ᚠ	is	i	ᚠ	ᚠ i	is	i	ᚠ	eis	ι (η υ ε ει)
ᚠ	år	a	ᚠ		gēr	ge (-j)	ᚠ	jēr	ι
(ᚠ)	(ýr)		ᚠ		eóh	eo	z z	iuja	ζ (σ)
			ᚠ		peorð	p	π	pair r	π
			ᚠ		eolh				
ᚱ	sól	s	ᚱ	ᚱ s	sigel	s	s ᚱ	sóvil	σ (ξ)
ᚠ	týr	t d	ᚠ	ᚠ t	tir	t	ᚠ	tius	τ
ᚠ	biarkan	b p	ᚠ		beore	b	ᚠ ᚠ	baírka	β (v)
			ᚠ	ᚠ e	ehu	e	ᚠ ( )	aihvus	η (ε α ι ε ε)
γ ᚠ	maðr	m	ᚠ	ᚠ m	man	m	ᚠ	manna	μ
ᚠ	lögr	l	ᚠ	ᚠ l	lagu	l	ᚠ	lagus	λ
			ᚠ	ᚠ gg(ng)	ing	ng	X +	iggvs	χ (k)
			ᚠ	ᚠ d	dæg	d	ᚠ	dags	δ (ϑ)
			(ᚠ)	ᚠ o	èðel	é æ	ᚠ	òpal	ω (o ou)
					âc	â			
					âsc	â			
					ýr	y			
					ear	ea			
					ior	io			
					cale				
					stân	st			
					gâr	g			



## German.

A a	A a	a	N n	N n	n	Ä ä	Ä ä	ä
B b	B b	b	O o	O o	o	Ö ö	Ö ö	ö
C c	C c	c	P p	P p	p	Ü ü	Ü ü	ü
D d	D d	d	Q q	Q q	q	ch	ch	ch
E e	E e	e	R r	R r	r	ck	ck	ck
F f	F f	f	S s	S s	s	ff	ff	ff
G g	G g	g	T t	T t	t	fi	fi	fi
H h	H h	h	U u	U u	u	fl	fl	fl
I i	I i	i	V v	V v	v	fi	fi	si
J j	J j	j	W w	W w	w	ff	ff	ss
K k	K k	k	X x	X x	x	ft	ft	st
L l	L l	l	Y y	Y y	y	ft	ft	sz
M m	M m	m	Z z	Z z	z	tz	tz	tz

The vowels are: a ä e i o ö u ü. The diphthongs or compound vowels are: ai ei au äu eu; all other letters are consonants.

## Simple vowels.

Every vowel, followed by two consonants, is short, if followed by only one consonant it is long.

A a is pronounced like *a* in the English word *father*.  
 Ä ä is pronounced like *a* in the English word *late*.  
 E e is pronounced like *e* in the English word *let*.  
 I i is pronounced like *i* in the English word *me*.  
 O o is pronounced like *o* in the English word *hope*.  
 Ö ö is pronounced like *eu* in the French word *seul*.  
 U u is pronounced like *oo* in the English word *roof*.  
 Ü ü is pronounced like the French *u*. There is no corresponding sound in the English language.  
 Y y has the sound of the German *i*, by which it is generally replaced.

## Double vowels.

The double vowels *aa*, *ee*, *oo*, are no diphthongs, because only one letter is sounded, and the second serves to indicate that the syllable is long.  
*ea* is pronounced like *ea* in the English word *meat*.

## Diphthongs.

In the German diphthongs, the two vowels must be sounded one after the other, but so quickly as to form only one syllable.

*ai* and *ei* are pronounced almost alike, and have the sound of the English *i* in the word *fire*.  
*au* is pronounced like *ou* in the English word *house*.  
*äu* and *eu* sound almost like *oy* in the word *joy*.

## Consonants.

The pronunciation of the consonants differs but little in the two languages; the learner should notice the following peculiarities.

C c before *ä e* and *i* is pronounced like *ts*.  
 Before a *o u*, before a consonant, and at the end of a syllable it is pronounced like *k*, by which in most cases it may be replaced.

Ch at the beginning of a word is pronounced like *k*, except in words derived from the French, in which it retains the French pronunciation.

In the middle or at the end of a word *ch* has a pronunciation quite peculiar to the German language, and more or less guttural, but for which no corresponding sound can be found in English; it is like the Scotch *ch* in the word *loch* after a *e u au*, but softer after *ä e i ö ü äu eu*, and after a consonant. *ch* or *ch* is pronounced like *x* when these consonants belong to the root or radical syllable.

But the *ch* preserves its guttural pronunciation, when it stands before the *s* or *j* by contraction or in a compound word.

G g at the beginning of a syllable is pronounced like the English *g* in the word *good*; but between two vowels, in the middle of a word and at the end of a syllable it has a sound like the *g*, only much softened. After *u* at the end of a word it is pronounced like a very soft *k*.

H h is always aspirated at the beginning of a syllable. The aspiration becomes however almost imperceptible before a final *e*.

After a vowel or a *t*, the *h* is not pronounced, but, only indicates that the syllable is long.

J j only stands at the beginning of a syllable and is pronounced like the English *y* in the word *yet*.  
 F f replaces the double *f*, and is pronounced short.  
 Qu qu has the sound of *kw* in English.

S s at the beginning of a syllable is pronounced like the English *s*, at the end of a syllable however like the English *z*.

The long *i* is placed at the beginning and in the middle, *ä* only at the end of syllables. If in an uninflected word there are two *i* one after another, the *y* are written *ff*.  
 ff is only placed at the end or in the middle of syllables, has the sound of the English *ss*.

Sch sch is pronounced like the English *sh*.  
 ft and sp are pronounced like *st* and *sp* in English; but in some parts of Germany they pronounce ft at the beginning of a word like *shl*, and sp like *shp*.  
 V v has the sound of *f*.  
 W w is pronounced like the English *v*.  
 Z z is sounded like *ts*.

tz replaces the double *z* and is pronounced very hard.











Ba 852

ULB Halle

3

004 991 524



D.









# ALPHABETE

ORIENTALISCHER

SP

zu

FRIEDE

ZWÖLFTE

VERLAG VON  
(V. EBNER)

**B.I.G.**

**Farbkarte #13**

Inches	Centimetres	Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
1	2									
2	5									
3	8									
4	11									
5	14									
6	17									
7	20									
8	23									

